Historische Tatsachen Nr. 116

Siegfried Egel

Judeas Kampf gegen Deutschland

Ministerpräsident Philipp Scheidemann (SPD) auf der Maifeier 1919 vor dem Reichstagsgebäude in Berlin gegen die inzwischen bekanntgewordenen "Friedens"-Bedingungen protestierend, welche die alliierten "Konferenzteilnehmer" mittlerweile im Pariser Vorort Versailles unter sich für Deutschland zusammengestellt haben. Scheidemanns Bemühen um einen Verständigungsfrieden ohne Annektionen, das den für den Waffenstillstand proklamierten 14 Punkten des US-Präsidenten Woodrow Wilson entsprach, war an haßerfüllten Siegern gescheitert. Scheidemanns berühmte Worte:

"Welche Hand müßte nicht verdorren, die sich und uns in diese Fesseln legt"

prangerten eine Vertragskonstruktion an, die als Vernichtungswerk gegen Deutschland erkennbar war, den Weg für zukünftige europäische Kriege bereitete und die internationale Völkerrechtskultur zerstörte.

Nach der dennoch erfolgten Durchsetzung der Versailler "Friedensbedingungen" verblieben die Initiativen für die weitere europäische Entwicklung im Verantwortungsbereich der siegreichen Imperialmächte, die sich zudem alsbald mit dem Bolschewismus solidarisierten.

Historische Tatsachen Nr. 116 – Wissenschaftliche Schriftenreihe –

Siegfried Egel

Judeas Kampf gegen Deutschland

The First Amendment
(Die erste Verbesserung, Ergänzung)
zur Verfassung der USA

"Der Kongreß darf kein Gesetz erlassen, welches eine (Staats-) Religion einführt, oder die Ausübung irgendeiner Religion behindert. Ebenfalls darf kein Gesetz erlassen werden, welches die Redefreiheit und die Freiheit der Presse verbietet, oder das Recht des Volkes beschränkt, sich friedlich zu versammeln und sich zur Behebung von Mißständen an die Regierung zu wenden."

Wenn auch BRD-Grundgesetz Art. 19, Abs. 2 verfügt:

"In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden",

so lautet doch Art. 5 GG, Abs. 2:

"Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze. ..."

Hiermit ist ein Freibrief für Willkür erstellt worden, der erlaubt und dazu geführt hat, Wesentliches wieder aufzuheben.

Als US-Publizisten sind wir durch unser First Amendment vor solchen Tricks rechtlich abgesichert und sehen uns auch gemäß unserem Verständnis von der "freien Welt" verpflichtet, andere Völker unter das gleiche Recht zu stellen.

Deutschland das beliebteste Land der Welt
BBC-London: Umfrageergebnis in 34 Staaten

Ob die Meinung von 17.000 Erwachsenen in 34 Ländern nun repräsentativ ist oder nicht, erscheint weniger wichtig als die Tatsache, daß die Umfrage von offizieller britischer Seite durchgeführt und mit diesem Ergebnis eingestanden worden ist. Dies ist die eigentliche historische Sensation. Sie erweist die Wirkungslosigkeit der jahrzehntelangen *"Täter- und Mördervolk"*-Propaganda. Dies konnte nur deshalb möglich sein, weil sie inzwischen weltweit als verlogen erkannt worden sein muß.

Einzelheiten in: ***Deutsche National Zeitung***, München 11.4.2008, S. 1.

Copyright by **THE BARNES REVIEW (TBR Co)**
645 Pennsylvania Ave. S.E.
Washington D.C. 20003 – USA
2012

Halten Sie Kontakt mit unserem Büro in Europa:
Barnes Review
P.O. Box 243 Uckfield East Sussex TN 22 9AW, Britain

ISSN 0176 - 4144

Henry Morgenthau sen.
Als Botschafter im Ersten Weltkrieg betätigte er sich bereits als verlogener Hetzer gegen Deutschland

"Er ließ zur Untermauerung der antideutschen Propaganda im Ersten Weltkrieg einen gefälschten Bericht über einen angeblichen geheimen »Kronrat« verbreiten, in dem der Kaiser mit seinen Beratern und Helfershelfern Kriege zur Erlangung der Weltherrschaft aushecke. ... Der Haß gegen die Deutschen steigerte sich zum Exzeß. ...

1919 tauchte er als Mitglied der US-Delegation auf, wo er mit seinem Freund F.D. Roosevelt kraftvoll »Hang the Kaiser« forderte." 143 S. 246 - 247

Winston Churchill 1935

"Man kann Hitlers System mit Abneigung gegenüberstehen, aber trotzdem seine patriotischen Großtaten bewundern.

Sollte unser Land einmal besiegt werden, so hoffe ich, daß wir einen Vorkämpfer gleichen Schlages finden, der imstande ist, unseren Mut neu zu beleben, um uns auf den Platz zurückzuführen, der uns unter den Nationen gebührt."

Emerys Hughes, "Churchill", Tübingen 1958, S. 138.

Inhalt

Die Offensive des Zionismus 3
"Das Weltjudentum trifft sich in Versailles" 4
Sowjet-jüdische Genossen 8
Umstürzlergenossen in Mitteleuropa 9
Fernab im Westen wohnende *"Aristokraten"* 10
"Ich will Krieg" 11
Judea-Kriegserklärung im März 1933 13
"Wir deutschen Juden sind tief getroffen" 16
Deutschlands Reaktion: eintägiger Boykott 18
Ungehörige Einmischung am 3. April 1933 19
Fortsetzung zum "Heiligen Krieg" 20
Winston Churchill ... eingekauft 25
Deutschlands Verteidigung gegen ... Kriegszustand 26
Sorgte sich **Hitler** um Welteroberung? 27
Geheime jüdische Kampftruppe 28
Nach der "Reichskristallnacht" 28
"Hollywood goes to War" 30
Verhinderung einer deutsch-polnischen Verständigung . . . 30
Weitere Provokationen im Frühsommer 1939 31
Zionistenkongreß am 25. August 1939 31
"Deutschland den Juden übergeben" 32
Weltherrschaftsziele auch hier 34
Unbefangene Politiker bestätigen 34
Anstatt Neutralität zu wahren 36
Die Kommunistische Partei Frankreichs 37

Die Offensive des Zionismus gegen Deutschland

-- Lügen. Haß, Rache waren keine Triebkräfte deutscher Politik! --

Als die selbsternannten, also Demokratie verachtenden Führer des Judentums ohne Zuständigkeit und jegliches Mandat sogleich mit Ernennung **Adolf Hitlers** zum Reichskanzler Deutschland Boykott und Krieg erklärten, nahmen die Nationalsozialisten davon kaum Notiz.[1] Aber das hätten sie von Anfang an tun sollen. Hat **Hitler** die Macht und Methoden der weltweit operierenden Zionisten unterschätzt, die den Versailler Vertrag 1919 nicht als "Friedensvertrag", sondern als "Waffenstillstand" und sich selbst als Souveräne eines "State in waiting" -- eines "Staates ohne Land" verstanden, der in Europa maßgeblich mitzubestimmen habe?

US-Großbankier **J.P.M. Morgan** jun. (1913 federführend bei der Errichtung der Federal Reserve Bank beteiligt) hat in seinem Tagebuch und Testament über die große Sitzung Ende 1907 in London niedergelegt:

> ***"Der deutsche Wirtschaftskörper, der ist heute unglaublich stark geworden, daß er sehr schwer der internationalen Weltwirtschaft eingegliedert werden kann.***
> ***Der deutsche Wirtschaftskörper kann der internationalen Weltwirtschaft nur eingegliedert werden, wenn man Deutschland durch einen Krieg politisch erschlägt, und das ist: Wir brauchen einen Weltkrieg."*** [2] S. 186

Dieses Zitat möge in einer US-Bibliothek noch einmal überprüft werden, wobei auch zu klären bliebe, ob es sich um die Privatmeinung von **Morgan** oder die Feststellung jener Londoner Konferenz handelt. Da jedoch -- gemäß **Winston Churchill** -- die britische "europäische Gleichgewichtspolitik seit 300 Jahren" auf dem Prinzip beruhte, "die jeweils stärkste europäische Kontinentalmacht" mittels Krieg zu entmachten",[3] S. 257 - 259 so würde es nicht verwundern, daß **Morgan** seine Worte tatsächlich auf jene Versammlung festgelegt wissen wollte.

Wie immer es um diesen Sachverhalt auch bestellt sein mag: Von Deutschland sind derartige Gedanken mit Zielrichtung auf andere Länder niemals ausgegangen!

Woodrow Wilson wurde 1916 mit seinem Wahlprogramm "Frieden ohne Sieg" wiedergewählt.

Die Bevölkerung war pazifistisch. Dennoch trat die **Wilson**-Regierung schon kurz darauf mit ihrer Kriegserklärung an Deutschland am 6. April 1917 in den europäischen Krieg ein. **Chaim Weizmann** bekundete am 10.9.1941 in einem Brief an **Winston Churchill**, daß

"allein die jüdische Gemeinschaft die Vereinigten Staaten 1917 an der Seite Britanniens in den Ersten Weltkrieg gebracht habe".[64] S. 182

Den Waffenstillstand bewirkte **Wilson** mit seinen "14 Punkten", dem Versprechen auf Gewährleistung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, Abschaffung von Geheimverträgen und auch sonst faire Behandlung gegenüber allen Beteiligten. Kurze Zeit später: Nichts von diesen Zusagen wurde eingehalten!

Analog Demokratiewidriges erlebte man, als der ebenfalls unselbständige und vom gleichartigen Beraterstab abhängige Präsident **F.D. Roosevelt** sich yor Kriegsbeginn 1939 in Europa rücksichtslos über die von beiden Häusern des Kongresses mit überwältigender Mehrheit verabschiedete und am 1. Mai 1937 in Kraft getretene Neutralitätsgesetzgebung hinwegsetzte. So lieferte er Mengen an Kriegsmaterial an Großbritannien, Frankreich sowie an die Sowjetunion.

Inzwischen weiß man längst, daß **Woodrow Wilson** ein äußerst schwacher, unselbständiger und seinen Wahlsponsoren und "Beratern" gegenüber hilfloser Präsident war. Bleibt die Frage, wer waren diese Leute und was wollten sie?

Sie saßen an den privaten Schaltstellen der Hochfinanz, der Rüstungsindustrie, der Presse, dann auch des Rundfunks, der Filmwirtschaft und Justiz. Nicht Parteiprogramme haben sie verbunden, sondern rassistische und religiöse Loyalitäten, aus denen sie politische Zielsetzungen eigener Art herleiteten. Die Meinungsbeeinflussung der Bevölkerung bewirkten sie von ihren privatrechtlich abgesicherten Hochburgen. Sie schrieben ihre Meinung nicht nur den Demokratiebürgern vor, sondern auch ihrer Regierung. So geschehen in der "größten Demokratie der Welt".

Als Lobbyisten bedienten sie sich auch der Regierungsämter, 1916/17 z.B, eines Ausschusses für Propaganda -- die **Creel**-Commission --, die es innerhalb von 6 Monaten schaffte, Millionen Pazifisten in hysterisch Kriegswillige umzuwandeln. Hierbei scheint nicht unwichtig zu sein, daß

*"**Creel** weniger im Sold des Weißen Hauses, sondern vielmehr als Israelit in jenem der Zionisten stand."* [4] Bd. 2 S. 103

Dabei bleibt auch unwichtig, ob die Kriegslügen zuerst in England oder Frankreich erfunden und dann in den USA leichtfertig und ungeprüft weiter verbreitet wurden oder ob US-Romanschreiber das Copyright für sich in Anspruch nehmen konnten.

Wie das gelingen konnte? Dogmatisierte Haß- und Greuelpropaganda machte es möglich!

Da gab es plötzlich Hunnen in Mitteleuropa, die rissen belgischen Babys die Arme aus, sie "stellten aus Menschen-

1) ***The Barnes Review***, Washington January/February 2011, S. 33 - 35.
2) Georg Franz-Willing, "Krisenjahr der Hitlerbewegung 1923", Preußisch Oldendorf 1975.
3) Winston Churchill, "Der Zweite Weltkrieg", 1. Buch Bd. I, "Der Sturm bricht auf", Hamburg 1949, S. 257 - 259. -- Vgl. Udo Walendy, "Europa in Flammen 1939 - 1945", Bd. 2, Vlotho 1967, S. 88.

fett Seife her", "hätten 700.000 Serben vergast" und immer wieder Greuliches hinterlassen oder Abscheuliches im Schilde geführt. Fotomontagen von Leichenhaufen, Aktenfälschungen und Zeugenberichte würden dies "beweisen".[5)]

Der französische Kriegsfinanzminister **Klotz** hat nach dem Ersten Weltkrieg in seinem Buch ***"De la guerre à la paix"***, ebenso wie Tory-Parlamentarier Lord **Arthur Posonby** in ***"Die Lüge im Kriege"*** (London 1928, Berlin 1930) oder auch **Thomas M. Johnson** in ***"Dunkle Wege Amerikas im Weltkrieg"***, (Stuttgart o.J., um 1925) die Vielzahl der amtlich produzierten Greuellügenmeldungen zugegeben und im einzelnen aufgezählt.

Der spätere US-Präsident **Herbert Hoover** erinnerte sich an die Propaganda kurz vor Eintritt der USA in den Krieg 1917:

"Vor allem im Gebiet der Atlantikküste hatte das Gefühl jegliche vernünftige Überlegung verdrängt. In der Stadt New York war ein Stadium erreicht, bei dem sich eine objektive Diskussion über die Stellung Amerikas als völlig unmöglich erwies." [6)] + [4)] Bd. 2, S. 106

Dies war zweifellos ein Resümee der "veröffentlichten Meinung", deren Manager genau in dem beschriebenen Gebiet der USA ihre Zentralen haben. Zieht man in Rechnung, daß "der Mann auf der Straße" darauf keinen Einfluß hatte, die Journalisten zu schreiben hatten, was ihnen ihre Arbeitgeber -- die Zeitungsverleger -- auftrugen, so konzentriert sich die Verantwortung für diese Hysterie bei wenigen Machtvollen der Publizistik, Hochfinanz und Rüstungsindustrie, die von ihren privaten Basen aus eigenmächtig Einfluß auf die Politik ihres Landes genommen haben, ohne sich um demokratische Voten oder Mandate zu kümmern. Sie konnten nicht nur "Meinung machen" und monopolisieren, sondern auch ihnen genehme Politiker "einkaufen" und bei Bedarf wieder in Verruf bringen. Zu diesem Ergebnis kam gleichfalls Senator **Nye** 1934 mit seinem Kongreß-Untersuchungsausschuß über die Ursachen des Eintritts der USA 1917 in den Weltkrieg.

Diese schon damaligen Verhältnisse in der "Demokratie" der USA beschrieb **Kurt Ziesel** analog für die "Demokratie" der Besatzungszeit nach 1945 im restlichen Deutschland und der nachfolgenden BRD in seinem Buch ***"Das verlorene Gewissen"***, München 1958.

Den Herausgebern der jüdischen Zeitung ***"Peiewische Vordle"*** fehlte es keineswegs an Selbstbewußtsein, als sie am 13.1.1919 der Öffentlichkeit kundtaten:

"Das internationale Judentum ... hielt es für nötig, Europa in den Krieg zu zwingen, auf daß weltweit eine neue jüdische Ära anheben könne." [4)] Bd. 2, S. 204

Für die historische Entwicklung, die zum Ersten Weltkrieg führte, ist diese Pressemitteilung gewiß nicht allzu ernst zu nehmen, als Beispiel jüdischer Anmaßung für Nachkriegszielsetzungen des gestärkt aus dem Ersten Weltkrieg hervorgegangenen international sich als offensive Kampfgemeinde organisierende Judea hingegen schon. Gerade solche von Juden immer wieder selbst in die Welt gesetzten Stimulanzen, "auserwähltes Volk" zu sein und über das Schicksal anderer Völker bestimmen zu können, kennzeichnet zumindest die Judea-Geschichte ab 1919 bis heute. Von keinem anderen Volk sind derart anmaßende Stimmen bekannt. Vom deutschen Volk schon gar nicht!

-- *"Das Weltjudentum trifft sich in Versailles"*
"World Jewry meets at Versailles"

Die sogenannte Balfour-Erklärung vom 2.11.1917, in welcher Außenminister Lord **Arthur James Balfour** für Großbritannien den in der Welt verstreut lebenden Juden nach Zerschlagung des Osmanischen Reiches (der damaligen Türkei) eine Heimstatt in Palästina versprach und als Gegenleistung das Versprechen auf Kriegshilfe erhielt, nahmen die Vertreter der US-Ostküsten-Zionisten zum Anlaß, einen jüdischen Anspruch als Kriegsteilnehmer zu begründen.

*"Der damalige britische Premierminister **Lloyd George** erklärte später kalt, die **Balfour**-Erklärung sei aus Propagandagründen gegeben worden. Die britische Regierung war inmitten militärischer Krisen zu dem Schluß gelangt, daß jüdische Sympathien für den Sieg der Alliierten von Bedeutung seien. **Lloyd George** erläuterte:*

»Die zionistischen Führer gaben mir das Versprechen, sie würden, falls die Alliierten eine Möglichkeit für eine nationale Heimat der Juden in Palästina eröffneten, ihr Bestes tun, um die jüdischen Gefühle in der Welt, für die alliierte Sache zu wecken.«" [6a)]

Gleichwohl hatten sie sich schon seit 1916 auf die "Friedenskonferenz" vorbereitet, indem sie sich bemühten, eine Vielzahl von Delegationen aus allen möglichen Ländern koordiniert in Versailles als Verhandlungspartner auftreten zu lassen und deren Mitbestimmung bei den Entscheidungen "der Großen 4" und auch im zu gründenden Völkerbund zu fordern. Doch nicht nur dies hatte der erste American Jewish Congress am 15. - 18. Dezember 1918 in Philadelphia beschlossen: Der Kongreß erhob auch den Anspruch, die Repräsentanz aller jüdischen Gemeinden weltweit im World Jewish Congress zu organisieren. Abgesehen von der Gewährleistung jüdischer Heimatrechte in Palästina sollten sich die neuen jüdischen Organisationen weltweit um den Schutz der Minderheitenrechte, natürlich vorwiegend für ihre eige-

4) Wolfgang Eggert, "Im Namen Gottes. Israels Geheimvatikan als Vollstrecker biblischer Prophetie", München 2001, 3 Bde., Bd. 3, S. 254.
5) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 22.
6) Herbert Hoover, "Memoiren", Mainz 1951, S. 198.
6a) ***Die Zeit***. 49/1977.

nen Leute, kümmern, bzw. sich unter diesem Vorwand in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten einmischen.

"Die Juden nahmen an der Schaffung der Verfassungsgrundlagen vieler der neuen Nationen aktiv teil und waren ebenso mit der Sicherung der Anerkennung ihrer jeweiligen nationalen Minderheiten befaßt." [7] S. 24

An der "Schaffung der Verfassungsgrundlagen vieler der neuen Nationen" teilzunehmen, ist gewiß ein anmaßendes Vorhaben von Leuten, die unentwegt zumindest von Demokratie reden, einer Staatsordnung, die die betreffenden Völker zum Souverän ihrer inneren Verhältnisse kürt. Diese Bekundung bestätigt, daß sie auch über ihren Volks- und Glaubensbruder **Hugo Preuß** aktiv an der Schaffung der Weimarer Verfassung beteiligt waren.

"Das Weltjudentum trifft sich in Versailles"

"World Jewry meets at Versailles" [8]

Die judea-amtliche Ausgabe ***"Unity in dispersion – the history of the world jewish congress"*** bestätigt, daß jüdische Organisationsvertreter diverser Länder in Versailles 1918/1919

a) mit dem Anspruch auftraten, das Weltjudentum in allen Ländern zu repräsentieren und insofern berechtigt seien, als Kriegsteilnehmer ihre Forderungen in den Versailler Vertrag einzubringen.

Dabei sind die Zionisten in den Ersten Weltkrieg eingetreten, nicht weil Deutsche Ihnen Böses angetan hatten, sondern weil sie sich von den Briten die Übergabe Palästinas haben versprechen lassen, also selbst imperiale Ziele verfolgten, die dem internationalen Frieden zuwiderliefen;

b) den Versailler Vertrag nicht als Friedensvertrag anerkannten, sondern nur als Waffenstillstand, der es ihnen erlaube, unbegrenzt weitere Forderungen gegen Deutschland durchsetzen zu können und ***"keine absolute staatliche Souveränität zuzulassen"***,[8b] – ***"Dieser Friede ist ein langsamer Mord des deutschen Volkes"***,[8a] nach britischer Lesart (**Lord J.M. Keynes**) ***"der Versuch, Deutschland der Versklavung zuzuführen"***! [8a] S. 69

c) den im Versailler Vertrag begründeten Völkerbund veranlaßten, die in Versailles versammelten Vertreter des Weltjudentums als "Staat ohne Land" ("State in waiting"), "Jüdische Regierung im Wartestand" ("Jewish governement in waiting")[26] S. 299 gleichberechtigt mit anderen Staaten anzuerkennen, was dann auch geschah.[8] S. 299

Am 7. Mai 1919 überreichten die Siegerbevollmächtigten im Spiegelsaal des Trianon-Palastes zu Versailles der von Graf Brockdorff-Rantzau angeführten deutschen Delegation ihre Friedensbedingungen. Der Reichsaußenminister begann seine Antwort mit den Worten:

"Wir kennen die Macht des Hasses, die uns hier entgegentritt."

Von dieser Position aus verfolgten sie jedoch nicht etwa nur ihre Ambitionen in Palästina, sondern ihre weiteren Machtansprüche in Europa, vornehmlich gegenüber dem wehrlosen Deutschland, -- in Zusammenarbeit mit ihren Glaubensbrüdern in der Sowjetunion. Mit anderen Worten: Sie begannen, sich permanenter Ausdehnung ihrer Einflüsse in Deutschland zur weiteren Entmündigung und Entrechtung dieses Volkes schuldig zu machen. Dies begann zu einer Zeit, als **Adolf Hitler** noch als unbekannter Soldat kriegsverwundet im Lazarett Pasewalk lag.

Das Eingeständnis vom seinerzeitigen britischen Marineminister, der an den Verhandlungen der Alliierten in Versailles teilgenommen hatte, und späterem Premierminister **Winston Churchill,** daß er den Zweiten Weltkrieg als *"30-jährigen Krieg, beginnend 1914, betrachte"*,[9] entsprach genau den diesbezüglichen Machenschaften der "diplomatischen" Kriegsfortsetzer der Versailler "Friedensmacher".

Maßgebliche Gruppen -- und es waren hauptsächlich die Zionisten -- haben 1919 den "Krieg gegen Deutschland mit anderen Mitteln" fortgesetzt. Teilweise bekannten sie es offen, teilweise in revolutionären Aufständen, teilweise in subversivem Vorgehen über Parteien, Presse, Justiz, Wirtschaft, Inflation, Kultur und Zuwanderung, um ihre internationale jüdische Macht innerhalb Deutschlands weiter zu verankern. Die Geschichte der Weimarer Republik ist durchsetzt mit einer Fülle dieser Initiativen.

Dieses Vorgehen gegen Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg war zweifellos unter dem Deckmantel der Imperialmächte USA, Großbritannien und Frankreich -- freilich

7) ***The Youngstown Jewish Times***, 16. April 1936.

8) "Unity in dispersion -- history of the world jewish congress", New York 1948, S. 25-26, 34 ff, 136, 140. -- Vgl ***HT*** Nr. 88, S. 7 ff., 38 ff.

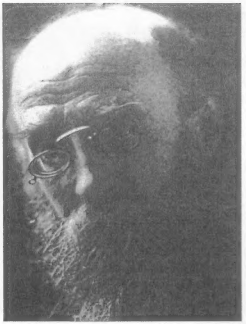
8a) Resümee von Reichsjustizminister Otto Landsberg (SPD). -- Vgl Gerd Schultze-Rhonhof, "Der Krieg, der viele Väter hatte",München 2003, S. 68.

9) Schriftwechsel zwischen Roosevelt, Churchill und Stalin 1941 - 1945, Moskau 1957 Bd, 1, S. 204. Churchill an Stalin am 27,2,1944. .

auch der bolschewistischen Weltrevolutionäre -- getarnt, die an gleichartiger Zielsetzung interessiert waren. Präsident **Woodrow Wilsons** eigene "auserwählte" Berater, die er zahlreich nach Versailles mitgenommen hatte, haben seine proklamierten Prinzipien vom "Selbstbestimmungsrecht der Völker", "Keine Grenzveränderungen gegen den Willen der Völker", "Abschaffung der Geheimverträge" usw. zu Fall gebracht, -- zwecks weiterer Entrechtung und Ausplünderung des wehrlosen Mitteleuropa. Das sind unbestreitbare Fakten! Freilich auch die -- siehe **Winston Churchill** -- britischen und französischen Mitgestalter des Versailler Diktats haben sich als "Verschwörer gegen den Frieden" hervorgetan: So bekannte einer dieser maßgeblichen französischen Mitwirker am Versailler Diktat -- der spätere Minister **André Tardieu** -- in seinem detailreichen Klassiker "*La Paix*" (S. 427) offen:

"Mit seinem Friedenswerk setzte Frankreich sein Kriegswerk fort." [10] S. 446

Die hier zum Ausdruck kommende Zielsetzung war so eklatant und unisono von West und Ost gegen Deutschland völkerrechtswidrig in die Wege geleitet und existenzvernichtend ausgelegt, und niemals zurückgenommen oder von jenen Initiatoren bedauert worden, daß alles, was darauf folgend in Deutschland zur Abwehr gesagt und getan worden ist -- von **Adolf Hitler** oder anderen -- lediglich als berechtigte Reaktion zu verstehen ist,



Als Führer der semi-kommunistischen USPD in München rief Kurt Eisner am 7. November 1918 die separatistische Republik Bayern aus und setzte sich an die Spitze der Regierung. Zwecks Diffamierung des deutschen Volkes brachte er mit seinem ebenfalls jüdischen Sekretär Felix Fechenbach gefälschte Dokumente über die "Kriegsschuld des Kaiserreiches" in Umlauf. Die Landtagswahl im Januar 1919 erbrachte ihm nur 3 von 156 Mandaten, doch trat er nicht unverzüglich zurück. Seine alsbaldige Ermordung führte zur terroristischen Räteherrschaft, die schließlich mit Hilfe von Freikorps niedergeschlagen wurde.

Am 21. Februar 1923 hielt MdR **Gustav Stresemann** (vom 13.8 - 23.11.1923 Reichskanzler, dann bis zu seinem Lebensende 1929 Reichsaußenminister) anläßlich der französischen Ruhrgebietsbesetzung in Dortmund eine Rede, in der er u.a. ausführte:

> "Im Weltkrieg wurden Flugblätter abgeworfen, in denen den deutschen Soldaten klargemacht werden sollte, daß sie für eine ungerechte Sache kämpfen. Das haben viele geglaubt. Sie schenkten den falschen Vorspiegelungen Gehör, daß die Feinde nicht gegen das deutsche Volk kämpfen, sondern für die Demokratie, die uns von unerträglichem Druck befreien solle. Sie glaubten der Versicherung, daß die Feinde, nachdem wir unsere Staatsform geändert, uns die Hand reichen würden, ohne daß es, nach

10) Léon Degrelle, "Hitler geboren in Versailles", Tübingen 1993, S. 446.

Wilson, Sieger und Besiegte geben würde.

Die Feinde sprachen von Gewährung des Selbstbestimmungsrechts, von einer gerechten Entscheidung über die Kolonien. Die ganze Welt, so behaupteten sie, sei in Unruhe und Gärung, weil der Alpdruck des deutschen Militarismus auf ihr laste. Jetzt werde eine neue Kultur die Herrschaft antreten.

In Millionen von Ohren drangen diese Worte und wurden geglaubt. ...

Was aber ist geworden? Ist die Welt vom Alpdruck des Militarismus befreit, nachdem es keine deutsche Armee mehr gibt? Ist abgerüstet worden, nachdem Deutschland seine Waffen ausgeliefert hat? Viele haben gesagt, daß es Unrecht war, U-Boote zu bauen, um damit feindliche Schiffe in den Grund zu bohren. Bauen aber nicht andere U-Boote, nachdem sie uns deren Bau verboten? Rühmen sich die anderen nicht, daß sie ihre Luftflotte ins Ungemessene vermehren und unübertrefflich wirkungsvolle Explosivstoffe herstellen?

Nicht zur kulturellen Heranbildung der Menschheit ist all das fürwahr geschaffen. All dessen, was sie uns vorwarfen, es sei gegen die Menschheit gerichtet, bedienen sie sich heute. Alles war Lug und Trug, was sie uns vorgeredet haben. Wir waren Toren, daß wir uns nicht die Ohren mit Wachs verstopften, sondern auf die Sirenenklänge hörten und die Waffen niederlegten, bevor der Frieden geschlossen war.

Wer unser Recht und unsere Freiheit nicht antastete, hatte Deutschland nicht zu fürchten und wird es in alle Zukunft nicht zu fürchten brauchen.

Diejenigen Mächte, die den Frieden von Versailles unterschrieben und uns veranlaßt haben, unsere Waffen niederzulegen, sind daher moralisch verantwortlich für die heutigen Zustände in Deutschland.

Wir haben die Waffen nicht bedingungslos niedergelegt. Erst nachdem eine Depesche **Lansing**s (US-Außenminister) eingegangen war, in der alle Einzelheiten des Friedens niedergelegt waren, haben wir es getan. In jenen Präliminarien des Friedens war ganz

genau begrenzt, was wir zu entschädigen hatten. Kein Wort von dem Wahnsinn stand darin, daß wir auch alle Pensionen für die Kriegsteilnehmer zu zahlen hätten. Erst nachträglich, als wir entwaffnet waren, ist es in die Friedensbedingungen hineingeschrieben worden.

Wie damals der Krieg nicht gegen das deutsche Volk gerichtet sein sollte, nur gegen die Hohenzollern, für die Demokratie und für die Republik, so heißt es jetzt, nachdem Deutschland eine Republik geworden, wir führen nicht Krieg gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen die Industriemagnaten. ..." [2] S. 27

Die Schrittmacher dieser Politik waren nicht die deutschen Juden, wenngleich sich auch von ihnen -- wie das Beispiel des in Deutschland seßhaft gewesenen "Ostjuden" **Nahum Goldmann** zeigt --, sich den US-Ostküsten-Zionisten zur Verfügung stellten, sondern die Wortführer in den USA in Verbindung mit ihren Glaubensbrüdern in Rußland.

In den ***Historischen Tatsachen*** Nr. 88, S. 20 + 21 war bereits darauf hingewiesen worden, daß die "Ostjuden" als Erbe des toleranten Kaiserreiches 1919 übernommen worden sind und durch ihr integrationsunwilliges Bekenntnis zu "Rasse und Volk" neue Probleme in Deutschland aufgerissen haben. Diese waren derart -- zumal die Zuwanderung gegen Kriegsende und danach verstärkt fortgesetzt wurde --, daß sich sogar ein Mann wie **Walther Rathenau** (jüd. Aufsichtsratsmitglied von über 100 deutschen Unternehmen, im Ersten Weltkrieg Leiter der Rohstoffabteilung im preußischen Kriegsministerium, 1922 Reichsaußenminister) gegen diesen "abgesondert fremdartigen Menschenstamm" als neue deutsche "Mitbürger" verwahrt hat.

Hier sei auf die Denkschrift des sozialdemokratischen Innenministers Preußens, **Carl Severing**, vom 5. Januar 1923 an den Reichsaußenminister erinnert, in der er aufforderte, diese Problematik dem Völkerbund zuzuweisen, dessen Aufgabe es sein müßte, die jüdischen Flüchtlinge aus Rußland und Polen in andere Länder weiter- oder in ihre Heimat zurückzuleiten. Deutschland in seiner Notlage könne das allein nicht bewältigen.

"Die preußische Staatsregierung beschloß in ihrer Sitzung vom 27. Dezember 1919 aufgrund des ihr vorgelegten »Materials« grundsätzlich die Einweisung aller »unerwünschten« Ostjuden in spezielle Lager. Solche »Konzentrationslager« wurden in Stargard und Cottbus errichtet; in beide Lager wurden aufgrund des obigen Regierungsbeschlusses ab November 1920 »unerwünschte« Ostjuden eingewiesen.

In Bayern machte die Regierung im April 1922 einen ersten aber gescheiterten Versuch, nach 1914 eingewanderte Juden auszuweisen. Unter dem Generalstaatskommissar ***Kahr*** *wurden im Herbst 1923 wieder Juden ausgewiesen."* [2] S. 182

Unabhängig von der Ärgernis erregenden dominanten Beteiligung von Juden an den revolutionären Aktivitäten -- "Beseitigung aller Traditionen" (**Nahum Goldmann**) -- in Deutschland sei zusätzlich an wenigen Beispielen die Problematik in der wehrlosen Weimarer Republik kurz skizziert. Es geht hierbei um den starken jüdischen Einfluß im Gefüge des deutschen Staates, der sich -- soweit er publizistisch, kulturell und politisch zur Geltung kam -- nach 1919 mit zunehmender Intensität nicht volkssolidarisch um sich griff.

Die "heiligen Krieger" Zions jenseits der Grenzen, die den Frieden von Versailles als Fortsetzung des Krieges gegen Deutschland nutzten, haben es verstanden, diese ihre Glaubensbrüder in ihren Volkskampf mehr und mehr einzuspannen und damit die Gegensätze zum deutschen Volk und seinen Existenzgrundlagen unentwegt zu provozieren.

Beispiel 1:

Der langjährige Präsident des jüdischen Weltkongresses, **Nahum Goldmann** bekannte selbst:

"Das deutsche Judentum hat in der 2. Hälfte des 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts einen meteorhaften Aufstieg genommen. ... Es hatte an dem rapiden wirtschaftlichen Aufstieg des kaiserlichen Deutschland vollen Anteil genommen, viel zu demselben beigetragen und eine angesehene Stellung in der deutschen Wirtschaft erobert. Von der wirtschaftlichen Position her gesehen konnte sich keine andere jüdische Minderheit in anderen Ländern, ja nicht einmal die amerikanische, mit den deutschen Juden messen. Sie waren mitführend in den Großbanken, wofür es nirgends eine Parallele gab, und durch die Hochfinanz waren sie auch in die Industrie eingedrungen. Ein erheblicher Teil des Großhandels lag in ihren Händen und selbst in Wirtschaftszweigen, die sich sonst kaum in jüdischem Besitz befinden, wie Schiffahrt oder Elektroindustrie, waren sie in Deutschland führend, Namen wie **Ballin** oder **Rathenau** bezeugen das. ... Auch ihre Stellung im Geistesleben des Landes war beinahe einzigartig. In der Literatur waren sie durch glänzende Namen vertreten. Das Theater lag zu einem erheblichen Teil in ihren Händen. Die Tagespresse, vor allem ihr international einflußreicher Sektor, war weitgehend in jüdischem Besitz oder wurde journalistisch von Juden geleitet. ..." [11] S. 115 - 116

Beispiel 2:

1921 waren die Börsen in Deutschland "fest in jüdischer Hand": 134 mosaische Glaubensbrüder standen als Direktoren, Leiter, Devisenhändler usw. einem deutschen Christen gegenüber. An jüdischen Feiertagen hatten die Börsen in Deutschland geschlossen, an christlichen geöffnet.[2] S. 185

Beispiel 3:

Die jüdische Machtstellung im Presse- und Nachrichtenwesen war nicht nur in Deutschland unbestritten. Die *Vossische Zeitung*, das *Berliner Tageblatt*, die *Frankfurter Zeitung* sowie die marktführenden jüdischen Verlage *Mosse* und ***Ullstein*** oder die großen Nachrichtenagenturen wie ***Wolff*** und **Reuter** nutzten ihre Unabhängigkeit nicht -- unbedingt -- zur Verteidigung deutscher Lebensinteressen, sondern haben außerordentlich zum Zerfall der Weimarer Republik beigetragen.[2] S. 185

11) Nahum Goldmann, "Mein Leben als deutsche Jude", München - Wien 1980.

Beispiel 4:

In München suchten weniger als 10 Juden eine Wohnung, jedoch 50.000 Deutsche. Und diese Stadtvertretung nannte sich sozialistisch![2) S. 185]

Während die Inflation 1922/1923 Hunderttausende Deutsche um ihr Vermögen brachte, konnten einige wenige -- wie auch **Nahum Goldmann** -- mit ein paar US-Dollar ganze Häuserzeilen in Deutschland aufkaufen.[11) S. 140]

Sowjet-jüdische Genossen

Die russisch-jüdische Autorin **Sonja Margolina** beschrieb in ihrer Aufsehen erregenden Untersuchung ***"Das Ende der Lügen"*** [12)] ähnlich wie **Alexander Solschenizyn**[13)] die Täterrolle von Juden während der kommunistischen Revolution 1917/1921 in Rußland und **Stalin**s Herrschaft auch in Ost- und Mitteleuropa:

"Natürlich war diese Geschichte wie auch bei anderen Völkern nicht nur eine der Frommen, sondern auch eine der Schamlosen, auch eine von Bewaffneten und den Tod Bringenden, nicht nur eine der Verfolgten, sondern auch eine der Verfolgenden. Es gibt darin Seiten, die man nicht aufschlägt, ohne zu erbeben. Und es sind diese Seiten, die systematisch und gezielt aus dem Bewußtsein der Juden verdrängt worden sind." [12) S. 151]

Sie beschrieb einen

"Ausbruch destruktiver, krimineller und pathologischer Potenziale, die sich bei den in Bewegung geratenen Juden aufgestaut hätten.

Die Schrecken von Revolution und Bürgerkrieg wie die der späteren Repression sind fest mit der Gestalt des jüdischen Kommissars verbunden, der 'nicht selten gebrochen Russisch sprechende jüdische' (oder auch lettische) 'Kommissar mit Lederjacke und Maschinenpistole' sei 'typisch für das Erscheinungsbild der revolutionären Macht gewesen! 'Besonders empörend sei die Tatsache, daß jüdische Kommunisten an der Zerstörung christlicher Kirchen teilnahmen' und ein 'noch kaum erforschtes Kapitel der jüdisch-russischen Beziehungen sei die aktive Arbeit der Juden in den Organen der Strafjustiz, in der Tscheka, in der GPU und im NKWD'." [14) S. 64]

Sonja Margolina blendete Standardwerke zum Holocaust an den Ukrainern aus wie jene von **Carynnik, Robert Conquest, Stuart Kahane** und zahlreiche andere.

Ebenfalls jüdische Täter benannte **Johannes Rogalla von Bieberstein**, ein deutscher Autor. Er verwies in seiner Untersuchung der kommunistischen Revolution 1917 - 1921 und Folgejahren in Rußland z.B. auf einen Anteil Juden an der mörderischen Tscheka in der Ukraine von 75 %.[15)]

Dem Zentralkomitee in Moskau gehörten damals 9 Israeliten und 3 Russen an, dem Zentralexekutivkomitee 41 Juden, dem 22-köpfigen Rat der Volkskommissare (Minister) 17 Söhne Jahwes, dem Kommissariat für Auswärtiges 13 Juden bei 16 Mitgliedern, dem Justizkommissariat bei 21 Genossen = 20 Juden.

"Als Fazit kann hier festgehalten werden, daß die kommunistischen Parteien einschließlich ihrer Geheimappärate in einer ganzen Reihe von Ländern wesentlich von ostjüdischen roten Assimilanten geprägt waren." [15)]

In Wien beteiligten sich z.B. nach dem Ersten Weltkrieg von den 10 % Bevölkerungsjuden 59% bei den politisch-radikalen Austromarxisten, um die alten Staatsgrundlagen, Traditionen und Menschenrechtsauffassungen ihres Gastvolkes zerstören zu helfen.

Diese geballte Konzentration von Judea-Loyalisten allein schon in den obersten Führungspositionen bei einem jüdischen Bevölkerungsanteil von 5% konnte nicht ohne Folgen für die weltweite Beurteilung des Kommunismus bleiben. Jüdisches Machtstreben sowie die zugehörigen Terrormethoden waren offenkundig.[15)]

Zeitgleich mit **Sonja Margolinas** Analyse (1992) präsentierte die russisch-jüdische Publizistin **Jewgenija Albaz** ihr Buch *"Geheimimperium KGB"*.

"Als Jüdin interessiert mich, warum es unter den gefürchteten Untersuchungsführern des NKWD-MGB so viele Juden gab."

Zum einen sei der bolschewistische Umsturz vom Oktober 1917 für die Juden Rußlands als Befreiung von zaristischer Unterdrückung aufgefaßt worden, doch sei die erhebliche jüdische Beteiligung am bolschewistischen Terror erschreckend und nicht zu leugnen.

Bei diesem mörderischen Vorgehen gegen die Existenzrechte auch fremder Völker findet man nirgendwo Ursachen, die auf "bösartiges Verhalten" des deutschen Volkes verweisen. Diese Revolutions- und Aggressionsmotive waren rassen- und klassenorientiert und erklärten jeden zum auszutilgenden Feind, der sich dem entgegenstellte und in Ruhe gelassen werden wollte!

12) Sonja Margolina, "Das Ende der Lügen -- Die russischen Juden, Täter und Opfer zugleich", Berlin - München 1992.

13) Alexander Solschenizyn, "Die Juden der Sowjetunion", München 2003 -- Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 95.

14) Hartmut Stern, "Jüdische Kriegserklärungen an Deutschland. Wortlaut -- Vorgeschichte -- Folgen", München 2000, FZ-Verlag.

15) Johannes Rogalla von Bieberstein, "Jüdischer Bolschewismus", Dresden 2002, S. 140, 256, 275, 204 f.

16) Wolfgang Eggert, "Im Namen Gottes. Israels Geheimvatikan als Vollstrecker biblischer Prophetie", München 2001, 3 Bde., Bd.2, S. 249.

Umstürzlergenossen in Mitteleuropa

In Wien beteiligten sich z.B. nach dem Ersten Weltkrieg von den 10 % Bevölkerungsjuden 59% bei den politisch radikalen Austromarxisten, um die Staatsgrundlagen, Traditionen und Menschenrechtsauffassungen ihres Gastvolkes zerstören zu helfen.

Die Münchner Räterepublik war fast ausschließlich das Werk der Juden **Axelrod, Kosmanowsky** (genannt **Eisner**), **Levine, Lewien, Mühsam, Toller** und anderer, die sich vielfach auch nur journalistisch betätigten.

Schon 3 Jahre vor Erscheinen **Adolf Hitlers** -- 1920 -- hatte sich die monarchistische Deutschnationale Volkspartei, in ihren "Grundsätzen" nachdrücklich verwahrt

"gegen die seit der Revolution immer verhängnisvoller hervortretende Vorherrschaft des Judentums in Regierung und Öffentlichkeit".

Eines der unzähligen Beispiele zügelloser Angriffe auf die Menschenwürde und Lebensrechte der Deutschen, als "kulturell bereichernde Literatur" dargeboten, produzierte der **Kurt-Eisner**-Mitkämpfer **Erich Mühsam** 1923 folgendes "Gedicht":

"Strömt herbei, Besatzungsheere,
schwarz und rot und braun und gelb,
daß das Deutschtum sich vermehre,
von der Etsch bis an den Belt!

Schwarzweißrote Jungfernhemden
wehen stolz von jedem Dach,
grüßen Euch Ihr dunklen Fremden,
sei willkommen schwarze Schmach!

Jungfern lasset Euch begatten,
Beine breit ihr Ehefrau'n,
und gebärt uns Mulatten,
möglichst schokoladenbraun!

Schwarze, Rote, Braune, Gelbe,
Negervolk aus aller Welt,
ziehet über Rhein und Elbe,
kommt nach Niederschönenfeld!

Strömt herbei in dunkler Masse,
und schießt los mit lautem Krach:
säubert die Germanenrasse,
sei willkommen, schwarze Schmach!"

Dieses zur Ausrottung des deutschen Volkes auffordernde Machwerk gehörte zu seiner anarcho-kommunistischen Kampfliteratur, mit der er half, nach "Räte"-revolutionärer Zerschlagung der Weimarer Reichseinheit Judeas Weltintinteressen zu fördern.[17].

Bei diesem mörderischen Vorgehen gegen die Existenzrechte fremder Völker findet man nirgendwo Ursachen, die auf "bösartiges Verhalten" des deutschen Volkes verweisen. Diese Revolutions- und Aggressionsmotive waren rassen- und klassenorientiert und erklärten jeden zum auszutilgenden Feind, der sich dem entgegenstellte und in Ruhe gelassen werden wollte!

Der jüdische Centralverein, der zivile und soziale Aufgaben für seine Mitglieder genügend hatte, mischte sich indessen als "politisches Kampforgan" einseitig in die deutsche Politik ein, was nicht seinem überparteilichen Anliegen entsprach.

Der "Ausschuß für Volksaufklärung" des jüdischen Centralvereins führte über sein Berliner "Büro Wilhelmstraße" einen "rücksichtslosen Propagandakrieg gegen die Nationalsozialisten -- einschließlich ausgesprochener Pöbeleien". Geleitet haben ihn hauptsächlich **Hans Reichmann** (zunächst Syndikus, dann bis 1938 Direktor des Centralvereins) und **Adolf Rubinstein** alias **Adolf Stone**.

"Das Büro Wilhelmstraße diente im Endstadium der Weimarer Republik als Hauptarsenal für die gesamte demokratische Aktivität gegen die NSDAP." [14] S. 123 - 124

Kein Wunder, daß der Centralverein in der NS-Presse als "jüdischer Generalstab", "Verschwörungsgesellschaft" und ähnlich beschrieben wurde. Erstaunlich indessen, daß er geduldet blieb.

Den hohen Anteil von Juden an kommunistischen Revolutionsfunktionären auch außerhalb Rußlands führten ihre Glaubensbrüder weltweit selbst schon in den 20er Jahren als "Beleg" für ihre Stärke und ihren in Ost und West gemeinsam zu führenden Kampf an, der mit Finanzierung Leo Trotzkis 1917 durch mosaische US-Bankiers begann und dann in der alliierten Staatenallianz mit Weltherrschaftszielen realisiert wurde.

Hier v. lk.o.: Radek, Swerdlow, Sinowjew, Uritzkij, Landauer, Levin, Levié, Liebknecht.

17) Dieses Produkt des **Mühsam** hat die Schauspielerin **Lotte Loebinger** am 2. Juni 1992 um 19.15 Uhr im Deutschlandfunk vorgetragen. Diese Reime finden sich nicht in der von **Gunther Emig** besorgten 4-bändigen Gesamtausgabe der Arbeiten von Mühsam, Berlin 1983 (Bd. 1, Gedichte). Dafür in der Abhandlung "Ascona", Zürich 1979, S. 16.

Fernab im Westen wohnende *"Aristokraten"* sind ohne *"Heiligen Krieg"* in Europa nicht ausgelastet

Doch da gab es noch die Eifernden im Westen!

Man versuche als Beispiel einmal die Anmaßung des seinerzeitigen Obersten-US-Gerichtspräsidenten und jüdischen Spitzenvertreters **Louis Brandeis** nachzuvollziehen, der keinen Widerspruch duldend, die Auswanderung der Juden aus Deutschland nach Palästina erzwingen wollte. Diese Forderung stellte er offenbar 1932, allenfalls in den ersten Monaten des Jahres 1933 auf. Die deutschen Juden hatten ihn verärgert, weil sie im Ersten Weltkrieg auf deutscher Seite gekämpft hatten.

Die zionistische Einmischung in deutsche Angelegenheiten seit 1919 und schließliche Kriegshetze gegen Deutschland, die sich schon 1932 und insbesondere mit der Machtübernahme **Adolf Hitlers** am 30. Januar 1933 dramatisch verstärkt hatte, beantworteten die deutschen Juden mit heftigen Protesten und gedachten keineswegs nach Palästina auszuwandern.[18]

Louis Dembitz Brandeis (geboren 1856 in Louisville/Kentucky, gestorben 1941 in Washington) hat in die US-Politik und Gesellschaft der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so nachhaltig eingegriffen wie kaum ein anderer. Seine Familie war 1848 aus Böhmen eingewandert.

Als die Zionisten nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges den Hauptsitz ihrer Internationale von Berlin nach New York in die nominell noch neutralen USA verlegten, ernannten sie **Louis Brandeis** zum Vorsitzenden.

1916 berief ihn Präsident **Wilson** als ersten Juden zum Richter am Obersten US-Gerichtshof. Damit hatte **Brandeis**, der formell seine zionistischen Ämter aufgab, eine Schlüsselstellung zur Beeinflussung der US-Politik inne. Diese Ernennung von **Brandeis** erfolgte -- der Schilderung des Schwiegersohnes von **FDR**, **Curtis B. Dall** zufolge -- auf Grund einer Erpressung seitens des berüchtigten **Samuel Untermayer**[19] **Brandeis** gewann kaum zu überschätzenden Einfluß auf **Franklin Delano Roosevelt**, der 1933 zum US-Präsidenten gewählt wurde. Mit aller Kraft drängte er zum Eintritt in den Krieg gegen Deutschland, obgleich sein Aufgabengebiet ein ganz anderes war und er mit Deutschland gar nichts zu tun hatte. Kein deutscher Richter hat je zu einem Krieg gegen ein anderes Land aufgefordert geschweige denn auf einem fremden Kontinent! Kein deutscher Politiker bekam je solche Ratschläge und hätte gar noch darauf gehört! Sie kamen ohne solche "Berater" aus!

Nach **Brandeis** ist die 1948 gegründete erste nicht religiös gebundene jüdische Hochschule Amerikas benannt; sie dient als Zentrum der Judaistik und gilt als Kaderschmiede des akademischen jüdischen Nachwuchses."[20]

Man gedenke auch des Präsidenten der "Jüdischen Welt-Liga", **Bernard Lecache**, der ohne jeglichen Grund 1932 von Paris aus auf öffentlichem Kongreß -- ohne Eingreifen der Staatsanwaltschaft wegen "Volksverhetzung", "Gefährdung des öffentlichen Friedens" usw. -- Deutschland den Krieg erklärt hatte: Seinen Darlegungen zufolge stelle es angeblich für die Juden "eine Gefahr" dar, die er noch nicht einmal zu begründen wußte:

"Deutschland ist unser Staatsfeind Nr. 1. Es ist unsere Sache, ihm erbarmungslos den Krieg zu erklären."[21]

Doch da er mit seiner Liga "Welt"-Ambitionen nachjagte, spürte er seltsamerweise nicht Widerstände -- "Gefahren" -- seitens des weltrevolutionären Bolschewismus, sondern beim Schwächsten der damaligen europäischen Mächte.[22]

Die Hauptstreitsüchtigen in den USA: Rabbi Stephen Wise und Samuel Untermeyer

18) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 88, S. 15 + 16; dort Quellenbezug auf Stephen Wise.
19) Curtis B. Dall, "Amerikas Kriegspolitik", Tübingen 1975, S. 208.
20) David Korn, "Wer ist wer im Judentum?"; München 2003, ergänzte aktuelle Ausgabe S. 64.
21) DR. Franz Scheidl, "Deutschland und die Juden", Wien o.J. (1965?), S. 191.
22) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 88, S. 38.

Seit Jahresbeginn 1933 haben unzählige ranghohe Juden mit Deklarationen gegen Deutschland und seine Regierung von sich reden gemacht. **Rabbi Stephen Wise**, eifernder Zionist, Vorsitzender des American Jewish Congress und Mitglied des "brain trust" von Präsident **F.D. Roosevelt** (Beratergremium), proklamierte am 8. Mai 1933:

"Ich unterstütze den heiligen Krieg gegen ***Hitler****. Ich will Krieg!"* [1] S. 34

Ähnlicher Sprüche, wenn auch in mehr oder weniger verschleierter Ausdrucksweise, bediente sich die übrige jüdische US-Ostküstenprominenz, ohne **Hitler** oder dem Nationalsozialismus etwas Sachgerechtes vorwerfen zu können oder ein Recht zu haben, sich in innere deutsche Angelegenheiten einzumischen. Ein Glaubensbruder -- Berliner Korrespondent einer New Yorker Zeitung -- hatte derweil *"an einem außergewöhnlich ruhigen Abend gekabelt, die Spree sei mit treibenden Leichen von durch die Nazis ermordeten Juden angefüllt"*.[22a)]

Der nationaldeutsche Jude
Mitteilungsblatt des Verbandes nationaldeutscher Juden E.V.

Deutsche Volksgenossen jüdischer Abstammung!

Wählt deutsch!

Verband nationaldeutscher Juden e. V., Abt. W 35, Blumenhof 5

Die streitsüchtigen US-Zionisten waren keineswegs beauftragte Sprecher der deutschen Juden! Ganz im Gegenteil! Die deutschen Juden haben sich massiv gegen die ausländischen Einmischer, Hetzer, Verleumder und "Rassisten" zur Wehr gesetzt. Hier nur ein Beispiel der Nationaldeutschen Juden aus dem Jahre 1933, die in einem Wahlplakat sich demonstrativ zum deutschen Vaterland bekennen. ***"Das Volksgefühl gibt den Ausschlag, nicht die sogenannte »Rasse« -- Wählt deutsch".*** **Gerade diese Haltung haben ihnen die US-Streitsüchtigen nie verziehen. Der Verband "Nationaldeutscher Juden" hatte 3.500 Mitglieder.**

Die deutschen Juden hatten sich unzählige Male mit öffentlichen Protesten scharf gegen diese unberechtigte, unqualifizierte, mit verlogenen Argumenten gewürzte aggressive Volksverhetzung von **Stephen Wise** und seinen Leuten verwahrt.

Zu den Scharfmachern der "Heiligen Krieger" gehörten vornehmlich **Louis D. Brandeis**, Präsident des Obersten Gerichtshofs der USA, und **Bernard Mannes Baruch**, "Prokonsul von Juda in Amerika". **Baruch** besaß dank seines, von den jüdischen Organisationen bewirkten Einflusses auf den von Kinderlähmung behinderten und kenntnisbedürftigen Präsidenten **F.D. Roosevelt** eine ungewöhnliche politische Macht, obwohl kein Amerikaner ihn je gewählt hatte. Er war schon permanenter "Ratgeber" der Präsidenten **Woodrow Wilson**, **Herbert Hoover**. Auch **Franklin D. Roosevelt**, **Harry Truman** und **Dwight D. Eisenhower** "bedurften" seiner Ratschläge. Zu diesen "Weisen von Zion" gehörte auch der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofs **Felix Frankfurter**, Finanzminister **Henry Morgenthau jr.** und **Samuel Rosenman**, **Roosevelt**s Redenschreiber.

Morgenthau hatte sogar schon Anfang Februar 1933 anläßlich der Ernennung **Adolf Hitler**s zum Reichskanzler die Stirn, unter Mißbrauch seines Amtes als US-Finanzminister ohne jegliche Legitimation oder parlamentarische Erörterung, Kriegszustand mit den Worten zu deklarieren:

"Die Vereinigten Staaten sind in die Phase des zweiten Weltkrieges eingetreten." [23)]

Zu dieser Zeit hatte es in Deutschland keinerlei von Partei oder Regierung zu verantwortende antijüdische Maßnahmen gegeben! Stellenumbesetzungen mit ihren Folgewirkungen nach einem Wahlsieg sind auch in den USA üblich und gehören zum demokratischen Prinzip, den Volkswillen umzusetzen.

Amerika und der "Boykott"

Schon Anfang 1933 hat das US-amerikanische Judentum eine landesweite "Anti-Nazi-Boykott-Bewegung" organisiert.

Sogleich nach Bekanntwerden der in den USA geplanten anti-deutschen Massenkundgebungen bemühte sich die Reichsregierung sowohl über die US-Botschaft in Berlin als auch mittels Versöhnungsgesprächen, die **Hermann Göring** als Reichstagspräsident und Minister ohne Portefeuille

22a) Claire Nix. (Hrg.), "Heinrich Brüning -- Briefe und Gespräche 1934 - - 1945", Stuttgart 1974, S. 162 - 164. -- Vgl.. ***HT*** Nr. 107, S. 4.

23) Portland Journal, New York, 12. Februar 1933.

1988, S. 31; engl. Ausgabe London 1965,

im Auftrag **Adolf Hitlers** mit führenden deutsch-jüdischen Repräsentanten führte, Eskalationen jeglicher Art zu verhindern. Es blieb alles vergebens.[14) S. 134]

Vorangetrieben von den Jewish War Veterans, dem amerikanisch-jüdischen Kongreß und dem jüdischen Arbeiterkomitee beschlossen die jüdischen Führungsgremien in den USA am 15. März 1933 -- 9 Tage vor der Judea Kriegserklärung an Deutschland! -- eine Massenkundgebung im Madison Square Garden in New York City für den 27. März. Als Sprecher waren vorgesehen **John L. Lewis**, **Rabbi Stephen S. Wise**, der Chef des amerikanisch-jüdischen Kongresses, **Robert Wagner** (jüdischer Ex-Senator von New York), Gouverneur **Smith**, Bürgermeister **O'Brien**, Bischof **Manning** und andere. Als Teilnehmerzahl vermerkten Historiker etwa 55 000.

Die Massenkundgebung im Madison Square Garden blieb nicht vereinzelt: In Chicago, Washington, San Francisco, Houston und rund 70 anderen US-Städten fanden ähnliche Kundgebungen statt.[14) S. 140]

"Bei jedem dieser Meetings hätten Tausende aus Lautsprechern den Reden aus New York zuhören können. Denn: „Das Ganze wurde direkt über Rundfunk in 200 Städte des Landes übertragen. So hätten wenigstens 1 Million Juden an dem Ereignis teilgenommen und vielleicht eine weitere Million nichtjüdischer Amerikaner an ihrer Seite gestanden." [14) S. 140].

Appelle von Bischöfen, Gewerkschaften, Petitionen, selbst Resolutionen im Repräsentantenhaus, demonstrativ geschlossene Läden, Aufrufe zum "Fasten und Gedenken" und vieles mehr ließen sich die fremdkontinentalen Eiferer einfallen, um gegen den in Deutschland demokratisch vollzogenen Volkswillen zu wüten.

"Jedem New Yorker Rabbiner ist es vom Rabbinat zur Pflicht gemacht worden, am Samstag eine Anklagepredigt über die traurige Lage der Juden in Deutschland zu halten." [14) S. 139]

Edwin Black zitierte aus der Rede des **Stephen Wise**:

"Er wandte sich an die jüdischen Führer in Deutschland und ihre Fürsprecher in Amerika und wies ihre Appelle zurück, die Proteste, die Panikmache seien, zu beenden. Solche Begehren kämen von Leuten, die bei der Bekämpfung des Nazismus, bevor er an die Macht gelangt sei, versagt hätten.

***Wise** plädierte für eine Steigerung der Proteste gegen **Hitler**. Auch wenn Lebens- und Menschenrechte gesichert seien, dürfe es keine Unterordnung, keinen Status der Knechtschaft geben."* [14) S. 141]

Bei allen Berichten, die man über diese Demonstrationen liest, fällt auf, daß keinerlei konkrete deutsche Taten benannt sind, die Verletzungen von "Lebens- und Menschenrechten" belegen oder auch nur darauf hinweisen, sondern die anklagenden Eiferer beschränkten sich auf nebulöse Begriffe wie "Unterordnung" und "Knechtschaft" oder ähnliche "Anprangerungen". Dies aber ist eine Methode, mit der alles zu beschimpfen und zu bekämpfen ist, was den eigenen Interessen zuwiderläuft, -- solange bis die "Unterordnung und Knechtschaft" der anderen unter die eigene Herrschaft gesichert ist.

Edwin Black verwies auf Forderungen im Madison Square Garden, die eine Fortsetzung der Proteste "bis zum Sturz der Nazis" verlangten.

"Der Führer und die NSDAP wurden als Kriminelle und Barbaren bezeichnet. Deutschland wurde zahlreicher zügelloser Folterungen und Greueltaten bezichtigt." [14) S. 141]

Keine einzige wurde konkret benannt, geschweige denn bewiesen. "Der Kampf jedenfalls war eröffnet."

Es handelte sich jedoch nicht nur um eine konzentrierte Aktion in den USA allein. **Black** zufolge ist international operiert worden. So habe es, koordiniert mit den Aktionen in Amerika, beispielsweise Massenversammlungen in ganz Polen gegeben und hätten zugleich die drei wichtigsten jüdischen Handelsorganisationen in Warschau beschlossen, »radikalste Maßnahmen zum Boykott deutscher Waren zu ergreifen«.

In England seien -- akkordisiert mit der New Yorker Kundgebung des Rabbi **Wise** -- noch entschlossenere Maßnahmen als bislang schon ergriffen worden:

»In London verteilten fast alle jüdischen Geschäftsinhaber im Bezirk Whitechapel Handzettel, die das Eintrittsverbot für deutsche Geschäftsleute und den gegen die Nazis gerichteten Boykott bekräftigen.« [14) S. 141]

Der Spiegel teilte am 10.2.1965 S. 56 mit:

*"Eine Delegation jüdischer Kriegsveteranen drohte dem deutschen Botschafter **Heinrich Knappstein**, sie würde im Falle einer Verjährung für Kriegsverbrechen ihren ganzen Einfluß geltend machen, um eine Wiedervereinigung Deutschlands zu verhindern.*

*»Die Deutschen«, berichtete die Zeitung der Organisation, **The Jewish Veteran**, wurden an den wirksamen Boykott deutscher Waren durch unsere Organisation im Jahre 1933 erinnert. Wir sind bereit, eine derartige Aktion notfalls zu wiederholen.«"* [24) + 25)]

Die organsierte Judenheit in den USA war als politische Einheit aufgetreten und hat zuerst und dauerhaft weltweit zu Kampfhandlungen aufgerufen. Die Regierungen ihrer Gastländer, vor allem der USA, Großbritanniens und Frankreichs, haben das jahrelang vorbehaltlos geduldet!

---

24) Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965, S. 29

25) ***Der Spiegel*** Nr.7/1965, S.56 (http://www.spiegel.de/spiegel/print/d46169403.html).

Judea-Kriegserklärung im März 1933

Der durch die Machtübernahme **Adolf Hitler**s in Deutschland am 30. Januar 1933 zum Ausdruck gekommene, demokratisch ermittelte Volkswille ist -- obgleich damals nur 4 NS-Parteigenossen dem neuen Kabinett angehörten und es keinerlei Ausschreitungen gegen Juden gegeben hatte --, von den politisierenden Israeliten zu keiner Zeit respektiert, indessen sogleich völkerrechtswidrig bekämpft worden!

Hartmut Stern, der in seinem Buch *"Jüdische Kriegserklärungen an Deutschland"* verdienstvoll eine Fülle historischer Fakten zusammengetragen hat, war allerdings vielfach auch die Vorsicht -- vor den BRD-Strafgesetzen? -- anzumerken, manches abzuschwächen, um noch genügend an Schuld "den bösen Nazis" in die Schuhe schieben zu können.

So präsentiert **Hartmut Stern** z.B. nicht das ***"Israelitische Tageblatt"***, das noch nach **Hitler**s Machtübernahme in Berlin erschien, im Originaltext. Dort las man -- sozusagen als nachzuahmende Empfehlung -- einen Vergleich zwischen dem Geschehen um den persischen Kaiser **Haman** und dem Reichskanzler. Der **Hartmut-Stern**-Leser muß sich mit dem quasi anprangernd dargebotenen, aber in Wirklichkeit zweifellos sehr zurückhaltenden Kommentar des ***Völkischen Beobachters*** zufriedengeben:

*"So zog sich der »**Völkische Beobachter**« am 15. Februar 1933 an einem Beitrag im Berliner »**Israelitischen Tageblatt**« vom 9. Februar 1933 hoch:*

»Drohungen des Judentums seien der jüdischen Zeitung zu entnehmen, die Juden würden im Schilde führen, dem frischgebackenen Reichskanzler dasselbe Schicksal zu bereiten wie weiland ihrem persischen Erzfeind Haman, also: Tod am Galgen.« [14) S. 131]

Man stelle sich vor, eine deutsche Zeitung in Israel würde eine solche Sprache gegen das dortige Staatsoberhaupt führen! Das haben sich deutsche Publizisten gegenüber einem fremden Staatsmann -- zumindest in Friedenszeiten -- niemals erlaubt, nicht einmal Lügen und Hetze der hier bereits vielfach nachgewiesenen Art aus jüdischen Quellen!

Der US-jüdische Publizist **Edwin Black** schrieb in seinem Buch ***"The Transfer-Agreement"***:[26)]

"Am 12. März 1933 kamen die Führer des American Jewish Congress zu einer dreistündigen Sitzung zusammen. Sie verabschiedeten ein Programm aufsehenerregender Proteste und Demonstrationen. Als zentrale Veranstaltung war eine gewaltige Anti-Nazi-Kundgebung im Madison Square Garden am 27. März geplant." [26)]

Die Vereinigung jüdischer Kriegsveteranen (Jewish War Veterans), sei die erste Gruppe gewesen, die "öffentlich den organisierten Widerstand gegen das Nazi-Regime erklärt" habe.

Am 23. März 1933, dem Tag, als Adolf Hitler im Reichstag das Ermächtigungsgesetz durchbrachte, aber auch seine außenpolitischen Ziele verkündete, die selbst von der SPD demonstrativ bejaht wurden, veranstaltete der jüdische Veteranenverband JWV einen Marsch durch New York mit Kampfparolen und Boykott-Aufrufen gegen Deutschland. Der Demo schlossen sich Führer anderer maßgeblicher US-jüdischer Vereinigungen an. ...

Tags drauf, so Black, seien in den Londoner Judenvierteln massenhaft Plakate mit der Parole »Boycott German Goods!« aufgetaucht, Autos mit Boykott-Plakaten langsam durch die Geschäftsviertel gerollt, überall hätten Schilder an Geschäftstüren verkündet, daß für Deutsche der Zutritt verboten sei.[14) S. 134]

Was Deutsche Böses getan haben, -- darüber erfuhr man weder in New York noch in London Substanzielles!

Warum also protestierten am 23. März 1933 20.000 Juden vor dem Rathaus in New York und zusätzliche Massen auf Boykottversammlungen vor den Filialen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Schiffahrtslinie? Ein langfristiger Boykott deutscher Waren gegenüber Händlern und Läden blieb nicht auf New York beschränkt. Diese flächendeckende Agitation gegen Deutschland war, wie es im Londoner ***Daily Express*** vom 24. März 1933 anläßlich seiner publizierten Kriegserklärung zum Ausdruck kam, schon längerfristig vorbereitet worden. Es hatte dafür keinerlei antijüdischer Vorfälle in Deutschland bedurft.

Daily Express war zur globalen Offensive übergegangen und hat sich damit des "Verbrechens gegen den Frieden" schuldig gemacht, -- und die dies duldende britische Regierung ebenfalls!

Seine Titelseitenüberschrift in der Mittags- und Abendausgabe:

"Judea erklärt Deutschland den Krieg -- Juden der ganzen Welt vereinigen sich -- Boykott von deutschen Waren -- Massendemonstrationen."

26) Edwin Black, "The Transfer-Agreement -- The Untold Story of the Secret Pact between the Third Reich and Jewish Palestine", New York - London 1984. -- Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 26, S. 5 ff.

Der Artikel widmete sich dem kommenden »Heiligen Krieg« und forderte, die Juden der Welt auf, am Boykott deutscher Waren teilzunehmen.

"Israel in der ganzen Welt vereinigt sich, um einen wirtschaftlichen und finanziellen Krieg gegen Deutschland zu erklären. Das Erscheinen des Hakenkreuzes als Symbol des neuen Deutschlands hat das alte Kriegssymbol von Juda zu neuem Leben erweckt. Vierzehn Millionen Juden, die über die ganze Welt verstreut sind, stehen zusammen wie ein Mann, um den deutschen Verfolgern ihrer Mitgläubigen den Krieg zu erklären. Der Großhändler wird sein Haus verlassen, der Händler sein Geschäft, der Bettler seine bescheidene Hütte, um dem heiligen Krieg gegen ***Hitler****s Volk beizutreten."* [26a)]

Daily Express schrieb, daß Deutschland

"nun mit einem internationalen Boykott seines Handels, seiner Finanzen und seiner Industrie konfrontiert ist. In London, New York, Paris und Warschau sind jüdische Geschäftsleute vereinigt, auf einem wirtschaftlichen Kreuzzug zu glänzen."

"Weltweite Vorbereitungen werden getroffen, um Protestdemonstrationen zu organisieren."

"Die alte und wiedervereinigte Nation Israel rüstet sich im Kampf gegen seine Verfolger mit neuen modernen Waffen aus."

"Dazu sah man eine Fotomontage, die den Führer als Angeklagten vor einem aus Rabbinern zusammengesetzten Gericht zeigte." [14) S. 135]

"Unter der Schlagzeile »Tag der Anklagepredigt« hieß es am 24. März 1933 weiter im ***Daily Express***:

»Jedem New Yorker Rabbiner ist es vom Rabbinat zur Pflicht gemacht worden, am Samstag eine Anklagepredigt über die traurige Lage der Juden in Deutschland zu halten.

Repräsentative jüdische Organisationen in den europäischen Hauptstädten wollen bei ihren Staatsführungen vorstellig werden, damit diese auf die ***Hitler****-regierung einwirken, der Unterdrückung der deutschen Juden Einhalt zu gebieten. Das alte und wiedervereinte Volk Israel erhebt sich mit neuen und modernen Waffen, um seinen uralten Kampf mit seinen Verfolgern auszufechten.«*

Tags drauf, am 25. März 1933, stieg der ***Daily Express*** *noch einmal auf das Thema ein. Unter der wiederum versal gesetzten Schlagzeile »JEWS WAR ON GERMANY« sah man eine Gruppe augenscheinlich überwiegend orthodoxer Juden abgebildet und darunter die Erläuterung:*

»Juden aus aller Welt erklären Deutschland den Krieg« war die gestrige Titelseiten-Schlagzeile des ***Daily Express****. Eine Gruppe Juden spricht sich über die Verfolgung ihrer deutschen Brüder durch die Nazis aus.«* [14) S. 139]

*"Diese Kriegserklärung erschien nicht in irgendeinem Printmedium, sondern in der damals auflagenstärksten Zeitung der Welt, die -- so meldet das »****Lexikon des Judentums****« -- vom jüdischen Redakteur und Manager* ***Ralph David Blumenfeld*** *zum Millionenblatt entwickelt worden war. ...*

Der ***Daily Express*** *war im Jahre 1900 gegründet und 1916 von dem Börsenspekulanten und Multimillionär* ***William Maxwell Aitken*** *alias* ***Lord Beaverbrook*** *übernommen worden."* [14) S. 135]

Über diesen für die jahrzehntelange anti-deutsche Greuelpropaganda hauptverantwortlichen Mann auf der britischen Insel erfährt man weiter:

*"****Beaverbrook*** *war 1918 als Propagandaminister ins Kabinett* ***Lloyd George*** *berufen worden. Im Zweiten Weltkrieg wirkte der Zeitungs-Tycoon als Minister unter* ***Churchill****, zuständig hauptsächlich für Luftrüstung und damit auch mitverantwortlich für den völkerrechtswidrigen Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung in Festlandeuropa. Die Ernennung zum Lordsiegelbewahrer 1943 krönte die politische Laufbahn des Börsenspekulanten und Boulevardblattbosses."* [14) S. 136]

Am 27. März 1933 folgte der American Jewish Congress den Jewish War Veterans mit Protestversammlungen in Chicago (Madison Garden), Boston, Philadelphia, Baltimore, Cleveland und 70 anderen Orten der USA. Auch Kirchen- und Gewerkschaftsführer beteiligten sich daran. Die Massenversammlung in New York wurde im Rundfunk ausgestrahlt. Das neue Deutschland wurde zum Feind der jüdischen Interessen erklärt und müsse deshalb wirtschaftlich erwürgt werden.

Dies alles geschah zu einer Zeit, für die selbst der streitsüchtige **Nahum Goldmann** zugab:

"Die deutschen Juden fühlten sich bei der Machtübernahme der Nationalsozialisten nicht bedroht." [14) S. 115]

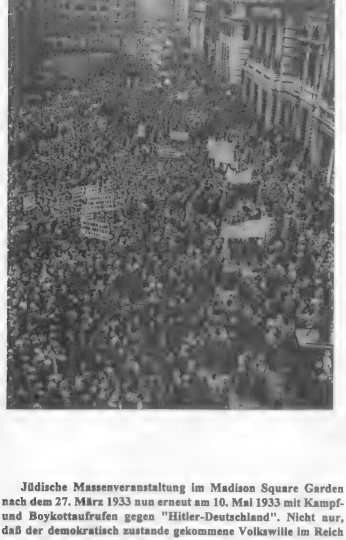
Der US-jüdische Historiker Professor **Arno J. Mayer** bekundete faktisch das gleiche, wenn auch in anderen Worten:

"Antisemitismus war weder das Fundament des Hitlerschen Credo gewesen, noch habe er Vorrang vor seinen anderen Lieblingsphobien, dem Antimarxismus und Antibolschewismus gehabt."

"Vor 1933 hätten weder seine öffentlichen Äußerungen, noch die Dogmen und Rituale der nationalsozialistischen Bewegung den Eindruck geweckt, als sei der Antisemitismus seine alles verzehrende Leidenschaft gewesen.

Für die Entwicklung der NS-Bewegung und für das Anwachsen ihrer Wählerschaft spielte der Antisemitismus keine entscheidende oder auch nur gewichtige Rolle." [14) S. 114 - 115]

26a) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 39 + 54 jeweils , S. 40.



Jüdische Massenveranstaltung im Madison Square Garden nach dem 27. März 1933 nun erneut am 10. Mai 1933 mit Kampf- und Boykottaufrufen gegen "Hitler-Deutschland". Nicht nur, daß der demokratisch zustande gekommene Volkswille im Reich von diesen angeblichen "Demokraten" mißachtet wurde: Er wurde sogar zum Anlaß einer unerbittlichen Kampfansage gegen das ganze Volk genommen!

Daily Express vom 24. März 1933 in London beschrieb, wie jüdische Führer einen Boykott gegen Deutschland gestartet haben, mit dem Zweck, die ohnehin seit 1919 mit den Versailler Knebelungsbedingungen, Inflation und Bürgerkriegsverhältnissen zugrunde gerichtete Wirtschaft Deutschlands vollends zu ruinieren.

Das Motto der Zionisten lautete:

"Nur mit Blut bekommen wir das Land Israel".

Daß diese Kriegserklärung eine tatsächlich auf Existenzvernichtung gegen Deutschland gerichtete Kriegserklärung einer "Nation" war, bestätigten u.a. auch die späteren Wiederholungen[27) + 27a)] sowie die schließlichen Wiedergutmachungsansprüche aller maßgebenden jüdisch-zionistischen-israelischen Instanzen 1944 und in den Folgejahren. Mit dieser Kriegserklärung beginnt für die Juden der Krieg,[28)] und dafür sei Deutschland wiedergutmachungspflichtig! Eine wahrlich nicht zu überbietende "Logik"!

"Jüdische Ansprüche auf Entschädigung müssen auf Anerkennung der Tatsache beruhen, daß die Juden einer seit 1933 mit Deutschland im Krieg befindlichen Nation angehören." [28)]

Dr. Siegfried Moses hat diese Geistesakrobatik erarbeitet und als Resolution des zionistischen "Verbandes mitteleuropäischer Einwanderer" am 27.10.1944 über **Chaim Weizmann** als "Neuheit im Völkerrecht" in die "große Politik der Alliierten" eingebracht:

"Im Krieg seit dem Tag der Machtergreifung" --

Seit Gründung Israels 1948, nachdem Deutschland noch einmal zum Feindstaat erklärt worden war, ist diese Anspruchskonstruktion zur Wiedergutmachungsverpflichtung dort Staatsgrundsatz. Sie hat Israel Wiedergutmachungsleistungen

"in Kaufkraft der 90er Jahre bereits rund 250 bis 300 Milliarden DM eingebracht".[14) S. 128]

Jüdischerseits sind auch frühere Termine als der 1. April 1933 für den Kriegsausbruch genannt worden. Der britische Publizist **F. J. P. Veale** verweist beispielsweise auf die führende jüdische Zeitung Englands, ***"The Jewish Chronicle"***, die am 8. Mai 1942 schrieb:

»Wir Juden haben uns mit Hitler seit dem Tag seiner Machtergreifung im Krieg befunden.«

Ein Kollorit für die Grundsatzeinstellung des ***Daily Express*** griff **Hartmut Stern** mit dem Beispiel **Sefton Delmer** auf:

"Die Deutschland-Berichterstattung des ***Daily Express*** wurde ab Ende der 20er Jahre von dessen Korrespondenten im Reich, **Sefton Delmer** (1904-1979), geprägt. Bei ihm handelte es sich um einen finsteren anti-deutschen Briten, der in seinen Erinnerungen stolz schilderte, wie er als BBC-Kommentator in einer am 19. Juli 1940 weltweit ausgestrahlten Rundfunksendung **Hitlers** neues Friedensangebot an England (»Ich sehe keinen Grund, der zur Fortsetzung dieses Kampfes zwingen könnte«) unautorisiert beantwortet hatte: *»Herr Führer und Reichskanzler, wir werfen Ihnen diese unglaubliche Zumutung zurück, mitten in Ihre übelriechende Führerfresse!«*[29) S. 421]

und der als Chef der für Desinformation und Greuelmeldungen gegen die Deutschen zuständigen britischen »Schwarzen Propaganda« im Zweiten Weltkrieg seine Mitarbeiter darauf einschwor,

»daß wir jeden, auch den schmutzigsten Trick anwenden, der sich nur denken läßt. Jeder Griff ist erlaubt -- je übler umso besser. Lügen, Betrug -- alles.«" [14) S. 136 + 29) S. 590]

27) Christian Tilitzki, "Die deutsche Universitätsphilosophie in der Weimarer Republik und im Dritten Reich".Berlin 2002, Bd.. 2. S 1066.

27a) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 88 S. 38 ff.

28) Nana Sagi, "Wiedergutmachung für Israel -- die deutschen Zahlungen und Leistungen", Stuttgart 1981, S. 27.

29) Sefton Delmer, "Die Deutschen und ich", Hamburg 1961, S. 590.

"Wir deutschen Juden sind tief getroffen"

Der Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens schrieb in seiner *Central-Verein-Zeitung* am 30. März 1933:

"Wir 565.000 deutschen Juden legen feierliche Verwahrung ein.

Eine zügellose Greuelpropaganda gegen Deutschland tobt in der Welt. Durch jedes Wort, das gegen unser Vaterland gesprochen und geschrieben wird, durch jeden Boykottaufruf, der gegen Deutschland verbreitet wird, sind wir deutschen Juden genauso tief betroffen wie jeder andere Deutsche.

Nicht aus Zwang, nicht aus Furcht, sondern weil gewisse ausländische Kreise die Ehre des deutschen Namens lästern, das Land unserer Väter und Land unserer Kinder schädigen, sind wir ohne Verzug dagegen aufgestanden. Vor dem Inland und dem Ausland haben wir die Lügenmeldungen über Deutschland und die neue Regierung gebrandmarkt.

Gegen diese ungeheuren Beschuldigungen legen wir 565.000 deutschen Juden vor ganz Deutschland und vor der Welt feierliche Verwahrung ein." [30] S. 138 + [31] S. 55

Noch am Tag der Judea-Kriegserklärung im ***Daily Express*** -- am 24. März 1933 -- richtete der Vorsitzende des "Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten", **Dr. C. Löwenstein,** folgendes Schreiben an die Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika:

"Wir erhielten Kenntnis von der Propaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greueltaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern auch im Interesse der Wahrheit, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen.

Es sind Mißhandlungen und Ausschreitungen vorgekommen, die zu beschönigen gerade uns bestimmt fernliegt. Aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen uns bekanntgewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen sind, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen wurden in allen Fällen von unverantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Wir wissen, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen.

Es ist aber auch unseres Ermessens an der Zeit, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von sogenannten jüdischen Intellektuellen im Ausland gegen Deutschland unternommen wird. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teil nie als Deutsche bekannten, ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischen Augenblick im Stich ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden. Ihre aus sicherem Versteck abgeschossenen Pfeile schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie dienen den Schützen selbst gewiß nicht zur Ehre. Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen.

Wir wären der Botschaft der Vereinigten Staaten sehr dankbar, wenn sie dieses unser Schreiben, das wir im vollen Verantwortungsgefühl für das, was wir damit aussprechen, der Botschaft überreichen, unverzüglich nach Amerika kabeln würde. Der unterzeichnete Bund ist bereit, die entstehenden Kosten zu übernehmen.

Da wir wissen, daß am Montag eine großaufgezogene Propaganda gegen Deutschland unter dem oben gestreiften Thema stattfinden soll, würden wir es begrüßen, wenn unser Schreiben schon möglichst Montag in der amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wäre.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V." [31] S. 53

In einer Botschaft an die Frontkämpfer der Welt vom gleichen Tag hieß es:

"Die Greuelpropaganda lügt. Die Drahtzieher sind politische und wirtschaftliche Interessenten. Die jüdischen Literaten, die sich dazu brauchen lassen, haben früher in Deutschland unsere jüdischen Frontsoldaten verhöhnt.

Ihr Kameraden werdet am wirksamsten der Beruhigung Deutschlands nützen, wenn Ihr als ehrenhafte Soldaten Eure Stimme erhebt gegen die unritterliche und ehrenkränkende Behandlung Deutschlands seit vierzehn Jahren." [31] S. 54

Am 26. März 1933 telegraphierte die "Zionistische Vereinigung für Deutschland" führenden US-Juden:

"Wir haben uns bereits am 17. März in einer durch die jüdische Telegraphen-Union an die gesamte jüdische Presse der Welt weitergegebenen Erklärung gegen jede deutschfeindliche Propaganda mit großer Entschiedenheit gewandt. Wir haben gegen alle der Wahrheit nicht entsprechenden Greuelmeldungen und gewissenlose Sensationsnachrichten Einspruch erhoben und wiederholen heute unseren Protest in aller Öffentlichkeit.

Wir protestieren gegen jeden Versuch, die jüdische Sache der Interessenpolitik anderer Staaten oder Gruppen dienstbar zu machen. Die Verteidigung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden und die Wahrung ihrer wirtschaftlichen Position kann und darf nicht verknüpft werden mit politischen Aktionen, die sich gegen Deutschland und die außenpolitische Geltung des Deutschen Reiches richten." [31] S. 54

Am 28. März 1933 verwahrte sich das damals noch jüdisch redigierte ***"Berliner Tageblatt"*** gleichermaßen gegen jene Hetzer im Ausland:

30) Erich Kern (Hrsg.), "Verheimlichte Dokumente -- Was den Deutschen verschwiegen wird", München o.J.

31) Ingrid Weckert, "Feuerzeichen", Tübingen 1981.

"Mit tiefer Erschütterung beobachtet unser ganzes Volk, daß seit ein paar Wochen draußen in der Welt eine neue Hetzkampagne wütet, die aus den mannigfachsten Motiven, nicht etwa nur humanitärer, sondern auch sehr egoistischer Art, Deutschland verächtlich zu machen versucht.

Gegenüber all den unsinnigen Meldungen, die ein Teil der Weltpresse leider noch immer Tag für Tag verbreitet, stellen wir nachdrücklich fest, daß von Pogromen oder antisemitischen Exzessen in Deutschland nicht die Rede sein kann; wer von draußen her das Gegenteil sagt, lügt bewußt oder ist ein unwissendes Werkzeug dunkler Gewalten. ...

Einmal bedient sich der neuen Hetze eine wirtschaftliche Richtung, die seit jeher im Ausland gegen den deutschen Export arbeitet und nun ein bequemes Mittel gefunden zu haben glaubt, um mit irgendeiner populären Verbrämung ihr egoistisches Ziel verfolgen zu können. Zweitens ist, worauf wir schon hingewiesen haben, die Greuelpropaganda die letzte Hoffnung der Antirevisionisten in Europa. Überall dort, wo gerade jetzt im letzten Augenblick noch wahllos nach Mitteln gesucht wird, um die dämmernde europäische Sanierung aufzuhalten, überall dort bedienen sich gerade die unversöhnlichsten Geg-ner jeder gerechteren Eingliederung Deutschlands in das Nachkriegseuropa auch der neuen Greuelpropaganda. Zu Zwecken, die gar nichts mit den vorgetäuschten Zielen dieser Propaganda zu tun haben, sondern die sich gegen Deutschland überhaupt wenden." [31] S. 55

Analog dieser hier beispielhaft wiedergegebenen Stimmen haben sämtliche Repräsentanten des deutschen Judentums gegen die weltweite anti-deutsche Hetze protestiert und sie vielfach als nahezu unveränderte Fortsetzung der Kriegsgreuelhetze gegen Deutschland aus der Zeit von 1914 - 1918 bezeichnet, gleichermaßen unverantwortlich, gleichermaßen verlogen, unzivilisiert.

Keinen dieser Appelle haben die "Heiligen Judea-Krieger" jemals berücksichtigt, keine Lüge eingestanden, keinen unberechtigten Anspruch zurückgesteckt! Sie haben sich damit nicht nur über die politische Meinung ihrer Volks-, Rasse- und Glaubensgeschwister in Deutschland hinweggesetzt, sondern grundsätzlich über deren Lebensrechte. Gleichzeitig prangerten sie Amtsentlassungen von Personen an, die sich nach demokratischem Mehrheitswillen-Entscheid als für die deutsche Volksgemeinschaft unzuverlässig oder schädlich erwiesen haben!

Nach der Bedingungslosen Kapitulation Deutschlands wurden die Methoden der Judea-Krieger seit Versailles in der jüdischen Geschichtsschreibung gegen Deutschland weitgehend unverdrossen fortgesetzt, also ohne Rücksicht auf Wahrheit, Recht und Ethos.

Hierfür nur ein neues Beispiel im richtungweisenden Vorwort eines umfangreichen und mehrfach preisgekrönten Buches, in dem es unter Ausklammerung unerwünschter Fakten ohne jegliche Beweisführung -- die Geschichte total auf den Kopf stellend -- heißt:

"Tatsächlich waren ***Hitlers*** *Ziele, vor allem seine Vision eines apokalyptischen Endkampfes gegen die Juden, metapolitischer Natur, und sie erfüllten den Kern seiner Bewegung mit der Inbrunst einer Sekte, die einen Kreuzzug führt."* [31a] S. 13

Trotz dieser "Erkenntnis" sah sich **Saul Friedländer** bereits wenige Seiten später zu dem Eingeständnis genötigt:

"Im großen und ganzen gab es bei der überwältigenden Mehrheit der etwa 525.000 Juden, die im Januar 1933 in Deutschland lebten, kein erkennbares Gefühl von Panik pder auch nur von nervöser Eile. Der Vorstand des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (CV) verkündete am 30.. Januar:

»Im übrigen gilt heute ganz besonders die Parole: Ruhig abwarten!«

Ein Leitartikel in der Zeitung des Vereins vom 30. Januar aus der Feder **Ludwig Holländers**, des Vorsitzenden der Organisation, war im Ton ein wenig beunruhigter, zeigte aber im Prinzip dieselbe Halltung.

»Auch in dieser Zeit werden die Juden in Deutschland ihre Ruhe nicht verlieren. die ihnen das Bewußtsein unlrennbarer Verbundenheit mit allem wirklich Deutschen gibt. Weniger denn je werden sie ihre innere Haltung zu Deutschland von äußeren Angriffen, die sie als unberechtigt empfinden, beeinflussen lassen.«" [31a] S. 24

Hetzplakat in London 1933:

"There was never any culture in Germany -- and if there has been any culture, it has been Jewish culture!"

Übersetzt:

"Es hat niemals eine Kultur in Deutschland gegeben -- und wenn, dann war es eine jüdische Kultur!"

Kein Staatsanwalt hat eingegriffen wegen *"Leugnung"* oder *"Störung des öffentlichen Friedens", "Schädigung Dritter mittels Geschichtslügen"!*

31a) Saul Friedländer / Orna Kenan, "Das Dritte Reich und die Juden 1933 - 1945". Gekürzte Ausgabe, München 2010.

Deutschlands Reaktion: eintägiger Boykott

Selbst **Rudolf Diels**, der als Leiter der Politischen Polizei unter Innenminister **Carl Severing** (SPD) zur Bekämpfung der NSDAP angesetzt war und dieser Partei recht kritisch gegenüberstand, bekannte:

"Zu meiner Verwunderung fast hatte sich bis dahin [Ende März 1933] eine ausgesprochene antisemitische Parole noch nicht vernehmen lassen." [32]

Hitler selbst reagierte auf den jüdischen Boykott und die Drohungen in einer Rede am 28. März -- vier Tage nach der jüdischen Kriegserklärung:

"Jetzt, da die einheimischen Feinde der Nation durch das Volk selbst ausgeschaltet worden sind, wird das, auf das wir lange gewartet haben, nun doch nicht eintreffen. Die kommunistischen und marxistischen Kriminellen und ihre jüdisch-intellektuellen Anstifter, die mit ihrem Kapital gerade noch rechtzeitig über die Grenze verschwunden sind, entfalten von dort aus nun eine gewissenlose, verräterische Kampagne der Agitation gegen das deutsche Volk als Ganzem."

Dr. Joseph Goebbels kündete als Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda für Samstag, den 1. April , einen eintägigen Boykott jüdischer Geschäfte an und drückte die Hoffnung aus, daß hiermit der jüdischen Auslandshetze ein Ende gesetzt werden könnte.

Deutschlands auf einen Tag -- den 1. April 1933 -- beschränkter Boykott jüdischer Geschäfte anläßlich der jüdischen Kriegserklärung vom 24.3.1933 war nicht nur eine kurze und völlig legitime Reaktion, sondern sollte auch dazu dienen, diese Agitation im Ausland gegen Deutschland zu beenden. Doch dieses Bemühen war wirkungslos geblieben.

Am 26. März 1933 protestierten zahlreiche deutsch-jüdische Vertreter beim American Jewish Committee in New York City gegen die anti-deutschen Demonstrationen und Rundfunksendungen und verlangten energische Bemühungen, solche Aktionen zu unterbinden.

Der Verband »Nationaldeutscher Juden« erließ in jenen Tagen einen Aufruf, in dem es hieß:

"Wir Mitglieder des im Jahre 1921 gegründeten Verbandes nationaldeutscher Juden haben stets im Krieg und im Frieden das Wohl des deutschen Volkes und Vaterlandes, dem wir uns unauflöslich verbunden fühlen, über unser eigenes Wohl gestellt.

Deshalb haben wir die nationale Erhebung vom Januar 1933 begrüßt, trotzdem sie gegen uns selbst Härten brachte, denn wir sahen in ihr das einzige Mittel, den in 14 Unglücksjahren von undeutschen Elementen angerichteten Schaden zu beseitigen."[33]

Genützt haben die Bemühungen um Normalität in den Beziehungen der Völker nichts oder kaum etwas.

"Die großen internationalen Presseagenturen, die vielfach in jüdischer Hand waren oder deren Mitarbeiterstab eine namhafte Zahl jüdischer Korrespondenten aufwies, entfesselten einen Feldzug gegen Deutschland, der an Eindeutigkeit der Propaganda von 1914 bis 1918 nicht nachstand. ... Die Schändung jüdischer Mädchen, die ausgestochenen Augen und abgehackten Hände, alles wurde wieder ins Feld geführt."[33]

Der Generalsekretär des Jüdischen Weltkongresses **Moritz Perlzweig** bestätigte am 26. Februar 1940, daß man sich "seit 7 Jahren ununterbrochen mit Deutschland im Kriege befinde".

Doch nach dem Krieg wird die Geschichte kurzerhand umgedreht, indem entweder der Kriegserklärer gänzlich verschwiegen wird oder aber "Deutschland als Urheber" für "offenkundig bekannt" ohne Spezifizierung unterstellt wird. Typisch hierfür ist der Buchtitel der jüdischen Autorin **Lucy S. Dawidowicz:** ***"Der Krieg gegen die Juden 1933 bis 1945"*** (1979).

Herbert Freeden *(eigentlich* ***Friedenthal****), zionistischer Publizist, maßgeblicher Mann des jüdischen Lügenbundes B'nai B'rith ...,*

datiert den Kriegsbeginn gar auf den 1. April 1933, das Datum der kurzfristigen deutschen Reaktion auf jüdische Greuelpropaganda, jüdischen Boykott und jüdische Kriegserklärung.[14] § 130

32) Rudolf Diels, "Lucifer ante Portas -- Zwischen Severing und Heydrich", Zürich o.J. (nach 1948), S. 204.

33) Peter Kleist, "Aufstieg und Fall des Dritten Reiches -- Auch Du warst dabei". Göttingen 1968, S. 76.

Ungehörige Einmischung am 3. April 1933

Am 3. April 1933 erhielt der deutsche Reichskanzler ein Telegramm mit ungefähr folgendem Inhalt:

"Die autorisierten Beauftragten der unterzeichnenden Organisationen erklären der Reichsregierung, daß sie bereit sind, alle möglichen Mittel wirtschaftlicher und finanzieller Repressalien einzusetzen und im besonderen einen systematischen Boykott von deutschen Produkten durchzuführen, bis alle Freiheiten, die den Juden genommen wurden, ihnen zurückgegeben wurden, und bis alle Rechte, die den anderen Deutschen zustehen, voll und ganz für die Juden wieder eingesetzt werden."

Das Dokument war unterschrieben von den Beauftragten der "Internationalen Liga gegen Antisemitismus", dem sogenannten Verteidigungsausschuß der verfolgten Juden in Deutschland, dem französischen Ausschuß des jüdischen Weltkongresses und von der Vereinigung der jüdischen freiwilligen Kriegsveteranen.

Nur die in Paris residierende "Internationale Liga gegen Antisemitismus" hatte internationale Stützpunkte und erhob Ansprüche, sich weltweit um jüdische Angelegenheiten zu kümmern. Der sogenannte "Verteidigungsausschuß verfolgter Juden in Deutschland", dessen Mitglieder fast ausschließlich deutscher Nationalität waren, sowie die "Vereinigung jüdischer Kriegsveteranen" waren auf Frankreich beschränkte, mehr unbedeutende als gewichtige Vereinigungen.

Ihr Telegramm war an den souveränen Kanzler des Nachbarstaates gerichtet, zu dem offiziell freundliche Beziehungen bestanden. Dieses Telegramm bedeutete eine anmaßende Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Dritten Reiches und somit eine Herausforderung der Reichsregierung von Personen und Vereinigungen, die für ihr Engagement nicht die geringste demokratische Legitimation besaßen, den demokratisch bekundeten Volkswillen in Deutschland hingegen total mißachteten.

Man stelle sich den internationalen Aufruhr vor, der entstanden wäre, hätte **Adolf Hitler** oder der SA-Chef dem französischen Staatspräsidenten ein Telegramm gesendet, das einen Boykott französischer Produkte in Europa ankündigt, weil Frankreich jüdischen Eiferern deutschfeindliche Hetze erlaubt, die den öffentlichen Frieden gefährden.

Die genannten jüdischen Organisationen bekräftigten die vom Begründer des modernen Zionismus Prof. **Theodor Herzl** formulierte Zusammengehörigkeit des in der Welt verstreut lebenden Judentums, derzufolge

"ein Jude, egal an welchem Ort er geboren wurde, zuerst, als wichtigstes und immer ein Jude ist".

Dieser weltumspannende Zusammenhalt des Judentums bei sogar offen bekannter Zurückstellung der Loyalität zum Gastland hat keine Parallele in der Geschichte.

Niemals hat die 42 Millionen starke irisch-amerikanische Gemeinschaft in den USA, die viel größer ist als das gesamte Judentum weltweit, jemals Großbritannien angesichts seiner Auseinandersetzungen mit den Iren mit Boykott gedroht. Sie hat sich darauf beschränkt, Nahrungsmittel und Medikamente nach Irland zu schicken.

Die Vereinigten Staaten haben Probleme mit Kuba und Mexiko, so wie mit Puerto Rico, ohne sich deshalb mit Spanien anzulegen.

Nie hat eine Minderheit so viele Zwistigkeiten geschaffen wie die Juden, und dies in den verschiedenartigsten Ländern, und dies mit religiös "begründeten" Ansprüchen, "auserwähltes Volk" mit besonderen Rechten zu sein.

Sie -- und offenbar nur sie -- erlaubten sich unter dem Schutz von Meinungsfreiheitsrechten anderen Völkern den Krieg zu erklären, die ihnen nichts getan haben und die sie auch nichts angingen. Immer wieder -- so auch erneut am 8. Mai 1933 -- bekundete der streitbare Rabbi **Stephen Wise**: *"Ich bin für Krieg!"*[34]

"Rückfall in finstere Zeitalter!"

Um Frieden bemühte Kunst? Nahezu tägliche "Informationen" dieser Art sind nicht mit "Verschwörung gegen den Frieden" gleichzusetzen?

34) Christine Kluge, "Die geplante Vernichtung -- Entwicklung 1648 - 1948 und danach", Mannheim 2008, S. 65.

Fortsetzung zum "Heiligen Krieg"

Im Juni/September 1933 haben sich sogleich an verschiedenen Orten unzuständige, unbedrohte jüdische "Heilige Krieger" streitsüchtig hervorgetan:

1.)
Im Juni 1933 schuf **Samuel Untermayer** den "Internationalen Boykott-Rat" in der Erwartung, das Deutsche Reich müsse "noch in diesem Winter zusammenbrechen".[14) S. 145] Ihm und seinen Anhängern diente das Ergebnis der britischen Blockade Deutschlands, die noch fast ein dreiviertel Jahr nach Abschluß des Waffenstillstandes im November 1918 fortgeführt worden war, um die deutsche Unterschrift unter die Versailler Friedensbedingungen zu erpressen, als Leitmotiv. Jene Blockade hatte zum Hungertod von annähernd 2 Millionen Festlandeuropäern -- meist Deutschen -- geführt.[14) S. 146 + 35]

2.)
Der Weltkongreß der jüdischen Organisationen trat vom 21.8. - 4.9.1933 in Prag zusammen und erhob den Anspruch, 7 Millionen weltweit verstreut lebende Juden zu repräsentieren. Auch hier lief nichts unterhalb vom Weltmaßstab! Dieser Kongreß sollte England dazu bewegen, die Einwanderung von 3 Millionen Juden in das britische Mandatsgebiet Palästina zu genehmigen. Die britische Regierung zeigte sich davon unbeeindruckt. Obwohl sie über weite unbewohnte Ländereien im Empire (in Kanada, Australien und Afrika) verfügte, hat sie den Zionisten noch nicht einmal ein alternatives Siedlungsgebiet angeboten.

Dieser "Weltkongreß der Zionisten" machte sich zwar auch durch markig-aggressive Sprüche gegen Deutschland bemerkbar, doch überwog hier -- offenbar dank des "Haavara- (Transfer-) Abkommens" mit der Reichsregierung, das dem Wunsch der Zionisten zur Ausreise deutscher Juden nach Palästina gerecht wurde[35)] -- eine relativ gemäßigte Atmosphäre. -- Bis auf einen *"wilden Mann"*, den radikal-militaristischen "Revisionisten", **Wladimir Jabotinsky**.

Dieser wußte zwar den Deutschen nichts Konkretes vorzuwerfen -- schon garnichts, was ihn anginge --, doch war für ihn Krieg gegen Deutschland *"die einzige Möglichkeit, die Zivilisation zu retten"*. Ein wirklich "toller Demokrat"! Kein deutscher Jude hatte ihn, den aus Odessa (Südrußland) stammenden Berufskriegshetzer um eine solche "Hilfe" ersucht!

Dennoch tobte er ungestraft in dem vollen Zionistenkongreß gegen das gesamte deutsche Volk:

"Wir führen einen Krieg mit Mördern. Wir müssen sie vernichten, vernichten, vernichten!" [26) S. 301 + 14) S. 150]

Auf einer anschließenden Pressekonferenz wußte **Jabotinsky** auch nichts anderes als substanzlose Kriegshetze:

"Der Hitlerismus ist eine Gefahr für die 16 Millionen Juden in der ganzen Welt, und die deutschen Juden können uns nicht dabei beeinflussen, unseren Feind zu bekämpfen. Unser Gegner muß vernichtet werden." [14) S. 151]

Der Reichskanzler ignorierte diesen Affront und verzichtete sogar auf einen offiziellen Protest bei der tschechischen Regierung, obwohl ein solcher angebracht gewesen wäre.

3.)
Am 6. August 1933 proklamierte **Samuel Untermayer**, Präsident der "Intenational Jewish Economic Federation to combat Hitlerite Oppression of the Jews", auf einer Boykott-Konferenz in Amsterdam (Niederlande) mit großem Presse- und Rundfunkecho in den USA den "Heiligen Krieg" gegen "Nazideutschland" und forderte dessen Existenzvernichtung:

"Dieser jetzt beschlossene Krieg gegen Deutschland ist ein heiliger Krieg. Er muß gegen Deutschland bis zu seinem Ende, bis zu seiner Vernichtung, geführt werden." [36) + 37)]

Nach Rückkehr aus Amsterdam in die USA provozierte **Samuel Untermayer** in einer "feierlichen", vom Rundfunk übertragenen, "Empfangsrede" mit primitiven Hetztiraden gegen Deutschland weiter: Deutschland habe sich ***"zum mittelalterlichen Hinterland verwandelt, in eine wahrhaftige Hölle mit grausamen Bestien."***

"Wir holen jetzt in Notwehr zu einem Schlag aus, um die Welt vor einer Fortsetzung dieser unglaublichen Gewalttätigkeit zu schützen und 600.000 aus den Qualen der Hölle zu befreien!"

"Die Greueltaten der Deutschen während des Weltkrieges in Belgien (»abgehackte Kinderhände« usw.) verblassen zur Bedeutungslosigkeit. Teuflisch, willkürlich und kaltblütig sei geplant und schon teilweise durchgeführt, ein Feldzug zur Vernichtung eines stolzen, sanftmütigen, loyalen und gesetzestreuen Volkes."

Hiermit hatte **Untermayer** die Juden in Deutschland gemeint, denen Deutschland

"weitgehend seinen Wohlstand und seine großen Wissenschaftler, Erzieher, Rechtsanwälte, Ärzte, Dichter, Musiker, Diplomaten und Philosophen verdanke, die bisher das Rückgrat seines Kulturlebens gewesen seien."

Weiter im Text der Rede ***Untermayers***:

"Aber warum sollen wir noch länger bei diesem widerlichen Anblick der Verwüstung verweilen, die diese undankbaren Raubtiere aus den verabscheuungswürdigen Motiven des Rassenhasses, der Bigotterie und des Neides heraus angerichtet haben? Denn die Juden sind die Aristokraten der Welt." [14) S. 148]

"Der letzte Nagel für den Sarg des Nazisystems" sei der des Boykotts, vernichte er doch dessen Handel und damit

35) C. Paul Vincent, "The Policy of Hunger -- The Allied Blockade of Germany 1915 - 1919", Athens (Ohio) - London 1985.

36) ***New York Times*** 7.8.1933 + 45)

37) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 29, S. 24 ff.

dessen Existenz.[14) S. 149]

Juden, die sich "zur Rettung der Zivilisation" nicht an diesem "Heiligen Krieg" beteiligen, beschimpfte **Untermayer** als "ruchlose Verräter an ihrer Rasse" und forderte ihre öffentliche Anprangerung. -- Offensichtlich war er selbst der "ruchlose Rassist"! [37a)]

Kein Staatsanwalt sah sich veranlaßt, diesen Mann wegen Volksverhetzung hinter Gitter zu bringen. Dieser "Ausdruck der Meinungsfreiheit" war für US-Präsident **F.D. Roosevelt** und andere "demokratische Staatsmänner" gerade das, was an "der Demokratie so zu schätzen ist". **Untermayer**s Neffen, **Lawrence Steinbardt,** berief **Roosevelt** im Herbst 1938 zum US-Botschafter in Moskau, eine bezeichnende Begünstigung dieser Initiativen.[30) S. 145]

4.)

Unmittelbar nach dem Prager Zionistenkongreß -- am 5. September 1933 -- fanden sich 100 Delegierte aus 24 Ländern in Genf zur »World Jewish Conference« ein. Der streitsüchtige Rabbi **Stephen Wise** aus New York -- Präsident des American Jewish Congress -- forderte in kompromißloser Schärfe die Fortsetzung des ***"moralischen und wirtschaftlichen Kampfes. „***

bis das große Unrecht, das den deutschen Juden zugefügt wurde, wiedergutgemacht ist und sie in den Status und die Positionen eingesetzt worden sind wie vor der Machtübernahme der Hitlerregierung.

Wir stehen in der Frontlinie, in den ersten Reihen der Gräben."

Stephen Wise steigerte sich noch, indem er skrupellos die Lüge in die Welt hinausposaunte;

"Sollen Juden überhaupt eine Beziehung, gleich welcher Art, industriell oder wirtschaftlich mit einer Nation haben, die Krieg erklärt hat ... gegen das jüdische Volk überall in der Welt?" [26) S. 349]

Er hat freilich der Welt nicht verraten, wann, wo und wie diese *"Nation"* oder ihr Repräsentant *"dem jüdischen Volk überall in der Welt den Krieg erklärt"* hat. Selbst Lügen diesen Ausmaßes gehörten zu seinem und seiner Leute normalen politiischen Handwerkzeug.

Daß auch in den USA jeder neue Wahlausgang zu Personalveränderungen führt, um dem Wählervotum gerecht zu werden, -- diese selbstverständliche demokratische Gepflogenheit billigte Präsidentenberater Rabbi **Wise** dem für ihn fremdkontinentalen deutschen Volk nicht nur nicht zu, sondern geißelte sie in krankhafter Anmaßung als "großes Unrecht" und erhob gleichzeitig den Anspruch auf Mitspracherecht! -- Kriegshetze, "Verschwörung gegen den Weltfrieden" pur!

Auch **Nahum Goldmann**, führender "Weltbewegungszionist", legte in Genf an Kampfentschlossenheit zu. Konkrete Vorwürfe gegen die Nationalsozialisten waren allerdings von diesem Deutschlandkenner nicht zu vernehmen.

Edwin Black zitiert ihn mit den Worten:

"Daher ist es die erste Aufgabe der Konferenz, die Organisation zu schaffen, die notwendig ist, um einen bitteren, doch gut geplanten Krieg gegen Nazi-Deutschland zu führen." [14) S. 151]

"Der Hitlerismus ist eine Gefahr für die 16 Millionen Juden in der ganzen Welt. ... Die deutschen Juden können uns nicht daran hindern, unseren Feind zu bekämpfen Unser Feimd muß vernichtet werden." [26) S. 313]

"Die Verschwörung gegen den Frieden" sollte also "gut geplant und organisiert werden"!

Die 100 "World Jewish Conference"-Teilnehmer in Genf nahmen ebenfalls für sich in Anspruch, im Namen des weltweit verstreut lebenden jüdischen Volkes und für weltweite Aufgaben zuständig zu sein, wobei dem demokratischen Votum von Millionen Bürgern in fremden Ländern -- vor allem in Deutschland -- keinerlei Bedeutung zukomme. Sie übergaben der Öffentlichkeit folgenden Beschluß, und ihre Mediengehilfen verbreiteten ihn weltweit:

"Die Konferenz nimmt mit tiefer Zufriedenheit davon Kenntnis, daß das jüdische Volk spontan beschlossen hat, die ihm zugängliche Waffe der Selbstverteidigung gegen das deutsche Regime anzuwenden, den moralischen und wirtschaftlichen Boykott. Sie bestätigt, daß die Juden keine wirtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen mit dem Dritten Reich unterhalten können, und drückt die Hoffnung aus, daß der Boykott von Millionen von Nichtjuden in aller Welt unterstützt wird." [14) S. 151]

Wenige Tage später -- am 15. September 1933 -- wandte sich Stephen Wise erneut an die Weltpresse und bezeichnete seinen Kampf als "Selbstverteidigungskrieg", in den *"jeder Jude einbezogen sei, ganz gleich, wo immer er lebe"*. [14) 152]

Niemand hatte ihn angegriffen, niemand mit seiner Verteidigung beauftragt! Er verschwörte sich und die Seinen gegen den Weltfrieden!

5.)

Samuel Untermayer *hatte derweil am 6. September 1933 für einen rituellen Bannfluch auf* ***Adolf Hitler*** *und das Dritte Reich gesorgt.* ***Edwin Black*** *verwies auf die* ***New York Times*** *und die* ***Chicago Daily Tribune*** *vom 7.9.1933 und beschrieb die "Zeremonie", wobei auch hier dem Bannfluch keinerlei konkrete Taten zugrundegelegt waren:*

*"**Samuel Untermayer** veranlaßte den Oberrabbiner von Newark, **N.A. Mendelson**, am 6. September 1933 gegen **Hitler** und sein Reich den altjüdischen Ritualfluch (»Cherem«) zu schleudern. Anlaß war die Hauptversammlung orthodoxer Rabbiner der USA und Kanadas in New York.*

Nachdem er ins Widderhorn (»Schofar«) geblasen und den NS-Führer verflucht hatte, verwünschte der Oberrabbi »im Namen der Versammlung der Hebräischen Orthodoxen Rabbiner der Vereinigten Staaten und Kanadas und anderer rabbinischer Organisationen und als Führer Israels auch alle Erzeugnisse aus Hitlers Deutschland«.

Dann löschte er auf rituelle Weise die zur Szenerie flackernden Kerzen. Als der Rauch aufstieg, raunte es im dunkel gewordenen Saale: »So soll's Hitler ergehen.«" [14) S. 152]

37a) Vollständiger Redetext in ***Social Justice***, 16. März 1942, vgl. Emanuel J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", Graz - Göttingen 1955, S. 350.

38) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 26

In Frankreich wiegelten derweil andere die dortige Bevölkerung auf. Es waren u.a. jüdische Emigranten aus Deutschland, die nicht unbedingt zu den alteingesessenen deutschen Juden zählten, sondern vielfach während der Weimarer Republik um jüdischer Ziele willen dort eingewandert waren. So betätigten sich neben **Arnold Zweig** und **Willi Münzenberg** als streitbare Schreibtischtäter ohne jegliches Mandat, auch Buchautoren mit Ruf wie **Thomas Mann**.

Indessen brachte es ein Berliner Bankierssohn zum Spitzenreiter dieserart Haßprediger:

Glaubensbruder **Kurt Tucholsky**, 1890 in Berlin geboren, wirkte seit 1924 in Paris unter verschiedenen Decknamen, ab 1929 von Schweden aus. 1933 entzog man ihm die deutsche Staatsbürgerschaft. Doch dies hatte er sich selbst zuzuschreiben.

Als Journalist, Buchautor und Mitherausgeber der ***"Weltbühne"*** erlaubte er sich scharfzüngige und provokative Angriffe auf Deutsche, die für ihn "Kleinbürger", "Militaristen", "Unmenschen", "unerträglich" waren, die es zu hassen gelte, -- allesamt. ***"Tiere sehen Dich an"*** wählte er als Titel für eine seiner Broschüren und montierte die Köpfe deutscher Generale dazu. Der Gastod sei ihnen zu wünschen! Und qualvoll solle er sein für deutsche Frauen und Kinder!

"Möge das Gas in die Spielstuben eurer Kinder schleichen. Mögen sie langsam umsinken, die Püppchen. Ich wünsche der Frau des Kirchenrats und des Chefredakteurs und der Mutter des Bildhauers und der Schwester des Bankiers, daß sie einen bitteren qualvollen Tod finden, alle zusammen." [39]

Das Erschütternde an diesem Wunsch: Es handelt sich nicht etwa um Kriminelle, sondern um Frauen und Kinder, um die akademische Oberschicht.

Kein Staatsanwalt klagte ihn wegen "Volksverhetzung", "Störung des öffentlichen Friedens" an. Leuten wie ihm war solches Treiben in Deutschland gestattet, auch später in Schweden lebte **Tucholsky** bis zu seinem Selbstmord am 21.12.1935 mit 45 Jahren unangefochten.

Ein Nachkriegslexikon zitiert ihn als

"Satiriker und Zeitkritiker, der einen linksgerichteten pazifistischen Humanismus vertrat".[40]

Wie dies mit **Tucholsky**s Schreiberei auch für die stalinistische "Rote Fahne" zu vereinbaren ist? Nun, seine auserwählten Glaubensbrüder schafften es. Ihre "Heiligen Krieger" waren und sind in den westlichen Ländern gleichermaßen wie unter Hammer und Sichel stets die "Gutmenschen", zumal ihnen der "Dialektische Materialismus" das unentwegte Lügen zugunsten der Partei, "die immer Recht hat", ideologisch verklausulierte und vorschrieb.

Doch maßgeblich waren es Ausländer, die mit Deutschland überhaupt nichts zu tun hatten, wie **Bernhart Lecache**, Präsident der "Jüdischen Weltliga". Ohne weltumfassendes Programm war auch er nicht ausgelastet.

Auch **Victor Basch** gehörte hierzu. Dieser Hebräer französischer Nationalität, war Präsident der "World Peace League", einer geheimen kommunistischen Organisation, die ihre Aufgabe in der Koordinierung jüdisch-zionistischer und weltrevolutionärer Zielsetzungen sah. Dieser **Basch** hat seine Arbeit darauf ausgerichtet, unablässig **Adolf Hitler** zu beleidigen und zu prophezeien, daß er spätestens in 5 Jahren Krieg haben werde, ob es ihm gefalle oder nicht. Nicht nur **Basch** beging gemäß den Strafgesetzen seines Heimatlandes fortlaufend "Verbrechen gegen den Frieden", indem das Staatsoberhaupt eines Landes herausfordernd diffamiert wurde, mit dem sein Heimatland normale freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Die französische Justiz ließ jedoch auch ihn unbehelligt wirken.

Die deutsche Botschaft in Paris beschränkte sich auf einen formalen Protest, der vom französischen Außenministerium unbeantwortet blieb.

Zum Jahresbeginn 1934 schuf **Samuel Untermayer** in New York die Organisation "Internationaler Boykott gegen deutsche Produkte", die mit beachtlicher Effizienz wirksam wurde. Der Zionist **Untermayer** gab vor, mehr als 2 Dutzend jüdische Vereinigungen aus 27 Nationen mit 8 Millionen Mitgliedern zu repräsentieren. In dieser seiner Mission reiste der zum Berufshetzer gewordene **Untermayer** jahrelang durch die Welt, vielfach, wie in den USA, Großbritannien und Frankreich mit zustimmendem Presse- und Rundfunkecho.

Im Januar 1934 schrieb der zionistische "Revisionisten"-Militantenchef **Wladimir Jabotinsky** neben "einer Fülle ähnlicher" Tiraden:

"Seit Monaten führe jede jüdische Gemeinde den Kampf gegen Deutschland, und nun werde ein 'geistiger und materieller Angriff' der gesamten Welt auf Deutschland einsetzen. Deutschland trachte danach, wieder eine große Nation zu werden, seine verlorenen Gebiete und seine Kolonien wiederzubekommen. Die jüdischen Interessen indes würden 'die totale Vernichtung Deutschlands' verlangen".[41) + 14) S. 161]

"Wir werden einen geistigen und einen materiellen Krieg der ganzen Welt entfachen. Unsere jüdischen Interessen verlangen die vollständige Vernichtung Deutschlands." [41a)]

"Das jüdische Volk ist nicht nur von einer bestimmten politischen Partei in Deutschland bedroht; -- sein Feind ist die deutsche Nation als Ganzes." [14) S. 161]

In einer Anweisung an das Zentralorgan seiner Bewegung in Palästina ***Hazit Haam*** heißt es:

"Ich verlange, daß Ihre Zeitung nicht nur hundertprozentig meinen Kampf gegen Deutschland unterstützt, sondern darüber hinaus alles unternimmt, um diese Hitler-Pest von der Erde auszutilgen -- und zwar im wortwörtlichen Sinne." [14) S. 161]

Am 25. Januar 1934 meldete sich Berufshetzer **Wladimir Jabotinsky** im Namen des Judentums und Marxismus erneut zu Wort:

39) ***Die Weltbühne*** Nr. 30, 26.7.1927

40) "Neues großes Volkslexikon", Stuttgart 1981, Bd. 10, S. 35.

41) Paul Rassinier, "Die Jahrhundertprovokation -- Wie Deutschland in den Zweiten Weltkrieg getrieben wurde", Tübingen 1989.

41a) Wladimir Jabotinsky im Januar 1934; vgl. Carlos Baagoe, "Geburtswehen einer neuen Welt", Toronto, Samisdat-Verlag, S. 143.

APPEAL TO THE JEWISH YOUTH.

STOP PERSECUTION AND LEGAL LYNCHING OF GERMAN JEWS!

Since the outbreak in power in Germany of the Hitlerite party (NSDAP) Jews are being persecuted, tortured, murdered, and economic terrorist organisations commanded, entirely because of their Jewish origin.

Will you, the Jewish youth of Britain allow the continuation of the Jews still to be carried out? Your answer must be a thundering NO.

You must and allow the attack on German Jews to the Nazis to terrorise by brutal persecution and by the false cry of Jewish responsibility for misery and starvation in Germany.

YOUNG PEOPLE OF ALL DENOMINATIONS OF ALL CREEDS

Der Judea-Kriegserklärung im *Daily Express* vom 24.3.1933 (vgl. *Historische Tatsachen* Nr. 39 + Nr. 54, jeweils S. 40) folgten u.v.a. Verlogenheiten wie diese:

"Legales Lynchen der deutschen Juden! Seit Machtergreifung der Hitler-Partei in Deutschland wurden mehr als 600.000 Juden in Deutschland verfolgt, gefoltert, ermordet und Abscheulichkeiten jenseits aller Vorstellungen gegen sie verübt, – nur ihrer jüdischen Abstammung wegen, ..."

Selbst die Tatsache, daß es mehr waren, als überhaupt in Deutschland lebten, störte dabei nicht. Nicht ein einziger Fall war konkret belegt, nicht eine einzige Beschwerde eines deutschen Juden vorgelegt! Nun, wer Krieg führte, erlaubte sich halt derlei.

"Wir werden einen geistigen und materiellen Krieg der ganzen Welt gegen Deutschland entfesseln." 34) S. 65

Gemeinsam mit **Stephen Wise**, **Samuel Untermayer** und anderen gehörte auch er zu den internationalen Friedensstörern, die am 7. März 1934 auf einer Großkundgebung im Madison Square Garden, New York, vor rund 50.000 Anwesenden in einem sogenannten **"Hitler**-Prozeß" den "Cherem", den "Bann des Judentums" gegen Deutschland "vollzogen". Diese unglaubliche Provokation, die von der US-Regierung gebilligt wurde, geschah zu einer Zeit, in der die deutschen Juden keinerlei Drangsalierungen ausgesetzt waren und sich auch bei niemandem beschwert, im Gegenteil bereits wiederholt gegen diese auswärtige Kriegshetze protestiert haben. Keiner dieser "Heiligen Krieger" des fernen Kontinentes hatte ein Recht oder demokratisches Mandat, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen und schon gar nicht, sich zum "Gerichtsherrn" über Deutschland aufzuspielen! Provokativer ging's nicht! 42)

Die Reichsregierung wäre vollkommen im Recht gewesen, hätte sie diplomatische Schritte gegen dieses Treiben, das auf Entzug der Souveränität, ja auf die Existenzvernichtung Deutschlands abzielte, unternommen. Sie hat auch dies ignoriert.

Fast gleichzeitig sorgte die "Nationale Konferenz von Juden und Christen" in New York unter der Doppel-Präsidentschaft des Nichtjuden **Charlton J. Hayes** und des Juden **Roger W. Strauss** für eine neue Herausforderung Deutschlands. Lautstark wurde der Boykott gegen Deutschlands Schiffahrts- und Handelsgesellschaften intensiviert sowie ein Komitee geschaffen, um "die Aktivitäten von Amerikanern mit deutschem Ursprung" zu überwachen.

Am 27. Januar 1935 wußte ***Jewish Daily Bulletin*** von dem offenbar arbeitslosen unentwegten Kriegsprovokateur **Wladimir Jabotinsky** folgende "Neuigkeit" zu berichten:

"Es gibt nur eine Macht, die wirklich zählt. Das ist die Macht des politischen Drucks. Wir Juden sind die mächtigste Nation der Welt, weil wir diese Macht besitzen und sie anzuwenden verstehen." 43) + 14) S. 161

Diesen Mediendruck auszuüben half ihm von Frankreich aus sein ebenfalls aus Odessa (Südrußland) stammender Parteifreund **Bernard Lecache**, der sich in Paris mit seiner »Ligue international contre l'antisémitisme« (LICA) eine weitreichende Propagandazentrale für den Zionismus geschaffen hatte. Doch war auch dieser keine Einzelstimme in der Wüste. 14) S. 161

Im Winter 1937/1938 bestätigte **Jacob Landau**, "Gründer und Chef der weltweit meinungsformenden Nachrichtenagentur *Jewish Telegraphic Agency* und einer der bedeutendsten Medienbosse der internationalen Judenheit",14) S. 160 dem früheren Reichskanzler **Heinrich Brüning** seinen kompromißlosen Kriegswillen (auch er war von niemandem angegriffen oder mit dessen Verteidigung beauftragt worden!) und ließ sich von Ermahnungen zur Zurückhaltung nicht beeindrucken.14) S. 160

"Einen Schulterschluß militanter Juden aus Ost und West gab es seinerzeit tatsächlich schon, nämlich im spanischen Bürgerkrieg, weshalb mehrere jüdische Historiker den eigentlichen Beginn der militärischen Auseinandersetzung zwischen Hitler und den Juden auf das Jahr 1936 festlegen möchten." 14) S. 171

Nahum Goldmann, führender Mann des Weltjudentums, war zu dieser Zeit von **Benito Mussolini** zur Vermittlung zwischen Deutschland und Judea eingeladen worden. Obgleich er

"von allen Seiten hörte, daß man die guten Beziehungen zwischen Hitler und Amerika nicht stören dürfe, flüchtete ich mich in eine Reihe von faulen Ausreden" 59) S. 68 - 69

und lehnte die Einladung des italienischen Staatschefs ab. Sein Hinweis auf die "Nürnberger Gesetze" war in der Tat

42) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 54, S. 3 ff.

43) Ulrich Stern (Hrsg.), "Die wahren Schuldigen am Zweiten Weltkrieg -- Ursachen und Anstifter im Licht der neuen Forschung", München 1992.

"eine faule Ausrede", da diese erst 2 Jahre nach der jüdischen Kriegserklärung erlassen worden waren und dies sogar nach Absprache mit führenden Zionisten in Deutschland!

Die Mordanschläge auf den NSDAP-Landesgruppenleiter in der Schweiz, **Wilhelm Gustloff**, am 4.2.1936 durch **David Frankfurter** und auf Botschaftsrat **Ernst v. Rath** in Paris durch **Hershel Grünspan** am 7.11.1938 waren zwar Taten Einzelner, doch dienten diese den jüdischen Organisationen als Ansporn für ihren "berechtigten Kampf", sofern nicht auch hier hintergründige Kampfanweisungen zum Zuge gekommen waren.

Am 16. April 1936 prophezeite ***The Youngstown Jewish Times*** (Ohio, USA) für Deutschland Krieg und Vernichtung:

"Nach dem nächsten Krieg wird es nicht mehr ein Deutschland geben. Auf ein von Paris gegebenes Signal werden Frankreich und Belgien sowie die Völker der Tschechoslowakei sich in Bewegung setzen, um den deutschen Koloß in einen tödlichen Zangengriff zu nehmen. Sie werden Preußen und Bayern voneinander trennen und das Leben in diesen Staaten zerschlagen." 44)

In der renommierten Zeitung ***The American Hebrew*** war wiederholt ohne Angabe realer Gründe von der Forderung auf "Ausrottung Deutschlands" die Rede:

"Die Völker werden zu der notwendigen Einsicht kommen, daß Nazideutschland verdient, aus der Völkerfamilie ausgerottet zu werden." 45)

Anfang Juli 1938 brachte ***The American Hebrew*** eine schwertschwingende **Judith** aufs Titelblatt, einen "Rachekrieg gegen Deutschland" ausrufend: ("Die Nachprüfung erwies eine »massive Feinderklärung«" 27));

"Der mit »Will Eili, Eili Triumph over Horst Wessel« überschriebene Artikel (Eili, Eili ist ein hebräisches Lied) ***eines Joseph Trimble endet mit der blutrünstigen Ankündigung eines vom jüdischen Ministerpräsidenten Frankreichs, Léon Blum, vom jüdischen Kriegsminister Großbritanniens, Hore Belisha, und vom jüdischen Außenminister der UdSSR Litwinow zu entfesselnden Krieges gegen Hitlers Deutschland. Dieser Krieg werde mit einem Triumph der jüdischen Koalition enden."*** 27) S. 1066

Alfred Rosenberg reagierte darauf im ***Völkischen Beobachter*** vom 17.7.1938: 27)

*"Der **American Hebrew** war alles andere als ein Winkelblatt. In dem repräsentativen Organ der tonangebenden jüdischen Oberschicht in den USA schrieben führende Politiker, Meinungsmacher (Juden und Nicht-Juden) und prominente Emigranten wie **Thomas Mann** und **Stephan Zweig**."* 27)

Die Provokationen blieben konstant und dienten auch dazu, die Lage der nicht auswanderungswilligen Juden in Deutschland zu untergraben.

In England zerriß der hebräische Captain **Sean** einen Kranz, den ein Abgesandter **Hitler**s auf eine Gedenkstätte für die gefallenen britischen Soldaten des Ersten Weltkrieges niedergelegt hatte, und warf ihn in die Themse. Für eine solche Tat sahen sowohl das britische bürgerliche als auch Strafgesetzbuch mindestens 6 Monate Gefängnis vor. Statt dessen wurde Captain **Sean** einige Tage später befördert! Empire-Kriegsminister **Hore Belisha** war der erste seiner Rasse, der in diesen Rang hatte aufsteigen können.

Die Münchener Konferenz im September 1938, auf der **Hitler** mit Zustimmung der britischen und französischen Regierung erstmals seit 1919 die Wiederherstellung des Selbstbestimmungsrechtes für die Sudetendeutschen erreicht hatte, war für den jüdischen Finanzminister der USA, **Henry Morgenthau jr.**, Anlaß, "planmäßig auf einen Krieg der Vereinigten Staaten mit Deutschland hinzuarbeiten." 14) S. 247 - 248

Seit dem Machtwechsel in Deutschland am 30. Januar 1933 hat sich auch der sehr einflußreiche jüdische "Präsidentenberater" **Bernard Mannes Baruch** -- ohne das demokratische Votum des deutschen Volkes zu respektieren -- sogleich für die Zerstörung des deutschen Handels eingesetzt: Dies geschah mit einer Intensität, daß der Schwiegersohn **F. D. Roosevelts**, **Curtis B. Dall**, ihm sogar nachsagte, daß hauptsächlich er es gewesen sei, FDR auf den Weg in den Zweiten Weltkrieg zu treiben.

Dieser **Baruch** erlaubte es sich, nach der friedensrettenden Münchener Konferenz im September 1938, als es **Adolf Hitler** gelungen war, erstmals nach 1919 für Volksdeutsche (hier die Sudetendeutschen) mit Zustimmung der britischen und französischen Regierung das Sebstbestimmungsrecht durchzusetzen, dem US-General **George C. Marshall** zu versichern:

"Wir werden diesen Burschen Hitler verdreschen." 14) S. 165

Und solche Leute eines fernen Kontinentes behaupten noch, "für die Demokratie und die Zivilisation zu kämpfen" und sich "verteidigen zu müssen"! Hier war erneut offensichtlich geworden, daß es sich überhaupt nicht um innenpolitische Maßnahmen Deutschlands -- die "Demokratie" oder die Juden betreffend -- handelte, die weder **Henry Morgenthau** noch Mister **Baruch** etwas angingen, **sondern um Sabotage der in Europa um den Frieden ringenden Politiker allgemein.**

Der polnische Historiker **Janusz Piekalkiewicz** berichtet in seiner "Geschichte der zionistischen und israelischen Geheimdienste":

"Das am 17. Mai 1939 von der britischen Regierung veröffentlichte Dokument »Palestine Statement of Policy«, das unter dem Namen 'Weißbuch' in die Geschichte einging, stellte die Haganah (die jüdische Miliz in Palästina) vor ein Dilemma, denn in diesem Weißbuch steht u.a.:

»Die Regierung Seiner Majestät ist entschlossen, die illegale Einwanderung zu kontrollieren; weitere vorbeugende Maßnahmen sind vorgesehen.«

Doch Ben Gurion, seit 1930 Vorsitzender der Zionistischen Exekutive (Mapai -- Arbeiter-Bewegung in Palästina, der spätere Ministerpräsident Israels), weiß Rat:

»Wir kämpfen gemeinsam mit England gegen Hitler, als gäbe es kein Weißbuch.«" 14) S. 192

Also auch hier "Krieg gegen **Hitler**", weil man Palästina haben wollte!

44) Harold Cecil Robinson, "Verdammter Antisemitismus", Würenlos (Schweiz) 1995, S. 119.

45) ***The American Hebrew***, 30. April 1937.

Die nach 1918 international aggressiv tätig gewordenen Zionisten haben es den deutschen Juden nie verziehen, daß diese während des Ersten Weltkrieges auf deutscher Seite gekämpft hatten. Jetzt jedenfalls sollten sie deren Willen zufolge aus Deutschland nach Palästina auswandern.

Die Nationalsozialisten bemühten sich zwar angesichts der Judea-Kriegserklärung von 1933 und der Einbeziehung der deutschen Juden in die anti-deutsche Hetze um das gleiche -- also die Auswanderung --, doch hatte dies keinen Einfluß auf den parallel geschalteten Willen, das souveräne Dritte Reich zu vernichten. Dieses Vernichtungsstreben blieb dominant und sollte dazu führen, wie es der Ehrenpräsident des britischen Zionismus, Lord **Lionel de Rothschild** am 22. Oktober 1939 zum Sekretär **Winston Churchills** äußerte,

"Er empfehle als Kriegsziel, Deutschland den Juden zu übergeben".[46]

1937: Rabbiner Dr. Max Wiener spricht zur Heldengedenkfeier des »Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten« am Berliner Denkmal zu Ehren der im Ersten Weltkrieg für Deutschland gefallenen Juden.
Erich Kern (Hrg.), "Verheimlichte Dokumente", München 1988, FZ-Verlag, S. 191.

Winston Churchill für fremdvölkische Ziele eingekauft

Während **Stephen Wise** als Chef des American Jewish Congress 1936 den Jüdischen Weltkongreß gründete und ihn auf den "heiligen Krieg" ausrichtete,

"führte das andere Oberhaupt der Boykott-Bewegung, **Samuel Untermayer**, den von ihm proklamierten 'heiligen Krieg' mit Hilfe eines »Anti-Nazi-Rates« (ANC), weiter." [14) S. 165]

Der total pleitegewirtschaftete **Winston Churchill** war im Frühjahr 1936 von einem jüdischen Geheimbund mit großen Finanzhilfen auf den zionistischen Kriegspfad gebracht worden. Er führte diesen -- für ihn Wendehals-Kurs -- als konservativer Abgeordneter, Redner und Publizist kompromißlos als 'Verschwörer gegen den Weltfrieden' unter Verwendung aller ihm möglichen "schmutzigen Tricks" selbst gegen die Interessen des britischen Empire bis zu seinem Lebensende durch. Dabei legte er das Schwergewicht seiner Agitation nicht auf irgendwelche antijüdischen Maßnahmen in Deutschland, sondern auf die Sabotage der "Appeasement"-(Befriedungs)-Politik seiner eigenen Partei und Regierung bei gleichzeitiger Einbeziehung der USA und der Sowjetunion in eine anti-deutsche Einkreisungs- und Kriegspolitik.

*"Mit **Robert Vansittart** (einem der rasendsten Deutschenhasser Britanniens -- er war Nichtjude) und **Reginald Leeper** vom Außenministerium habe sich **Churchill** verschworen, den sogenannten 'Anti-Nazi-Rat' (ANC) zum wichtigsten Instrument der psychologischen Kriegführung gegen eine Verständigung mit Deutschland zu machen.*

*Der jüdische Anwalt und Unternehmer **Samuel Untermayer** aus New York hatte diese Organisation 1936 gemeinsam mit dem englischen Gewerkschaftsführer und Präsidenten des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Sir **Walter Critine**, gegründet. Sie wurde auf englischer Seite über den geheimen Jewish Defence Funds finanziert."* [14) S. 168]

Dieser »ANC« mit Filialen in 24 Ländern und finanziert hauptsächlich von den jüdischen Dachorganisationen Englands und Amerikas" [14) S. 169]

ist auch der Geheimhaltung und Verschleierung wegen als Aktionsbündnis "Focus" in die Geschichte eingegangen. Daß die in jüdischer Hand befindliche internationale Presse diese dort "fokussierten" Zielsetzungen unterstützte, erweist deren Lektüre.

***"Léon Blum, Maxim Litwinow** und **Leslie Hore-Belisha** -- diese drei Söhne Israels werden sich vereinigen, um den tollwütigen Nazidiktator zum Teufel zu jagen",*

prognostizierte ***"The American Hebrew"*** mit triumphierenden Kommentaren am 3. Juni 1938, 4 Wochen später erneut (siehe S. 24).[14) S. 171]

46) John Colville, "Downing Street Tagebuch 1939 - 1945", Berlin 1988, S. 31; engl. Ausgabe London 1965

Deutsche Verteidigung gegen aufgezwungenen Kriegszustand

Die konsequent ausgeweiteten Bemühungen der US-Ostküsten-Zionisten liefen darauf hinaus, den Versailler "Friedensvertrag" lediglich als Waffenstillstand zu betrachten, der es ihnen gestatte, Deutschland nach und nach -- mit Unterstützung des Bolschewismus -- von innen bis zur politischen Bedeutungslosigkeit zu zerrütten, schließlich dort die Macht für eigene Zielsetzungen zu erobern. Im Verlauf von 14 Jahren (1919 - 1933) waren Verhältnisse geschaffen und Erkenntnisse erbracht worden, die für eine nationale Volksbewegung zur Wiederherstellung einer gleichberechtigten Stellung des deutschen Volkes in der Welt und Gewährleistung des auch anderen Völkern zustehenden Selbstbestimmungsrechtes einen nachhaltigen Personalwechsel im öffentlichen Leben erforderlich und möglich gemacht haben.

Allein die Tatsache, daß die NSDAP die Pläne dieser besagten Kreise vereiteln würde, bewirkte nach Machtübernahme **Adolf Hitler**s in Berlin deren sofortige Kriegserklärung gegen das gesamte deutsche Volk, ohne daß es deutscherseits bis dahin zu irgendwelchen von Partei oder Reichsregierung zu verantwortenden antisemitischen Maßnahmen oder Ausfällen gekommen war.

Die innen- und außenpolitischen Erfahrungen aus der Weimarer Republik in Verbindung mit dem nunmehr Deutschland aufgezwungenen Kriegszustand provozierten geradezu die Eskalation zwischen Deutschen und Juden. Dies war weder vom deutschen Volk noch von den in Deutschland lebenden Juden gewollt.

Die Lage des von Bürgerkriegsverhältnissen, Wirtschaftsnot, den Folgen des Versailler Friedens und vom Bolschewismus zusätzlich bedrohten deutschen Volkes war bekanntlich noch schlimmer: Die "heiligen Judea-Krieger" pflegten ausdrücklich in diesen Existenzvernichtungskampf gegen Deutschland die deutschen Juden einzubeziehen! Welches Volk kann solches widerspruchslos hinnehmen?

Genau dieser Sachverhalt einer von außen aufgenötigten fremdstaatlichen Loyalitätsbindung, der auf die ohnehin stets vorhandene jüdische Auserwähltheits- und Abgrenzungsdogmatik aufgestockt wurde, war es, der nach und nach zu gesetzlichen Abgrenzungen auch deutscherseits führte.

Dies begann am 7. April 1933 mit dem "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums". Der einzige hier themenrelevante § 3 lautete:

"(1) Beamte, die nichtarischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand (§ 8 ff) zu versetzen; soweit es sich um Ehrenbeamte handelt, sind sie aus dem Amtsverhältnis zu entlassen.

(2) Abs. 1 gilt nicht für Beamte, die bereits seit dem 1. August 1914 Beamte gewesen sind oder die im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für einen Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Weitere Maßnahmen können der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem zuständigen Fachminister oder die obersten Landesbehörden für Beamte im Ausland erlassen." [47]

Auch die ns-Regierung hatte anfänglich ihren Mitbürgern jüdischen Glaubens gleichberechtigte Staatsbürgerrechte gewährt -- sofern sie sich zum deutschen Volk zugehörig fühlten und dazu bekannten. Doch von außen auf Deutschland einwirkende Kräfte zur Fortsetzung von Bürgerkriegsverhältnissen und Wirtschaftsnot in Verbindung mit heimischen Mentalitäten, die eine Volks- und Staatsloyalität ablehnten, forderten angesichts der Not im Lande eine Klarstellung des Hausrechtes in Deutschland.

Die World-Judea-Krieger proklamierten ihren Status -- unter Einbeziehung der deutschen Juden -- unter Berufung auf Rasse und Religion zu Volksangehörigen Judeas bzw. Israels mit Loyalitätspflicht diesem gegenüber und machten allen Juden weltweit Vorschriften für ihren Kampfeinsatz auch innerhalb Deutschlands. Auf Grund solcher völkerrechtswidrigen Einflußnahmen auf die inneren Angelegenheiten Deutschlands war die Reichsregierung zweifellos zu einer Klarstellung der innerdeutschen Loyalitätsverhältnisse gezwungen.

Nach zweijährigem »Kriegszustand« und verstärktem Boykottfeldzug sah sich die Reichsregierung im September 1935 zur Einführung der "Nürnberger Gesetze" -- u.a. "Reichsbürgergesetz", das zwischen Reichsbürgern und Staatsangehörigen unterschied, "Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" -- veranlaßt und ein Jahr später zur Pensionierung deutsch-jüdischer Beamter zum 31. Dezember 1936.

Das Mitspracherecht in der deutschen Politik sollte vorbehaltlos den deutschen Volksgenossen vorbehalteen bleiben und nicht solchen Leuten zustehen, die sich auf Grund ihrer Rasse- und Religionsvorstellungen von den "Gojims", zu denen sie auch die Deutschen zählten, abgrenzten. So entsprachen sie auch alten zionistischen Forderungen und waren mit Zionistenführern in Deutschland abgesprochen worden. Sie gewährleisteten den deutschen Juden ein kulturelles Eigenleben.[48] Die "Nürnberger Gesetze" gewährleisteten den Juden in Deutschland humanere Verhältnisse, als sie Israel nach 1948 ihren palästinensischen Mitbürgern geboten hat und noch vorpraktiziert.[48]

Zions "Heilige Krieger" haben diese "Nürnberger Gesetze"

47) Reichsgesetzblatt 1933 Teil I, Nr. 34, S. 175.

48) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 61, S. 17 ff.

49) Francis R. Nicosia, "Hitler und der Zionismus", Leoni 1989.

keineswegs so in ihre Kampfparolen gegen Deutschland eingebaut, wie man es hätte erwarten können. Auch das Ausland hatte sie als angemessen empfunden. Man denke an die zahlreichen internationalen Anerkennungen, die **Adolf Hitler** noch nach 1935 für seine Leistungen selbst von Personen wie **Winston Churchill** und **Lloyd George** erhalten hat.

"Der Antisemitismus in Deutschland war eingedämmt, was auch bei den Olympischen Spielen der Welt aufgefallen sein mußte." [14] S. 157.

Der militanten zionistischen Jugendgruppe **Betar** war es kraft Polizeiverordnung vom April 1935 bis zu ihrem Verbot 1938 gestattet, Uniform zu tragen. Dies ist immerhin beachtlich, da es allgemein ein Uniformverbot für NS-unabhängige Organisationen gegeben hat.[49] S. 107

Bis 1936 gab es umfangreiche Umschulungslager, die von der **Hechaluz** betrieben und von verschiedenen zionistischen Gruppen und Hilfsvereinigungen in Zusammenarbeit mit der Reichsregierung bzw. SS-Behörden gefördert wurden.[49] S. 110

Ceylon Daily News

COLOMBO EDITION

"NO SHOT

In Block,

AT 63

G, E, N

76, Bap

LARGEST CIRCULATION IN CEYLON

COLOMBO, WEDNESDAY, APRIL 19, 1933

DDITION TO *Smuggled Photo From Germany*

INDIA AND CEYLON

VIEWS OF DR SHIELS

GOVERNOR & MINISTERS

CLOSE TOUCH MAINTAINED

Immer vornehm! Nationalsozialistischer Bonze führt seine stolze Hakenkreuzfahne durch die Straßen vor

Daily News **vom 19. April 1933 titelte:** ***"Ein aus Deutschland geschmuggeltes Foto".*** **In Wirklichkeit ist eine miese Bildfälschung! Dies hinderte freilich** ***Daily Herald*** **ein paar Tage später nicht, diese Fotomontage als** ***"Aus dem Land der Juden-Quäler"*** **weiter zu popularisieren. Sie fand Eingang in die Geschichtsbücher:** ***"Deutscher Jude wird von brutalen Nazi-Schlägern durch die Straßen gezogen"*** **(vgl.** ***Historische Tatsachen*** **Nr. 45, S. 29).**

Bemühte sich Hitler um Welteroberung?

Anläßlich einer Gauleitertagung 1936 in München gab **Adolf Hitler** seinen ganz anderen Sorgen Ausdruck:

"Heute wird überall in der Welt gegen mich ein richtiges Kesseltreiben veranstaltet. Nehmen Sie, welche Weltzeitung Sie wollen, in die Hand und lesen Sie sie. Man könnte erschrecken über den Haß, der mir da entgegengebracht wird. Ich verstehe, daß das Emigrantenvolk, das wie ein Rudel Mäuse vor dem Kater bei meinem Erscheinen als Kanzler aus unserem Reichshause davonlief, schimpft. Ich habe ihnen ihre Pfründe genommen. Mögen Sie! Das läßt mich kalt. Auch das deutsche Volk. Aber genau wie ich es schon 1919 und 1920 erkannte, bildet sich wieder unter dem Vorwand der Bekämpfung meiner Person eine haß- und neiderfüllte drohende Einheit der alten Feinde Deutschlands in allen Teilen der Welt. Was habe ich eigentlich, was hat das deutsche Volk diesen Reichsten der Reichen getan, daß sie gerade uns so hassen? Wir wollen unser Reich in Frieden mit eigenen Kräften wieder aufrichten. Da boykottiert man unsere Waren. Also sind wir zur Autarkie gezwungen. Da schreit man, das sei gegen das Prinzip des Welthandels. Da kann ich nur fragen: Was wollen sie eigentlich, alle diese ewigen Hasser unserer Arbeit? Auf keinen Fall uns helfen. Aber haben sie es mit der alten Weimarer Biedermannsrepublik anders gemacht? Nein! Die haben sie nur leichter überrennen können als uns.

Die Juden der ganzen Welt hassen mich. Das ist erklärlich. Das nehme ich hin. Aber sie schüren überall mit ihrer Macht den Kampf gegen unsere nationalen Lebensgrundlagen. Warum haßt mich England? Warum die USA? Warum Frankreich? Fast glaube ich noch eher mich mit Moskau verständigen zu können als mit diesen goldtriefenden, vor Sattheit ungemütlich gewordenen Demokratien. Aber meine Nächte sind voll ernsthafter Unruhe, mein Schlaf ist mir genommen, wenn ich an dieses Unisonokonzert der Weltmächte gegen uns denke." [50]

50) Erich Kern (Hrsg.), "Verheimlichte Dokumente -- Was den Deutschen verschwiegen wird". München 1988, S. 150.

Geheime Jüdische Kampftruppe

Man konnte auf alte Streitsüchtige zurückgreifen, was umso erstaunlicher ist, als allseitig bekannt war, daß im Kaiserreich den Juden eine gegenüber allen anderen Staaten vorbildlich gute Behandlung zuteil geworden war:

"Als der »Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens« 2 Jahre nach seiner Gründung 1895 zum ersten Mal seine Monatszeitung der Öffentlichkeit vorstellte, sprach er von dem Krieg, in dem sich die deutschen Juden befänden, der abermals ein 30-jähriger zu werden drohte." [16) S. 9]

Der jüdische Zeitgeschichtler **Arrnold Paucker** enthüllte -- allerdings stets in Defensivformulierung, als ob sich Juden permanent nur gegen die "bösen Antisemiten" und "Aggressoren" verteidigen müßten, also "die Schuldigen" von vornherein immer die anderen seien und sie selbst hingegen stets ein "Recht" (auf "Rache") für alle ihre eigenen Maßnahmen (Lügen und Anmaßungen inbegriffen) hätten, -. in seinem Grundlagenwerk

"Der jüdische Abwehrkampf -- Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik" (1968)

. zahllose jüdische "Abwehr"-Angriffe:

"Der massive jüdische Gegenangriff wurde mit Hilfe der republikanischen Organisationen durchgeführt. In der Praxis wurde bis zuletzt der Angriff auf der ganzen Linie mit den gröbsten und den verfeinertsten Waffen zugleich geführt."

"1932 hätten Funktionäre der jüdischen »Abwehr« der SPD-Regierung in Preußen »zum bewaffneten Widerstand geraten«." [14) S. 119 + 115]

Letzteres war faktisch -- oder, wie es hier formuliert ist, "wäre" -- eine Aufforderung zum Bürgerkrieg unter dem Motto "demokratischer Entscheidungshilfe". (Eine Minderheit sollte dies einmal in Israel versuchen!).

Eine Überschrift für 1938 knüpft an diese Kader an: ***"Beachtliche jüdische Kampftruppe im Reich".***

"Jüdische Publizisten und Historiker, allen voran ***Arnold Paucker****, der langjährige Direktor des Londoner* ***Leo-Baeck****-Instituts zur Erforschung der Geschichte der deutschen Juden, und* ***Arno Lustiger****, Ehrenvorsitzender (früher Chef) der Zionistischen Vereinigung von Deutschland, heben den Anteil von Juden am Untergrundkampf in Deutschland hervor."*

"Ihre aktiven jungen Antifa-Kämpfer müsse man auf über 2.000 einschätzen. ...

Jedenfalls habe es ***Hitler*** *mit einer ganz beachtlichen jüdischen Kampftruppe innerhalb des Reiches zu tun bekommen. ...*

Im kommunistischen Widerstand, fährt ***Paucker*** *fort, scheint die Anzahl der Juden wesentlich höher, als bisher angenommen, gewesen zu sein."* [14) S. 177 +51)]

Das Buch ***"Feuerzeichen"*** wagte **Hartmut Stern** nur lapidar ablehnend und ohne Nennung des Titels und der Autorin **Ingrid Weckert** zu erwähnen, obgleich gerade diese in Archiven Israels geforscht hatte und zu sachgerechten Ergebnissen gekommen war. Nun, dieses Buch, das zahlreiche Nachweise für diese jüdische Untergrundarbeit in bezug auf die "Kristallnacht" (9. November 1938) enthält, wurde in der Bundesrepublik zunächst indiziert, dann beschlagnahmt. Hier war Unerwünschtes zur Sprache gebracht worden. [14) S. 181 - 182]

Einzelheiten lese man nach in ***Historische Tatsachen*** Nr. 62, S. 10 ff + Nr. 75, S. 13 ff.

"Jizchak Gruenbaum*, Mitglied des Exekutivkomitees der Jewish Agency, also des zionistischen Leitungsgremiums, und ehemals Führer der polnischen Juden, hat 5 Tage nach der »Kristallnacht« heftig das Ende des Umsiedlungs- und Transferabkommens (»Haavara«) mit Deutschland gefordert. Denn:*

»Wir müssen gegen Nazideutschland einen offenen Krieg beginnen, ohne uns über das Schicksal der Juden in Deutschland weiter Gedanken zu machen.«" [14) S. 182]

Also um die Behandlung der deutschen Juden durch die Nationalsozialisten ging es gar nicht, wie auch der Zeitpunkt der Judea-Kriegserklärung (30. Januar bzw. 24. März 1933) erweist!

Diese Haltung war nur möglich, weil sich jene längst auf gleichgerichtete "aktive politische Kombattanten" in zahllosen Ländern stützen konnten.[27) S. 1065]

Nach der "Reichskristallnacht"

Nach der "Reichskristallnacht" am 9./10. November 1938 erhielt die Boykottbewegung gegen das Deutsche Reich einen erheblichen Aufschwung. Viele Unternehmen in Frankreich, Großbritannien, Jugoslawien, Kanada, den Niederlanden und den USA kündigten ihre Handelsverträge. Manche deutsche Firma büßte ein Viertel ihres Exports ein. Auch Rüstungsbetriebe erlitten empfindliche Verluste. Am härtesten betroffen waren die Leder-, Textil- und Spielwarenher-

51) Arno Lustiger, "Zum Kampf auf Leben und Tod. Das Buch zum Widerstand der Juden 1933 - 1945", Köln 1994 +
Arnold Paucker, "Standhalten und Widerstand. Der Widerstand der deutschen und österreichischen Juden gegen die nationalsozialistische Diktatur", Essen 1995 +
Ingrid Weckert, "Feuerzeichen", Tübingen 1981.

steller. Deutschland war 1938 erneut in eine finanziell prekäre Lage geraten.

Bereits zum Jahresbeginn 1938 schien das staatliche Haushaltdefizit mit 2 Milliarden Reichsmark an -- wenn auch wirtschaftspolitisch vertretbare -- Grenzen gestoßen zu sein, so daß freiwillig aufzunehmende Komplikationen mit dem Ausland oder den Juden gewiß nicht sinnvoll erscheinen konnten.

Der Verteidiger der SS, Dr. Pelckmann, hat mit der eidesstattlichen Erklärung des Kronzeugen für die Meldungen und Reaktionen im höchsten Führerkreis in München. SS-Hauptsturmführer Luitpold Schallermeier, die dem Nürnberger Tribunal schriftlich vorgelegt worden war, belegt, daß unverzüglich

"ausgehend vom Führer über Himmler und Heydrich eindeutige Befehle an Polizei und SS gegeben worden waren, die anti-jüdischen Ausschreitungen zu unterbinden und den Schutz der jüdischen Bevölkerung wahrzunehmen." [31] S. 112

Dies deckt sich völlig mit Erkenntnissen des Instituts für Zeitgeschichte bzw. seines Spezi-Mitarbeiters Hermann Graml, der -- unter Außerachtlassung seiner zahllosen opportunistischen Bocksprünge -- unmißverständlich festgestellt hat:

"Nirgends ist zu erkennen, daß Befehle höherer Stellen vorlagen."

"Bei den Strafverfahren nach 1945 gegen einzelne Mittäter der Zerstörungsaktionen berief sich keiner ... darauf, daß er auf Befehl gehandelt habe."

"Die Ausschreitungen entstanden spontan, von einer Urheberschaft der Partei kann kaum mehr gesprochen werden."

"Zweifellos lagen keine Anweisungen der obersten Parteiführung vor." [32]

Die Feuerwehren erhielten sofortige Einsatzbefehle zum Löschen jeglicher Brandherde. Dr. Joseph Goebbels ließ gerade noch rechtzeitig mit Hilfe eines SS-Kommandos das jüdische Theater in Berlin schützen, womit ein unbekannter, im Lkw herangebrauster "SA-Trupp" abgewehrt werden konnte, auch dort Feuer zu legen. Falsche SA-Uniformen waren mehrfach festgestellt worden. [33]

In Nachkriegsprozessen hat sich kein Angeklagter auf höhere Befehle berufen, wiederholt hingegen wiesen Zeugen auf unbekannte Anstifter und Telefonanrufer mit falschen Angaben über Parteidienststellen hin. [31] S. 125

Auch fanden geschädigte Juden Schutz bei der Polizei, was zuweilen kurzfristige Schutzhaft in einem Konzentrationslager bedeuten konnte. [31] S. 182

In ganz Deutschland gab es keinerlei Pogromstimmung, dagegen ein Geschocktsein über die Vorfälle der "Reichskristallnacht"! Diese sind -- für die Öffentlichkeit -- im einzelnen bis heute noch nicht ehrlich oder umfassend geklärt. Stattdessen erfährt "der mündige Bürger" umerziehungsgemäß mittels einer Fülle von gefälschten Dokumenten, Zeugenaussagen und "historischen Darstellungen" von einer "Pogromnacht" im Sinne einer "geplanten europaweiten Judenvernichtungspolitik".

Um die weltweite anti-deutsche pro-jüdische Agitation zu entschärfen, hat sich die Reichsregierung 1938 um eine über das auf Palästina bezogene Haavara-Transfer-Abkommen von 1933 hinausgehende internationale Vereinbarung zur weiteren erleichterten Auswanderung von Juden aus Deutschland bemüht. Sie handelte hiermit im Sinne zionistischer Wünsche, vor allem jener internationalen mit Kriegsparolen operierenden.

So trafen sich im Juli 1938 in Evian am Genfer See Vertreter aus 22 Nationen unter der Schirmherrschaft des US-Rechtsanwaltes **Georg Rublee** zum "Zwischenstaatlichen Komitee".

Am Unwillen der maßgebenden Länder, jüdische Emigranten aus Deutschland aufzunehmen, scheiterte der Versuch. Dennoch:

*"Die deutsche Regierung ... unterzeichnete im Februar 1939 ... mit **Georg Rublee** ein Geheimabkommen, das in eingeweihten Kreisen als »sensationell« ... bezeichnet wurde. ...*

*Gegen den Willen von **Chaim Weizmann**, dem Präsidenten der Jewish Agency, gegen den Widerstand englischer, französischer und amerikanischer Juden wurde für die auswandernde jüdische Bevölkerung ein Hilfsprogramm aufgestellt, das die Umsiedlung von mehr als 400.000 Juden finanziell sichergestellt hätte.*

Ohne Vermögensverluste, falls erforderlich, nach einer von der deutschen Regierung geförderten Ausbildung zu bestimmten im Einwandererland bevorzugten Facharbeitern, hätten die jüdischen Familien Deutschland verlassen und in einem Land ihrer Wahl eine neue Heimat finden können. Auch die -- aus anderen als kriminellen Gründen -- in Lagern festgehaltenen Juden sollten die Genehmigung zur Auswanderung erhalten.

Außer der in Etappen zu erfolgenden Freistellung der jüdischen Vermögen und der Umschulung gingen die deutschen Behörden sogar noch weiter, um Juden die Aufnahme in einem anderen Land zu erleichtern: eventuelle Eintragungen im Strafregister sollten getilgt werden, soweit das möglich und zu verantworten war.

Den Juden über 45 Jahren blieb es freigestellt, ob sie ebenfalls auswandern oder in Deutschland bleiben wollten. Ihnen wurde garantiert, daß sie in Deutschland in Ruhe leben, volle Bewegungsfreiheit genießen und arbeiten könnten, wo sie wollen. Die Älteren, nicht mehr Arbeitsfähigen, sollten in ein Sozialprogramm eingegliedert werden, das ihnen einen sorglosen Lebensabend ermöglichte.

Mit Inkraftreten dieses Programms sollten Restriktionen gegen Juden (Reichsbeschränkungen, Berufsverbote) weitgehend aufgehoben werden." [64] S. 176 - 177 + 53a)

52) Hermann Graml, "Der 9. November 1938, Reichskristallnacht", Bonn 1958, S. 20, 21, 23.

53) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 62 + Nr. 75, S. 13 f.

53a) Rolf Vogel, "Ein Stempel hat gefehlt", München 1977, S. 247-251, Quelle; Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Inland II A/B 83/-

"Hollywood goes to War"

Unter der Überschrift: ***"Hollywood goes to War"*** berichtet **Hartmut Stern**:

*"In den USA hatten, wie beispielsweise der aufschlußreichen Dokumentation von **Clayton R. Koppes** und **Gregory Black**, »**Hollywood Goes to War**«, zu entnehmen ist, Juden aus **Hitlers** Reich maßgeblichen Anteil daran, die Amerikaner psychologisch »ready for war« zu machen. Der durch Emigranten verstärkte jüdische Einfluß auf den amerikanischen Film sei so groß gewesen, daß der Drehbuchautor (und rasende Deutschenfeind) **Ben Hecht** das ganze Hollywoodwesen als eine »semitische Renaissance« ... habe betrachten können.*

*Unter Führung der Filmgesellschaft der **Warner Brothers** (eigentlich: **Brüder Eichelbaum**) habe die Produktion extrem anti-nazistischer Streifen schon zwei Jahre vor dem offiziellen US-Kriegseintritt begonnen.*

*Zu erwähnen sind etwa der 1939 entstandene Streifen »**Confession of a Nazi Spy**«, welcher -- so der US-Publizist **Jack Wikoff** im »Journal of Historical Review« -- »in melodramatischer Machart von Deutschlands Sucht, die ganze Welt zu erobern« kündete. Das ebenfalls 1939 inszenierte Halb-Remake des 1917 gedrehten schauerlich anti-deutschen Streifens »**The Kaiser, Beast of Berlin**«, wobei die neue Version keinen Kaiser-Titel mehr trug, die reichshauptstädtischen Bestien sich aber vermehrt hatten: »**Beasts of Berlin**«.*

*Diese und zahlreiche weitere Filme ähnlicher Tendenz, die noch folgen sollten, waren, so **Wikoff** in seiner Analyse, »Bestandteile der heftigen Kampagne gewisser Elemente, um die USA in den Krieg mit Deutschland zu verwickeln«"* [14] S. 194 - 195

Am 18. Dezember 1938 spritzte Berufshetzer **Bernard Lechace** -- "Präsident der jüdischen Weltliga" -- erneut seine den öffentlichen Frieden gefährdenden Tiraden in die internationale Pressewelt, indem er im Namen von Judea erklärte:

"Es ist unsere Sache, die moralische und kulturelle Blockade Deutschlands zu organisieren und diese Nation zu vierteilen." [14] S. 65

Man stelle sich nur einmal vor, solche Tiraden wären von Deutschland aus gegen ein anderes Land geschleudert worden, und dies unentwegt. Dergleichen war undenkbar! Dennoch erklären die Handhaber der Meinungsmachermedien Deutschland für schuldig und die Kriegshetzer für die "Friedfertigen", "Humanisten" und "Demokraten"!

Parallel zu diesen Manipulanten in den USA entfaltete der jüdische Emigrant, Prof. **Albert Einstein**, in New York sein Unwesen zur Entfesselung eines Genozids gegen das deutsche Volk: Am 2. August 1939 -- **also einen Monat vor Ausbruch des Konfliktes zwischen Deutschland und Polen** -- drängte er den US-Präsidenten in einem Brief, schnellstens *"wegen und gegen **Hitler**"* die **Atombombe herzustellen**, was **F.D. Roosevelt** dann zusammen mit anderen überwiegend jüdischen Wissenschaftlern in die Tat umsetzte.[14] S. 197 + 198

*"Als **Alexander Sachs** (Berater und Redenschreiber **F.D. Roosevelts**) bei einem gemeinsamen Frühstück am 13. Oktober 1939 nachsetzte, hatte er Erfolg. Präsident **Roosevelt** übergab seinem Bürochef **Watson** den Vorgang mit dem Kommentar, »Dieses bedarf der Aktion«. Damit und mit einem Glas Cognac ... trat die Welt in das Atomzeitalter ein."* [14] S. 197 - 198

*"Ein hymnischer Nachruf auf **Lenin**"* -- von den Sowjets weit verbreitet -- war beispielhaft für seine Gojim-verachtende, sich über Menschenrechte und demokratische Wahlergebnisse hinwegsetzende (*"Erkrankung der Massen"*) Gesinnung.[14] S. 195, 197

Verhinderung einer deutsch-polnischen Verständigung

Die deutsch-polnischen Gespräche, für die der polnische Außenminister Oberst **Beck** am 5. Januar 1939 nach Berchtesgaden zur Aussprache mit **Adolf Hitler** und anschließend Reichsaußenminister **v. Ribbentrop** am 25. Januar nach Warschau gekommen war, hatten in London für erhebliche Aufregung gesorgt, weil maßgebende Leute dort "befürchteten, Polen könnte die deutsche Seite wählen".

Die sogleich eingeleitete anti-deutsche Propaganda mit angeblichen Aggressionsziele Deutschlands in Südosteuropa war seinerzeit allerorten mit Überraschung registriert worden.

Was man damals jedoch nicht erfahren hatte, war, daß, initiiert hinter dem Rücken des britischen Premiers vom britischen Kriegsminister **Leslie Hore-Belisha**, **Winston Churchill** und dem Geheimdienstchef **William Stephenson** Anfang 1939 "in schmutzigen Tricks ausgebildete Missionen" nach Polen geschickt worden waren, um Kampfmaßnahmen gegen die dort wohnenden deutschen Minderheiten zwecks Verschärfung der deutsch-polnischen Gegensätze zu organisieren. Die Öffentlichkeit hat dies erst 1977 aus dem Buch von **William Stevenson** "**A Man called Intrepid**" erfahren.[54]

Der Öffentlichkeit war seinerzeit ebenfalls verborgen geblieben, daß der jüdische Kriegsminister Großbritanniens **Hore-Belisha** es gewesen war, der Anfang September 1939 im brdie deutschen Juden riegserklärung an Deutschland gedrängt hat.

Dieser **Leslie Hore-Belisha** war bereits im Sommer 1938 von der "***American Hebrew***" als "einer der Söhne Israels" charakterisiert worden, *"die sich vereinigen werden, um den tollen Naziditator zum Teufel zu schicken."* [14] S. 199

54) William Stevenson, "A Man Called Intreped -- The Secret War -- The Authentic Account of the most decisive Intelligence Operations of World War II -- and the superspy, who controlled them", New York 1977 -- vgl. ***HT*** Nr. 80 S. 22 ff.

Weitere Provokationen im Frühsommer 1939

Am 4. Mai 1939 druckte ***Das Schwarze Korps*** einen als Plakat in den USA an Litfassäulen angeklebten "Steckbrief" mit dem Porträt **Adolf Hitler**s und der Aufforderung an jeden, ihn zu ergreifen, ab. Der deutsche Kommentar war sehr zurückhaltend. Doch er verdeutlichte den Ernst einer solchen Maßnahme und die Undenkbarkeit, daß solches in Deutschland mit ausländischen Staatsmännern je möglich sein könnte. [55]

Das am 17. Mai 1939 veröffentlichte britische ***Weißbuch "Palestine Statement of Policy"*** bekundete den Willen der Mandatsmacht, die illegale Einwanderung von Juden nach Palästina fortan zu unterbinden. **Ben Gurion**, der Vorsitzende der Zionistischen Exekutive, reagierte hierauf mit einer Kampfansage -- an Deutschland:

*"Wir kämpfen gemeinsam mit England gegen **Hitler**, als gäbe es kein **Weißbuch**."* [56) + 14) S. 192]

Der Staatssekretär im polnischen Außenministerium **Jan Szembeck** hatte bereits am 18. Februar 1939 in seinem Tagebuch die Auffassung des spanischen Ex-Königs **Alphons XIII** festgehalten, derzufolge *"die Internationalen zum Kriege treiben. Das Judentum und die Freimaurer spielen bei diesen Machenschaften eine große Rolle".* [14) S. 186]

Am 6. Juli 1939 präzisierte **Szembeck** diese Lagebeurteilung nach Auswertung seiner Diplomatenkorrespondenz als seine eigene in seinem Journal noch eingehender:

"Im Westen gibt es allerlei Elemente, die offen zum Krieg treiben: die Juden, die Großkapitalisten, die Rüstungsfabrikanten. Alle stehen heute vor einer glänzenden Konjunktur, denn sie haben einen Ort gefunden, den man in Brand stecken kann: Danzig und eine Nation, die bereit ist zu kämpfen: Polen. Auf unserem Rücken wollen sie Geschäfte machen. Die Zerstörung unseres Landes würde sie gleichgültig lassen. Im Gegenteil: Da später alles wieder aufgebaut werden müßte, würden sie auch daran verdienen. Sie behandeln uns wie Neger." [14) S. 187]

Joseph Kennedy, von 1937 bis 1940 US-Botschafter in London, bekundete die gleiche Auffassung wie sie vom britischen Premierminister **Neville Chamberlain** bekannt ist:

"Weder Franzosen noch Engländer hätten Polen zum Kriegsgrund erhoben, wenn sie nicht unablässig von Washington angestachelt worden wären."

Kennedy ergänzte sogar:

***"Chamberlain** habe festgestellt, daß Amerika und das Weltjudentum England in den Krieg getrieben haben."* [57a) + 14) S. 187]

Er wußte natürlich, was andere längst wußten, daß **F.D. Roosevelt** in seinen inneren Beraterkreis selbst mehr Juden einbezogen hatte, als jeder US-Präsident vor ihm. Und diese hatten unwahrscheinlich weitreichenden Einfluß auf Publizistik, Rundfunk, Film, Rüstung, Wirtschaft, Finnanzwesen in diesem reichsten Land der Welt: **Bernard M. Baruch**, **Felix Frankfurter**, **Henry Morgenthau**, **David K. Niles**, **Benjamin V, Cohen**, **Samuel Rosenman** u.a.. Und dies angesichts des in seinem Land unter seiner Präsidentschaft schon 1933 ausgerufenen "heiligen Krieges" dieser Glaubensbrüder! [57b)]

Zionistenkongreß vom 25. August 1939

Der vom 16. - 25. August 1939 in Genf unter Vorsitz von **Chaim Weizmann** (Präsident des Weltzionistenverbandes und der Jewish Agency), tagende 25. Zionistenkongreß nutzte ebenfalls den Boden eines neutralen Landes, um die Kriegsfackel zu einer Zeit gegen Deutschland zu schleudern, als sich **Hitler** intensiv um Frieden bemühte und Großbritannien bat. zu vermitteln. Der Reichskanzler hatte mit großzügigen Vorschlägen versucht, Polens Regierung wieder verhandlungsbereit zu stimmen, die im März 1939 unter Kriegsdrohung sich weitere Gespräche mit Deutschland verbat und gleichzeitig den Volkstumskampf gegen die deutsche Minderheit in ihrem Land prvokativ verstärkt hatte.[57) S. 13 f.] Er wußte nicht, daß man in London ***"gewillt war, die Dinge voranzutreiben"*** -- im Sinne einer Kriegsentwicklung[57) S. 8 ff] und wenig später als Kriegsziel erstmals die Forderung zur "Ausrottung eines Volkes" -- des deutschen -- in die Welt setzte.[60) S. 120]

Den Zionistenkongreß kümmerten hingegen weder deutsche Friedensinitiativen noch die schlechte Behandlung der Juden in Polen, sondern nur eines: Krieg gegen Deutschland, und zwar ohne Bezugnahme auf ein Mandat der deutschen Juden oder anderer Deutscher! [14) S. 188 ff]

Um den Volkswillen -- wo auch immer -- haben sich diese "Demokratie-Vorkämpfer" nie gekümmert!

Kein Staatsanwalt war wegen "Störung des öffentlichen Friedens" oder "Volksverhetzung" oder "Leugnung deutschen Friedenswillens" oder "Verbrechen gegen den Frieden" oder "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" eingeschritten, als **Chaim Weizmann** auf diesem Kongreß

"alle Juden in der Welt, wo sie sich auch immer befinden mögen, zum Kampf gegen Deutschland"

aufrief. In seinen Memoiren bestätigte er später, daß die Juden

"im kommenden Weltkrieg zur Verteidigung der Demokratie bereit wären und damit zur Zusammenarbeit mit England. ...

55) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 49, S. 1.

56) Janusz Piekalkiewicz, "Israels langer Arm. Geschichte der israelischen Geheimdienste und Kommandounternehmungen", Frankfurt/M 1975.

57) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 39.

57a) W. Millis, "The Forrestal Diaries", New York 1951, S. 122, -- Vgl. ***HT*** Nr. 19, S. 16.

57b) The ***Journal of Historical Review***, Torrance, California, Sommer 1983, S. 163.

Ich übernahm es, den Beschluß einer Beistandserklärung des Kongresses in Genf der englischen Regierung schriftlich und mündlich zu übermitteln." [57e) + 58) S. 273]

Daily Herald hat dies am 6. September 1940 noch einmal deutlich gemacht:

"Die Juden in ihrer Gesamtheit betrachten diesen Krieg als einen heiligen Krieg." [14) S. 191]

Die Floskel "Krieg zur Verteidigung der Demokratie" war verlogene Propaganda, denn die "Demokratie" war am 29. August 1939 -- noch vor Kriegsbeginn --, als **Weizmann** die Botschaft des zionistischen Kriegswillens an den britischen Premier **Chamberlain** übermittelte,[57e) + 64) S. 186] überhaupt nicht angegriffen!

Selbst wer die deutschen Juden beklagen mochte, mußte zugeben, daß sie im Vergleich zur Größe des deutschen Volkes eine Minderheit unter 1% der Bevölkerung waren und sie sich als Demokraten dem Mehrheitswillen zu fügen hatten, wie das überall in der Welt üblich ist. Und vor allem: Es haben nicht unbefugte Ausländer über den Willen und Einfluß von Angehörigen fremder Staaten zu bestimmen!

Und ausgerechnet der ins Auge gefaßte Bündnispartner Polen hatte seit Gründung seines Staates Ende des Ersten Weltkrieges zu keinem Zeitpunkt demokratische Grundsätze geachtet, weder in bezug auf sein eigenes Volk, noch in bezug auf seine großen fremdvölkischen Minderheiten, noch in bezug auf seine Nachbarn in Ost und West!

Als ob "Demokratie" für ein fremdes Land zu fordern, Krieg rechtfertige, zumal für Personen, die keinerlei Legitimaton haben, sich dort einzumischen! Ausgerechnet **Adolf Hitler** hat auch die Gegensätze zwischen Deutschland und Polen mit Volksabstimmung auszugleichen versucht! Demokratischer ging's nicht!

Niemals hat sich **Chaim Weizmann** um die "Demokratie" und die Unterdrückung seiner Landsleute -- oder gar der Deutschen -- in Polen gekümmert!

*"In Warschau regiert Marschall **Pilsudski**. Er hat sich in einem Staatsstreich mit seiner Obersten-Clique zum Diktator Polens aufgeworfen und beschimpft im polnischen Sejm, wenn er sich dort überhaupt einmal sehen läßt, sein Volk mit einer Flut von Schimpfworten, wie sie in solcher Fülle und Ausdrucksfreude nur die slawischen Sprachen hervorbringen.*

Er regiert mit harter Hand und hält die deutsche, ukrainische und weißruthenische Minderheit Polens, ein gutes Drittel der Gesamtbevölkerung, mit polizeilichen und militärischen Aktionen nieder. Konzentrationslager, unter ihnen das berüchtigte Bereza-Kartuska, sind angefüllt mit Widerstandskämpfern, um deren Schicksal sich das Weltgewissen nicht kümmert, denn Polen ist der Hauptbaustein im französischen anti-deutschen Bündnissystem. Es scheint ein solider Baustein zu sein, denn Polen hat in Versailles Posen, Westpreußen, Danzig (in etwa) und das reiche Oberschlesien geerbt und hallt wider von den Klängen der Rota, dieses anti-deutschen Hetzliedes, das häufiger gesungen wird als die Nationalhymne, die auch nicht weniger militaristisch klingt als die französische." [58) S. 77]

1939 war die Lage dort nicht verändert. -- Das "große Bruderland" -- die Sowjetunion -- hat sogar alle historischen Rekorde an Terror, Schrecken, Enteignungen, Deportationen, Sklavenarbeit und Massenmorde, durchgängig in zwanzigjähriger Friedenszeit gebrochen!

Die Parteienvielfalt in Deutschland war nachweislich seit 1919 dazu mißbraucht worden, das deutsche Volk in permanente Bürgerkriegsverhältnisse und Wirtschaftskrisen zu verstricken und mittels ausländischer Diktate und Einflüsse wehrlos dem Entzug seines Selbstbestimmungsrechtes entgegenzuführen. Als der Volkswille sich schließlich mittels Wahlen mehrheitlich für **Adolf Hitler** und die NSDAP entschied und die chaotischen Lebensbedingungen ein Ende fanden, erklärten ausgerechnet jene Leute, die vorgaben, "die Demokratie zu verteidigen", Deutschland den Krieg!

So hatte **Adolf Hitler** seit Beginn seiner Amtszeit unter Kriegsbedingungen regieren müssen, wobei die "Heiligen Krieger" stets die deutschen Juden als "Kriegführende" mit einbezogen, wobei sie deren Meinung stets mißachtet haben! Wirklich "tolle Demokraten"!

"Deutschland den Juden übergeben"

-- Ein grotesker »Kampf für die Demokratie«! --

"**Leslie Hore-Belisha**, der jüdische Kriegsminister und Kriegstreiber im Kabinett", von dem eineinviertel Jahr zuvor der *»**American Hebrew**«* prophezeit hatte, daß er

"einer der Söhne Israels sein werde, die sich vereinigen, um den tollen Nazidiktator zum Teufel zu schicken",

nötigte am 3. September 1939 in einer "Palastrevolution" unter Hinweis auf eine Niederlage im Unterhaus seinen zögerlichen Premier zur Kriegserklärung gegen Deutschland. Diese Forderung hatte **Chamberlain** sich in der Ministerrunde schon seit September 1938 von seinem Kriegsminister mehrfach anhören müssen, ohne daß dieser dem Reichskanzler Substanzielles vorzuwerfen wußte, das einen solchen Krieg gerechtfertigt hätte.

*"Es sei Zeit, gegen **Hitler** zu kämpfen",*

sei schließlich kein Argument, um das Empire bzw. die Menschheit in Krieg zu stürzen! [14) S. 199]

Daß bei einem solchen Außendruck Demokratie nicht gedeihen kann, liegt auf der Hand. Doch jenen ausländischen "Demokratie"-Beflissenen ging es -- wie gesagt -- in Wirklichkeit um *"die Durchsetzung bestimmter Interessen"*, wie es in der US-Besatzungsdirektive JCS-1067 von 1945 heißt, oder wie es der britische Zionisten-Ehrenpräsident Lord **Lionel de Rothschild** ausgedrückt hat:

57e) Chaim Weizmann, !Memoiren - Das Werden des Sstaates Israel". Zürich 1953, S. 610.

58) Peter Kleist, "Aufbruch und Sturz des Dritten Reiches -- Auch Du warst dabei", Göttingen 1968.

Maßgebliche jüdische kriegswillige Initistoren, die die europäische Politik auch 1939 stark beeinflußt haben (v. lk. o. n. r.): Bernard Baruch (US-Präsidenten-Berater, genannt "Superpresident"), Nahum Goldmann (Präsident des Jüdischen Weltkongresses), Leslie Hore Belisha (britischer Kriegsminister, Lord), Wladimir Jabotinsky (Gründer der jüdischen Terrororganisation "Irgun"), Henry Morgenthau jr. (US-Finanzminister), Chaim Weizmann (Präsident der Zionistischen Weltorganisation)

"Er führe Krieg und empfehle als Kriegsziel, Deutschland den Juden zu übergeben." [46] S. 31

Nicht um die Demokratie in Deutschland durchzusetzen, was auch gar nicht seine Aufgabe gewesen wäre, führte er Krieg gegen das ganze deutsche Volk, sondern um seinen "Heiligen Kriegern" des kleinen jüdisch-israelischen Volkes ein 80-Millionen-Volk zur Unterjochung zu überlassen, diese Millionen -- wie er weiter ausführte -- aus ihrer Heimat zu vertreiben und in alle Welt zu verteilen! Ein wahrhaftiges "Zivilisationsanliegen"!

Nahum Goldmann, Präsident des Jüdischen Weltkongresses von 1938 - 1977, hat selbst eingestanden, sich innerhalb seiner Organisation über demokratische Grundsätze hinweggesetzt und diktatorisch regiert zu haben:

"Ich glaube sogar, daß die Massen dumm sind... Wenn ich also kann, vermeide ich es, Menschen um Rat zu fragen, und ziehe es vor, meine Organisation vor vollendete Tatsachen zu stellen. Man hat oft gesagt, daß ***Goldmann*** *der Diktator des Jüdischen Weltkongresses war. Ein wenig stimmt das schon. ..."* [59] S. 156

"Deshalb ist es unmöglich, eine nicht korrupte moderne Demokratie zu haben." [59] S. 147

Und wie beurteilte dieser **Nahum Goldmann** im Jahre 1944 seinen Mitkämpfer **Chaim Weizmann**, den seit 1920 tätigen Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation und seit 1929 auch der Jewish Agency und den ersten Präsidenten des späteren Staates Israel? Er sagte es ihm ins Gesicht: Er halte ihn für "verlogen", was schlimmer sei als "Lügner", denn: *"Ein bewußter Lügner kann beschließen, nicht mehr zu lügen".*[60] S. 214 + 61)

Wenige Tage nach der britischen Kriegserklärung an Deutschland, am 5.9.1939, bot **Chaim Weizmann** der Regierung **Chamberlain** 20.000 Mann zur Verwendung im Nahen Osten und zum Kampf gegen Deutschland 100.000 Juden:

"Ich wünsche nachdrücklich die Erklärung zu bestätigen, daß wir Juden an der Seite Großbritanniens und für die Demokratie kämpfen werden. Die jüdische Ver-

59) Nahum Goldmann, "Das jüdische Paradox", Köln - Frankfurt 1978.
60) Nahum Goldmann, "Mein Leben als deutscher Jude". München - Wien 1980.
61) Vgl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 15, S. 26 - 27.

tretung ist bereit, sofort ein Abkommen zu schließen, um alle menschliche jüdische Kraft, ihre Hilfsmittel und ihre Fähigkeiten nützlich gegen Deutschland einzusetzen."

schrieben die "***World Chronicle***", die "***Jewish World Chronicle***" wie auch die "***Times***" am 5.9.1939.[44) S. 118]

Das "***Centralblad voor Israeliten in Nederland***" schrieb am 13. September 1939:

"Millionen Juden in Amerika, England, Frankreich, Afrika und Palästina sind entschlossen, den Ausrottungskrieg gegen Deutschland zu tragen, bis zu dessen totaler Vernichtung." [44) S. 119]

Und um die Frage zu klären, wer in dieser Auseinandersetzung den "Rassismus" ins Feld führte **Nahum Goldmann** gab die klare Auskunft:

> ***"Die Juden betrachteten ihre Peiniger als eine minderwertige Rasse."*** [59) S. 25]

Und dies bereits lange vor dem Nationalsozialismus und den "Nürnberger Gesetzen" von 1935! "Peiniger", "Barbaren", "Rassisten", "Verbrecher", "unverschämte Antisemiten", beliebig "zu Verleumdende" sind sie alle, sobald sie jüdischen Interessen entgegenstehen! Doch solches kann kein Maßstab für internationales Zusammenleben sein!

Weltherrschaftsziele auch hier

Das Organ der zionistischen Vereinigung Belgiens, "L'avenir Juif" proklamierte am 16. Februar 1940 (Nr. 191) "das jüdische Jahrhundert" und beanspruchte die Weltherrschaft:

"Am Ende des gegenwärtigen Krieges wird man sagen können, daß alle Straßen nach Jerusalem führen. Es wird kein einziges Problem in Mittel- und Osteuropa geben, welches ohne Jerusalem gelöst werden kann und ohne daß Palästina es gebilligt hatte."

Wenige Tage später, am 26. Februar 1940, bestätigte der Generalsekretär des Jüdischen Weltkongresses, **Maurice (Moritz) Perlzweig**, im "***Evening Telegram***" aus Toronto, Kanada:

"Der jüdische Weltkongreß steht seit sieben Jahren mit Deutschland im Krieg." [16) S. 129 + 44)]

Rabbiner **Stephan S. Wise** meinte am 8. Mai 1940:

"Dieser Krieg ist unser Geschäft." [62)]

Die führende jüdische Zeitung Großbritanniens ***The Jewish Chronicle*** meldete am 8. Mai 1942:

*"Wir Juden haben uns mit **Hitler** seit dem Tage seiner Machtergreifung im Kriege befunden."* [64) S. 185, 190]

Chaim Weizmann bekannte vor dem Zionistischen Weltkongreß am 8.12.1942:

"Wir leugnen es nicht und wir haben keine Furcht, die Wahrheit zu bekennen, daß dieser Krieg unser Krieg ist und zur Befreiung des Judentums geführt wird." [65)]

Nahum Goldmann, 1938-1977 Präsident des Jüdischen Weltkongresses (1956-1968 auch der Zionistischen Weltorganisation), erklärte im Frühjahr 1947 auf der 7. Sitzung des Kongresses der Kanada-Juden im Hotel Mont-Royal zu Montreal:

"Die Juden hätten Uganda, Madagaskar und andere Länder für den Aufbau eines jüdischen 'Vaterlandes' haben können, aber sie wollten einfach nichts anderes als Palästina, weil Palästina der Schnittpunkt zwischen Europa, Asien und Afrika ist, weil Palästina das wirkliche Zentrum der politischen Weltmacht ist, das strategische Zentrum der Weltherrschaft." [4) Bd. 3, S. 403 + 65a)]

Unbefangene Politiker bestätigen

Der sowjetische Außenkommissar **Maxim Litwinow** 1935 zum Glaubensbruder **Nahum Goldmann:**

"Ich habe meine Erfahrungen gemacht: Wenn Ihre jüdischen Weltorganisationen sich nachdrücklich äußern, müssen die westlichen Demokratien nachgeben." [59) S. 45]

Der britische Pressemogul und jahrzehntelanger Greuelnachrichtenproduzent Lord **Beaverbrook** führte am 9. Dezember 1938 über seine Befürchtung aus,

"die Juden könnten England in den Krieg treiben. Ihr politischer Einfluß bewegt uns in diese Richtung." [63) S. 70 f, 112 f + 4) S. 254]

Erinnert sei an 3 im deutsch-feindlichen Lager stehende Politiker:

1.)

Der polnische Botschafter in Washington **Jerzy Potocki**. Er hatte am 12. Januar 1939 in einem ausführlichen Lagebericht an seine Regierung in Warschau die jüdischen Kriegsagitationen in den USA geschildert. Dieser Bericht

62) Joachim Kohn, "Die Erbschaft Moses", S. 4 + Fn. 44) S. 119.

63) Captain Maule Ramsay, "The Nameless War", Berkshire 1992, S. 89

64) Joachim Nolyvaika, "Die Sieger im Schatten ihrer Schuld", Rosenheim 1994.- Zitat nur in; http:/www.vho.org/D/dsisis/22.htm1

65) Adrien Arcand, "A bas la haine", Montreal 1965, S. 48 + G. Knüpfer, "Der Kampf um die Weltherrschaft", Mohrkirch 1974, S. 22 + Manfred Adler, "Die Söhne der Finsternis", II. Teil, Miriam Verlag, Jestetten 1975, S. 46f.

65a) ***Congress-Bulletin***. Zitat bei: "L'Unité Nationale", Montreal, Nr. 4, Dezember 1953, S. 8.

war nach Eroberung von Warschau im September 1939 im dortigen Auswärtigen Amt gefunden, von der Reichsregierung im ***Deutschen Weißbuch Nr. 3*** -- ***"Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges"*** -- veröffentlicht und später vom polnischen Botschafter in London, **Edward Raczynski** -- ebenso wie die übrigen im ***Deutschen Weißbuch*** veröffentlichten polnischen Dokumente -- als authentisch bestätigt worden.[66] Gleichermaßen hat sie der polnische Botschafter in Berlin, **Joseph Lipski,** bestätigt.[67]

In diesem Bericht heißt es:

"Die Stimmung, die augenblicklich in den Vereinigten Staaten herrscht, zeichnet sich durch einen immer zunehmenden Haß gegen den Faschismus aus. ...

Die Propaganda ist vor allem in jüdischen Händen; ihnen gehört zu fast 100% das Radio, der Film, die Presse und Zeitschriften. ...

Die Lage hierzulande bildet ein ausgezeichnetes Forum für die Art Redner und die Emigranten aus Deutschland und der Tschechoslowakei, die an Worten nicht sparen, um durch die verschiedensten Verleumdungen das hiesige Publikum aufzuhetzen.

Es ist sehr interessant, daß in dieser sehr gut durchdachten Kampagne, die hauptsächlich gegen den Nationalsozialismus geführt wird, Sowjetrußland fast ganz ausgeschaltet ist. Wenn es überhaupt erwähnt wird, so tut man es in freundlicher Weise und stellt die Dinge so dar, als ob Sowjetrußland mit dem Block der demokratischen Staaten zusammenginge.

Außer dieser Propaganda wird auch noch künstlich eine Kriegspsychose geschaffen: Es wird dem amerikanischen Volk eingeredet, daß der Frieden in Europa nur noch an einem Faden hängt, ein Krieg sei unvermeidlich. Dabei wird dem amerikanischen Volk unzweideutig klargemacht, daß Amerika im Falle eines Weltkrieges auch aktiv vorgehen müsse, um die Losungen von Freiheit und Demokratie in der Welt zu verteidigen.

Der Weg war ganz einfach: Man mußte nur von der einen Seite die Kriegsgefahr richtig inszenieren, die wegen des Kanzlers **Hitler** über der Welt hängt, andererseits mußte man ein Gespenst schaffen, das von einem Angriff der totalitären Staaten auf die Vereinigten Staaten faselt. Der Münchner Pakt ist dem Präsidenten **Roosevelt** sehr gelegen gekommen. Er stellte ihn als eine Kapitulation Frankreichs und Englands vor dem kampflustigen deutschen Militarismus hin....

Ferner ist es das brutale Vorgehen gegen die Juden in Deutschland und das Emigrantenproblem, die den herrschenden Haß immer neu schüren gegen alles, was irgendwie mit dem deutschen Nationalsozialismus zusammenhängt. An dieser Aktion haben die einzelnen jüdischen Intellektuellen teilgenommen..., die mit dem Präsidenten **Roosevelt** persönlich befreundet sind. Sie wollen, daß der Präsident zum Vorkämpfer der Menschenrechte wird, der Religions- und Wortfreiheit, und er soll in Zukunft die Unruhestifter bestrafen.

Diese Gruppe von Leuten, die die höchsten Stellungen in der amerikanischen Regierung einnehmen und die sich zu den Vertretern des »wahren Amerikanismus« und als »Verteidiger der Demokratie« hinstellen möchten, sind im Grunde doch durch unzerreißbare Bande mit dem internationalen Judentum verbunden.

Für diese jüdische Internationale, die vor allem die Interessen ihrer Rasse im Auge hat, war das Herausstellen des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf diesen »idealsten« Posten eines Verteidigers der Menschenrechte ein idealer Schachzug. Sie haben auf diese Weise einen sehr gefährlichen Herd für Haß und Feindseligkeit auf dieser Halbkugel geschaffen und haben die Welt in zwei feindliche Lager geteilt.

Das ganze Problem wird auf mysteriöse Art bearbeitet: **Roosevelt** sind die Grundlagen in die Hand gegeben worden, um die Außenpolitik Amerikas zu beleben und auf diesem Wege zugleich die kolossalen militärischen Vorräte zu schaffen für den künftigen Krieg, dem die Juden mit vollem Bewußtsein zustreben.

Innenpolitisch ist es sehr bequem, die Aufmerksamkeit des Publikums von dem in Amerika immer zunehmenden Antisemitismus abzulenken, indem man von der Notwendigkeit spricht, Glauben und individuelle Freiheit vor den Angriffen des Faschismus zu verteidigen." [68]

2.)

Der US-Botschafter in Großbritannien **Joseph (Joe) Kennedy** hatte -- den Tagebuchnotizen des US-Kriegsministers **James Forrestal** vom 27.12.1945 zufolge -- in London dargelegt:

"Weder Franzosen noch Engländer hätten Polen zum Kriegsgrund gemacht, wenn nicht das dauernde Drängen aus Washington gewesen wäre. ...

***Chamberlain** habe ihm erklärt, daß Amerika und das Weltjudentum England in den Krieg getrieben habe."* [34] S. 65 + 69]

Dieses Bekenntnis des britischen Premierministers ist auch unabhängig von **Kennedy** und **Forrestal** mehrfach belegt.[4] S. 253

3.)

Der seinerzeitige Völkerbundskommissar von Danzig,

66) Edward Raczynski, "In Allied London -- The Wartime diaries of the Polish Ambassador", London 1962, S. 51.

67) H. E. Barnes, "Entlarnte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 245 + David Hoggan, "Der erzwungene Krieg", Tübingen 1961, S. 814. Vgl. Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965, S. 107.

68) Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965, S. 348.

69) James Forrestal, "The Forrestal Diaries. The inner history of the Cold War", London 1952, S. 129.

70) Carl J. Burckhardt, "Meine Danziger Mission 1937 - 1939", München 1960, S. 253 - 256.

71) Dokumentarfilm von Rena und Thomas Giefer "Mit dem Mut der Verzweifelten -- Jüdischer Widerstand gegen Hitler", 2005, unter historischer Fachberatung von Prof. Arno Lustiger.

Carl Burckhardt, hielt in seinen Erinnerungen eine von ihm als Nötigung aufgefaßte Bemerkung des jüdischen Weltkongreßpräsidenten, **Nahum Goldmann**, fest, der ihn aufgefordert habe, seine Beschwichtigungsbemühungen in Danzig aufzugeben:

"Der öffentliche Protest gegen die Danziger Zustände ist notwendig um des Ganzen willen, wegen der allgemeinen Lage des jüdischen Volkes." [70]

Schätzungen zufolge waren europaweit bis zu 1,5 Millionen Juden am regulären militärischen Kampf, als auch völkerrechtswidrig als Partisanen gegen Deutschland beteiligt.[71]

4.)

Captain **Archibald Maule Ramsay**, von 1930 bis 1945 Abgeordneter der Konversativen im britischen Unterhaus, beharrte darauf,

"ohne das Weltjudentum wären Britannien Weltkrieg II und die Folgen erspart geblieben" [4] Bd 3, S. 253

Anstatt Neutralität zu wahren
"In Ursachen und Zielen auch unser Krieg"

Manfred George, emigriert aus Deutschland, putschte als Chefredakteur der New Yorker jüdischen Wochenzeitung ***"Aufbau"*** am 15. September 1939 die jüdisch-amerikanische bzw. die Weltöffentlichkeit nicht nur zur Involvierung in den europäischen Krieg auf, sondern "wußte" auch, wer "schuld" sei. Konkretes zu begründen wußte er außer üblen Schlagworten indessen nichts!

Dabei "wußte" er allerdings auch -- und die jüdisch-amerikanischen Organisationen ließen dies ohne Widerspruch! --, daß dieser Krieg *"in Ursachen und Zielen unser Krieg ist"*, weil es -- so seine unsubstanziierte "Begründung" -- *"um unser Leben geht"*.

Mit dieser Behauptung unterstellte er -- den Sprechern der jüdisch-amerikanischen Organisationen zwecks Ausweitung der Judea-Machtziele folgend --, daß der Feldzug zur Lebenssicherung der Volksdeutschen in Polen ein Krieg *"zur Vernichtung der Juden in der ganzen Welt"* sei. Schließlich seien doch auch er und seine Glaubensbrüder in New York mitbetroffen:

> "Es mag ein paar unter uns geben, die sich aus unbeherrschtem Haß und natürlicher Rachsucht freudig erregt die Weltbrandstifter von Berlin in ihre furchtbarste Probe hineintaumeln sahen, aber wer über sich und die Grenzen seiner unreinen und unklaren Gefühle hinaussah, der wußte von vornherein, daß wenn auch der Jude nichts mit dem Krieg zu tun hat, er doch von seinem Ausgang abhängt. ...
>
> Noch sind die Gase nicht losgelassen, noch brach das Feuer nicht aus den Flammenwerfern, noch hat die Vergiftung der Ströme und die Entfesselung des Bazillentodes nicht begonnen. Dieser Krieg wird das scheußlichste und umfassendste Morden werden, das die Welt gesehen hat. Er muß es werden, weil er von den scheußlichsten und gründlichsten Mördern begonnen wurde, die sich je zu Volksführern aufgeworfen haben. -- Nicht umsonst habe **Hitler** den barbarischen **Dschingis Khan** zum nordischen Arier ernannt. ..." [14] S. 204 - 205

Wo und wann er ihn dazu "ernannt" habe, ersparte er seinen Lesern, war doch seine Abschluß-"Erkenntnis" wichtiger: Als "neutraler" Meinungsmacher "wußte" er -- sich auf das "von Gott auserwählte Volk" berufend -- von einem bewaffneten jüdischen Staat in Palästina nach Kriegsende.

Die von sämtlichen "Heiligen Kriegern" Judeas vorgegebene Methode: Unentwegte Diffamierungsschlagworte unter Mißachtung konkreter politisch-historischer Sachverhalte in die Weltöffentlichkeit zu schleudern, setzte sich während des Krieges in blutigsten Auseinandersetzungen, völkerrechtswidrigen Kampfmethoden mit ihren Feinden fort. Mit "Rache", die keiner Begründung bedurfte, "rechtfertigten" sie ihre Vernichtungsziele.

Henry Morgenthau jr. -- US-Finanzminister -- kümmerte sich in Friedenszeiten für Amerika nicht nur um sein Ressort oder um demokratische Grundsätze, sondern gab gesetzwidrig und ohne strafrechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen, eigenmächtig den USA die weltpolitischen Ziele und Verhaltensmaßregeln vor: Und dies in einer Weise, daß es einer US-Kriegserklärung gleichkam.

Am 15. Juni 1941 (so die ***New York Times***):

"Wir müssen uns darüber klar werden, ob wir lieber auf unseren Füßen sterben oder auf unseren Knien leben wollen. ... Die USA können ihre Freiheit nicht bewahren, falls sie jetzt nicht bereit sind, bis zum letzten Mann zu kämpfen."

Und am 22. Juni 1941 zu Beginn des Rußlandfeldzuges ohne jegliche Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Sachlage, die in Osteuropa den Konflikt ausgelöst hat (ebd.):

"Ich denke, es gibt lediglich eine Aufgabe, der sich heute die Welt gegenübergestellt sieht, und das ist, Hitler zusammenzuschlagen. Das ist die erste Aufgabe. Das muß allen anderen vorgehen." [14] S. 248

Zu jenem Zeitpunkt konnte von einem deutschen "Holocaust" keine Rede sein, und war es auch nicht. Von Amerika aus *"muß man"* im fernen Europa einen unerwünschten, mit Volkswillen gewählten "Diktator" *"zusammenschlagen", weil sich dieser* gegen einen welteroberungssüchtigen Revolutions-"Diktator" zur Wehr setzt. -- Keine Kriegshetze? Keine

"Verschwörung gegen den Weltfrieden"?

So bemühten sich neben **Theodore Nathan Kaufman, Louis Nizer** u. a. auch der zur US-jüdischen Prominenz gehörende **William B. Ziff** -- ganz abgesehen von Finanzminister **Henry Morgenthau** -- unter Hinweis auf "Rache" und die führende jüdische Rolle im Guerillakrieg um die Vernichtung Deutschlands, seiner Industrien und Universitäten. Im übrigen seien Zwangsdeportationen der NS-"Täter", ja sogar der gesamten Ruhrgebiets-Bevölkerung zwecks Zwangsarbeit und *"Beseitigung des deutschen Krebsgeschwürs notwendig"*. Schließlich habe

"unser Land das Gleiche mit den Indianern getan aus Gründen, die sehr viel weniger stichhaltig sind." [14] S. 210

Noch vor Kriegseintritt der USA 1941 und somit zur weltweiten Kriegsausweitung aufhetzend veröffentlichte Glaubensbruder **Theodore Nathan Kaufman** ohne Bezugnahme auf "deutsche Judentötungen" ungerügt und ungestraft, seine Genozid-Broschüre *"Germany must perish" ("Deutschland muß zugrunde gehen")*, beginnnend mit:

"Es handelt sich um einen Plan zur restlosen Vernichtung des deutschen Volkes und seiner Ausrottung und zwar des Volkes in seiner Gesamtheit. ... Daß die Deutschen nach und nach aus Europa verschwinden, wird keine nennenswerte negative Lücke hinterlassen, keine größere als das allmähliche Verschwinden der Indianer hierzulande." [72]

Die Kommunistische Partei Frankreichs (KPF) -- Französische Sektion der Moskauer Internationale --[73]

Die nachfolgenden Ausführungen sind der zweibändigen Dokumentation *"Der Weltbolschewismus"* [71] **aus dem Dritten Reich entnommen, die 1936 unter strengen Vorsichtsmaßnahmen nur einem begrenzten Kreis von namentlich erfaßten NSDAP-Mitgliedern für Schulungszwecke und Beamten für den Dienstgebrauch zugänglich gemacht worden war. Das Werk durfte nicht öffentlich ausgelegt werden. Der Empfänger hatte sich schriftlich zu verpflichten, diese reich illustrierte Dokumentation nur für den persönlichen Gebrauch zu benutzen und nicht Unbefugten auszuhändigen.**

Diese Vorsichtsmaßnahmen entsprechen der durchgängig spürbaren Zurückhaltung in der Formulierung von Sachverhalten, die deutlich macht, daß man seitens des Dritten Reiches auf keinen Fall in irgendeiner Weise provozieren, aber notwendig aufzuzeigende Fakten dennoch feststellen wollte. Man war sich der außerordentlichen Gefahrenlage vollauf bewußt, in der sich Deutschland befand -- angesichts der mit Weltmachtdimensionen -- nicht etwa mit demokratischen Rechtsmaßstäben! -- operierenden kommunistischen wie auch jüdischen unter dem Schutz der Versailler Imperialmächte auf die Existenzvernichtung des Reiches hinarbeitenden Gegner.

"Auf der Tagung der Französischen Sozialistischen Partei in Tours 1920 beschlossen einige Splittergruppen sich der Komintern in Moskau anzuschließen, und nannten sich "Parti Communiste Français" (PCF). Nach einigen Versuchen zur Unabhängigkeit, die aber rasch durch Drohungen und Bestechungen unterdrückt wurden, fügten sich die Leiter der neuen Partei rasch und ohne Vorbehalt den Richtlinien der III. Internationale.

Trotz eines ziffernmäßig nicht allzu starken Bestandes, der im Laufe der letzten 10 Jahre zwischen 30.000 und 60.000 geschwankt hat, ist die KPF eine äußerst kräftige und bewegliche Organisation. Ihre Stärke liegt in ihrem, auch finanziellen Rückhalt in Moskau. Nach zuverlässigen internen Berechnungen hat die KPF im Verlauf eines einzigen Jahres von den Sowjets nicht weniger als 12 Millionen Franken erhalten.

Das oberste Organ der KPF ist der Nationalkongreß, der sich jährlich versammeln soll. Augenblicklich (1936) ist die Rolle dieses Kongresses ohne Bedeutung, da seine einzige Tätigkeit darin besteht, die in Moskau verfaßten Thesen und Beschlüsse zu "billigen". Zwar wählt der Nationalkongreß auch das Zentralkomitee, doch sind die Kandidaten bereits zuvor in Moskau nominiert. Das ZK ist "verantwortlich für die Ausführung der politischen und organisatorischen", vom Kongreß beschlossenen Aufgaben. Ihm unterstehen wie in Moskau 2 Büros: das Polit.Büro und das Org.Büro. Diese stehen mit Moskau in enger Verbindung.

Die Mitglieder des Zentralkomitees sind im übrigen auf 13 Kommissionen verteilt, eine Art von Ministerien, deren Namen und Funktionen recht aufschlußreich sind.

Kommissionen für Gewerkschaften, Frauen, Genossenschaften, Mieterverbände, Gemeindeangelegenheiten, Mittelstand, Bauern, Kriegsteilnehmer, ausländische Arbeiter,

72) Ulrich Bäcker, "Roosevelts Mordquartett", Leoni 2007, S. 70.

73) "Der Weltbolschewismus -- Ein internationales Gemeinschaftswerk über die bolschewistische Wühlarbeit und die Umsturzversuche der Komintern in allen Ländern", herausgegeben von der Anti-Komintern in Verbindung mit den Sachkennern der ganzen Welt, bearbeitet von Dr. Adolf Ehrt, o.O. 1936. -- Kapitel Frankreich S. 56 ff.

Kolonien, politische Information, schließlich für Agitation und Propaganda sollen sich um Erfassung der Massen durch Unterwanderung aller vorhandenen gesellschaftlichen Organisationen bemühen, um diese dann "gegen den Faschismus und Imperialismus" zu mobilisieren.

Für das Pariser Gebiet war es ein besonderer Plan geworden, der die umliegenden Vorstädte mit Industriebevölkerung als "Roten Gürtel" vorsah, der alle strategisch bedeutenden Punkte und Zugangsstraßen beherrschen sollte. Schon haben eine Reihe wichtiger Orte der Pariser Bannmeile, wie St. Denis, Puteaux, Suraisnes, Villejuif usw. seit Jahren kommunistische Gemeindebehörden und sind so dazu bestimmt, rote Festungen darzustellen. die die Zugangsstraßen zur Hauptstadt beherrschen. Es besteht eine vollständige Analogie zwischen der Strategie der französischen Kommunisten und der Marxisten in Wien. Die letzten Wahlen (1936) haben den Gürtel fast geschlossen.

24 KPF-Regionalsekretäre sind für das Gesamtgebiet Frankreichs zuständig. Sie unterteilen weiter in Abschnitte und Zellen.

Eine Besonderheit aus dem Jahre 1923 sei berichtet: Als das Ruhrgebiet von Frankreich besetzt werden sollte, führte die KPF eine heftige Propaganda gegen den "französischen Imperialismus". Während der Besetzung wurden einige Soldaten vor Militärgerichte gestellt, weil sie mit deutschen Arbeitern in Verbindung standen und gemeinsame kommunistische Zellen bildeten. Damals wurden auch einige Parteiführer verhaftet.

Nach dem politischen Umschwung in Frankreich im Jahre 1924 beschloß der V. Weltkongreß der Komintern, die KPF organisatorisch umzugestalten. Danach stieg die Mitgliederzahl bedeutend. Seit 1925 betrieb die KPF eine umfangreiche Propaganda in den Kolonien, besonders in Marokko, Siam und Syrien. Von hier aus begann eine neue Zersetzung in der Armee.

Der Generalstreikparole folgten zwar hunderttausende Arbeiter, doch brachte die Finanzkrise von 1926 erneut Poincaré an die Spitze eines Kabinetts der Nationalen Union und bescherte der KPF eine kurzfristige Krise, wenngleich sie in den nachfolgenden Streiks wieder kräftig die gesellschaftlichen Konflikte schürte: 1927 fanden 443 Ausstände mit 120.000 Streikenden statt; 1928 bereits 943 mit 220.000, 1929 - 1.139 mit 470.000.

Den Direktiven der Komintern zufolge seien die Streiks unter dem generellen Gesichtspunkt eines zu erwartenden "imperialistischen Krieges" aufzuziehen. Die alten Methoden der Arbeit in Fabriken und Werkstätten seien hierfür unzureichend.

Zunächst galt es, disziplinierte und schlagfertige Formationen zu schaffen. Dies sollte mit konspirativer Arbeit verbunden werden. Hierzu gehörten sowjettypische "Säuberungen" der Kader.

Die Kriege in Marokko und Syrien waren eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Unterminierung des französischen Kolonialreichs.

Als die französische Regierung 1935 den Nichtangriffspakt mit der UdSSR abschloß, erhielt die KPF neue Instruktionen aus Moskau, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Frankreich für den Kommunismus auszunutzen.

Wiederholte "Säuberungen" haben einen disziplinierten, ausgebildeten und besoldeten Führungsapparat bewirkt, den die Moskauer Internationale reichhaltig finanziell und mit in Rußland ausgebildeten Agenten unterstützte. Die diplomatische Anerkennung der Sowjetunion förderte nicht nur deren konspirative Arbeit in Frankreich, sondern auch die Einbindung ihrer Diplomaten und Handelsmissionen in diese. Im übrigen verfügte die Komintern über Formationen, die von heute auf morgen örtliche revolutionäre Bewegungen konspirativ verstärken konnten.

Trotz ihrer "Legalität" bereitete die KPF den Übergang zur Illegalität vor, stellte sie sich doch zeitig darauf ein, für ungesetzlich erklärt zu werden, wie das schon in anderen Ländern geschehen war. So war die KPF auch nicht mehr nach Zahl ihrer Mitglieder zu beurteilen.

Während sich in den ständig steigenden Streikwellen die Sozialisten bemühten, den sozialen Frieden wiederherzustellen, was ihnen als "Verbürgerlichung" vorgeworfen wurde, versuchte die KPF die vorhandenen sozialen Gegensätze für globale revolutionäre innen- und außenpolitische Ziele auszunutzen.

Den Kommunisten in Frankreich stand hierfür eine umfangreiche Presse mit der Tageszeitung ***"L'Humanité"*** als Zentralorgan zur Verfügung. Ihre Auflage schwankt zwischen 200-300.000. Es gibt außerdem noch eine deutsche Ausgabe in Elsaß-Lothringen. Außer der im Straßenhandel erhältlichen kommunistischen Presse bestehen (1936) in fast allen Industriebetrieben kommunistische Werkzeitungen. Die Zellen in diesen Unternehmen besorgen die Redaktion und tragen die Kosten, die regionalen Komitees liefern das übrige.

Auch die Sowjets selbst unterhalten in Frankreich ein großes Unternehmen für kommunistische Literatur, das in den letzten Jahren eine beachtliche Anzahl Bücher, mit französischen Autoren, aber auch in Übersetzungen aus anderen Sprachen, vornehmlich russisch, herausgebracht hat. Spitzenprodukt: Das Bildwerk "***USSR im Bau***".

Der Kominternsender in Moskau strahlt zudem (1936) regelmäßig Propaganda auch in französischer Sprache aus, deren Programm in der "***Humanité***" erscheint.

Die alle Berufe umfassende kommunistische Organisation CGTU, "Confédération Générale et Travail Unitaire" -- Rote Gewerkschaft -- fungiert als Sektion der Komintern in Moskau. Sie hat sich als schlagkräftiger Arm der KPF erwiesen, obgleich ihre Mitglieder nicht der Partei anzugehören brauchen. Auf diese Weise rechnet sich die Komintern auch etwa 70.000 französische Lehrer zu.

Anläßlich des politischen Umschwungs in Deutschland 1933 änderte die KPF auf Anweisung Moskaus ihre Taktik gegenüber den "Sozialfaschisten". Die neue Devise hieß "Einheitsfront".

Ende Juni 1934 verwies der KPF-Nationalkongreß auf die "Hauptgefahr des Faschismus". Diese mache es erforderlich, "die gesamten Kräfte des Proletariats gegen diese zusammenzufassen".

Am 27. Juli 1934 einigten sich die sozialistischen Parteien

in Frankreich mit der KPF auf ein gemeinsames Aktionsprogramm gegen "Faschismus, Krieg und Verordnungsgesetze". In möglichst vielen Massenversammlungen seien folgende Ziele anzustreben:

*"**a)** die arbeitende Bevölkerung ist gegen die faschistischen Organisationen, für ihre Entwaffnung und Auflösung zu mobilisieren;*

***b)** für die Verteidigung der demokratischen Freiheiten, für die Verhältniswahl und die Auflösung der Kammer;*

***c)** gegen Kriegsvorbereitungen;*

***d)** gegen die Verordnungsgesetze;*

***e)** gegen den "faschistischen Terror in Deutschland und Österreich; für die Befreiung **Ernst Thälmanns** und aller Antifaschisten."*

KPF und die Sozialistische Partei sprachen sich dahingehend ab, alle Streiks der Gewerkschaften zu unterstützen.

Im Sommer 1934 wurden in Paris 2 kommunistische Kongresse abgehalten: ein "Weltfrauenkongreß", an dem eine außerordentlich zahlreiche Delegation aus der Sowjetunion teilnahm, und ein "Antifaschistischer Kongreß". Der "Faschismus" sei deshalb zu bekämpfen, weil er die Bevölkerung -- Arbeiter wie auch alle anderen "Klassen" -- davon überzeugt hat, sich nicht dem sowjetischen Herrschaftskonzept zu unterwerfen. "Friedenskämpfer" sei nur, wer sich in die kommunistische Weltrevolutionsfront einreihe. Diese Leute bedurften keiner anderen Begründungen.

An der "Antifaschistischen Juristischen Konferenz" sollten teilnehmen: der "Verband Französischer Anwälte", die "Internationale Juristische Vereinigung", das "Juristische Komitee zum Studium des **Thälmann**-Prozesses", das "Antifaschistische Komitee der Intellektuellen", das "Welthilfskomitee für die Opfer des Hitlerfaschismus", das "Internationale Komitee für die Befreiung **Thälmanns**" sowie zahlreiche ungebundene Gesinnungsgenossen.

Im Juni 1935 tagte in Paris unter Mitwirkung von Emigranten aus Deutschland und Sowjetgenossen der "Internationale Schriftstellerkongreß zur Verteidigung der Kultur". **Heinrich Mann**, **Klaus Mann**, **Ernst Toller**, **Bert Brecht**, **Max Brod**, **Lion Feuchtwanger**, **Erich Weinert**, **Anna Seghers**, **Alfred Kantorowitsch**, **Emil Ludwig** führten hier neben **Ilja Ehrenburg** u.a. das große Wort zugunsten des "kulturbringenden Sowjetparadieses".

Neuerliche Instruktionen der Komintern verpflichteten die KPF neben dem Studium "der bolschewistisch-revolutionären Wissenschaft" zur Intensivierung ihrer Vorbereitung auf die Illegalität. Die französische Regierung reagierte auf diese sich abzeichnende Bedrohung ihrer eigenen Staatsordnung durch die sozialistisch-kommunistische Einheitsfront nur zögerlich und schwankend.

Die Freundschaftspolitik mit der UdSSR überdeckte jegliche revolutionäre Umsturzarbeit auch in Frankreich. Der Abschluß des Beistandspaktes mit der Sowjetunion am 2. Mai 1935

"für den Fall einer Drohung oder Gefahr durch eine europäische Macht"

(was konkret ist eine "Drohung" oder "Gefahr"?) hatte ein Ansteigen der kommunistischen Welle zur Folge, z.B. in den

Léon Blum hat die französische Politik von 1920 - 1939 als Mitbegründer und Vorsitzender der Sozialistischen Partei wesentlich mitgestaltet. Er schuf die Volksfront mit den Kommunisten, widersetzte sich jedem Ausgleich mit dem NS-Deutschland. Von Juni 1936 - Juni 1937 regierte er als Ministerpräsident. 1943 - 1945 überlebte er als privilegierter Häftling in Dachau und Buchenwald.

Gemeindewahlen vom 5. Mai 1935 und nachfolgenden Absprachen mit den Sozialisten.

Zu der nicht genau bekannten Zahl eingeschriebener KPF-Mitglieder (im Januar 1936 etwa 80.000) waren noch 25.000 in kommunistischen Jugendverbänden und einige Tausende "Sympathisanten" zu addieren. Die Wählerzahlen erreichten fast die Million (1936).

In Frankreich bereiten die beiden "linken" ("linksradikalen") Parteien -- wie auch in anderen Ländern -- die Revolution vor.

Zyromski, Beamter der Seine-Präfektur, verwies in einem Kommentar zum Gespräch zwischen **Stalin** und dem englischen Schriftsteller **Wells** auf das "Wesentliche":

"Dieser Teil der Unterredung ist zu beachten, denn er spricht mit packender Klarheit die Notwendigkeit der revolutionären Aktion unter proletarischer Führung aus." [74]

Vertreter französischer Frontkämpferverbände haben wiederholt deutlich gemacht, daß mit Hilfe dieses "Einheitsfront"-Konzepts die revolutionäre Machtergreifung und somit der Bürgerkrieg in Spanien von langer Hand vorbereitet worden war und im von Moskau gesteuerten kommunistischen Terror mündete. Sie warnten zeitig vor gleichartiger Entwicklung in Frankreich. Gab es doch hier eindeutige Tendenzen der Sozialisten, sich über eine zerstörte "bürgerliche Gesellschaft" an die Macht zu bringen, -- in Einheitsfront mit den Kommunisten. Ihr Anführer **Léon Blum** hat es unmißverständlich der Öffentlichkeit bekundet, indem er am

74) ***"Le Populaire"*** vom 18. Januar 1935.

20. Januar 1936 im ***"Le Populaire"*** schrieb,

"daß trotz der fehlenden Parteieinheit, die er leider noch nicht schaffen konnte, die Aktionseinheit nur umso stärker und enger gestaltet werden müßte, um den bürgerlichen Staat zu zerstören." [73]

Soweit die (verkürzte und stilistisch etwas veränderte) Veröffentlichung aus dem Dritten Reich vom Jahr 1936, die -- wie gesagt -- in durchgängig sehr zurückhaltender Weise die Lage Europas klargestellt hat.[73]

Das Zusammenspiel zwischen den aggressiven "Heiligen Kriegern" Judeas und den jüdisch-kommunistischen Weltrevolutionären -- alle diese Gruppen erstrebten weltumspannende Ziele! -- war offensichtlich agressiv und furchterregend, bedeutete eine "Verschwörung gegen den Frieden", um dieses Verhalten mit den Worten des Siegertribunals in Nürnberg 1945/46 auszudrücken!

In den ersten 4 Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurde die französische Politik -- wie ein neuzeitliches Lexikon belehrt[75] -- wesentlich vom jüdischen **Léon Blum** bestimmt. Geboren 1872 in Paris, überlebte er die deutsche Kriegsgefangenschaft unter diplomatischen Sonder-bedingungen und starb 1950 in Jouy-en-Josas (Department Seine-Oise).

1902 gehörte **Léon Blum** als Dreißigjähriger zu den Mitbegründern der Sozialistischen Partei Frankreichs, war ab 1919 deren Führer und leitete das sozialistische Zentralorgan ***"Le Populaire"***. Im Ersten Weltkrieg fungierte er als engster Mitarbeiter des Ministers für öffentliche Arbeiten. Die Jahre nach 1918 finden ihn als "Unterstützer zionistischer Bestrebungen in Palästina"[76], 1929 als Gründungsmitglied der erweiterten Jewish Agency for Palestine und als eigentlichen Schmied der sogenannten Volksfront, des Bündnisses von Sozialisten und Kommunisten. Was anti-kapitalistische Schlagworte allein nicht vermochten, -- die anti-deutsche bzw. anti-nationalsozialistische Agitation brachte die "Einheitsfront" zustande: Mit ihr konnte **Léon Blum** 1936/37 und im März/April 1938 Ministerpräsident einer Volksfrontregierung werden.[76]

*"Schon vor dem Zweiten Weltkrieg bekämpfte **Blum Hitler** und den Nationalsozialismus entschieden."* [77]

Diese Position nutzte er, sich einem friedlichen Zusammenleben mit Deutschland zu verweigern. Es begann mit der Ratifizierung des französisch-sowjetischen Beistandspaktes am 27. Februar 1936. **Adolf Hitler** reagierte hierauf und auf die zahlreichen Verletzungen der Versailler Bestimmungen durch die allierten Sieger selbst sowie auf die der neuerlichen französischen Provokation vorangegangenen Ablehnungen seiner Ausgleichsangebote[77] am 7. März 1936 mit der Besetzung des entmilitarisierten Rheinlandes.

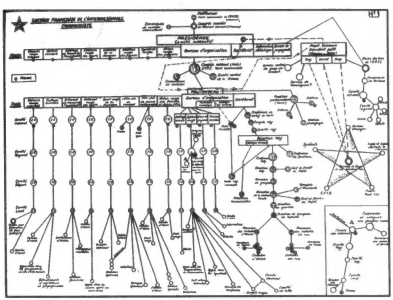
In diesem Zusammenhang sei an ein außerordentlich bedeutsames und sowjet-typisches Bekenntnis aus Moskau erinnert, das zweifellos in Berlin große Besorgnis nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa hatte auslösen müssen:

*"Dieser Pakt wurde in Paris unterzeichnet trotz Kenntnis der Zielsetzung der Sowjetunion, um [illegible] Kanzlerschaft von **Lazar Kaganowitsch**, dem Chef des Politbüros der KPdSU und Schwager **Stalins**, publizierten Wunsches:*

»Ein neuer deutsch-französischer Krieg würde den Interessen der Sowjetunion sehr entgegenkommen.«" [77] In diese Zielrichtung war bekanntlich auch der am 16. Mai 1935 von der Sowjetregierung mit der Tschechoslowakei abgeschlossene Beistandspakt eingepaßt worden, den Deutschland als besondere zusätzliche Bedrohung an seiner Ostflanke auffassen mußte, zumal er als Ermutigung des ohnehin kriegswilligen tschechischen Staatspräsidenten **Eduard Benesch** aufgefaßt werden mußte.

Am 18.7.1936 begann der Spanische Bürgerkrieg angesichts der dort an die Macht gelangten und sogleich von der UdSSR unterstützten Volksfrontregierung. Hat **Léon Blum** Frankreich hier auch herausgehalten, so förderte er doch mit aller Kraft anti-deutsche Ressentiments jeglicher Art.[77]

1940 wurde er vom Vichy Regime wegen Mitschuld an der Niederlage vor Gericht gestellt. Von 1943 - 1945 überlebte er als privilegierter Sondergefangener die Lager Dachau und Buchenwald. 1946/47 wirkte er nochmals kurzfristig als Regierungschef in Paris. [76]



Eine umfassende Übersicht über die gefährliche Organisation des Bolschewismus in Frankreich. Das von Stalin beherrschte Politbüro ist auch für jeden französischen Kommunisten grenzübergreifend oberste Befehlsinstanz. Alle Spitzenorganisationen haben ihren Sitz in Moskau, alle.
- "Je suis partout" vom 30. November 1935.

75) David Korn, "Wer ist wer im Judentum?", München 1998, Bd. I, S. 62.

76) "Enzyklopädie des Holocaust -- Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden", Jerusalem - Tel Aviv 1989, Berlin 1990, Bd. I, S. 223.

77) Übersichtlich zusammengestellt in: Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965, S. 29 - 30.